Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 131. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage „Für die junge Welt.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Heidegg, Halle (Saale).

Mittwoch, 19. März 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Großprotzendorf.

In einer größeren Stadt Mitteldeutschlands nennt der Volksmund denjenigen Stadtteil, in welchem sich hauptsächlich Villen reicher Leute befinden, „Protzendorf". Wir wissen nicht, ob diese Bezeichnung zutreffend ist. Denn es wäre durchaus falsch, wenn man jeden Reichen ohne weiteres als „Protzen" bezeichnen wollte. Es gibt sehr viele Personen, die recht viel Geld besitzen, aber alles andere als Protzen sind. Mit diesem Ausdruck sollen doch nur diejenigen gekennzeichnet werden, die in unangenehmer Weise auf ihren Reichtum pochen und sich allein wegen ihres Geldes besondere Vorzüge einbilden und Vorrechte beanspruchen. Wenn man aber fragt, wo derartige Leute wohl am ersten in Deutschland zu finden sind, so wird in Ost und West, in Nord und Süd wohl einstimmig die Antwort lauten: In Berlin. Der protzige Berliner, das ist eine Figur, die man überall finden kann und die vielfach dazu beigetragen hat, dem Deutschen im Auslande das Gegenteil von Beliebtheit zu verschaffen. Man kann aber auch bemerken, daß der Berliner, auch wenn er gar nicht einmal einen großen Reichtum sein eigen nennt, sich als Protz geberdet. Ja, man kann behaupten, daß eigentlich ganz Berlin ein großer Protz ist. „Wir zahlen die meisten Steuern, deshalb müssen wir auch die größten Rechte haben." Das ist ein Argument, welches man in Berlin unzählige Male zu hören und zu lesen bekommt. Und die Entrüstung äußert sich sofort in lautester Weise, wenn den auf Grund eines solchen angeblichen Vorrechtes erhobenen Anforderungen nicht entsprochen wird. „Wir wollen einen Teil der Polizei haben; es ist unerhört, daß der Minister uns darauf warten läßt!" „Wir wollen Treptow eingemeinden, wie kann der Kreis und die Provinz sich ablehnend verhalten!" „Wir wollen den Grunewald als Erholungspark besitzen, weshalb schenkt ihn der Staat uns nicht sofort!" Solche und ähnliche Aeußerungen kann man in allen Formen und Tonarten immer wieder hören. Aber wie Knauserigkeit mit Protzenhaftigkeit oft verbunden ist, so denkt auch Berlin nicht im geringsten daran, die Tatsache, daß es die größte Steuerkraft besitzt, auch durch Aufwendung von Mitteln zu allgemeinen Zwecken irgendwie zu beweisen. Für eine ganze Menge von Dingen, für die andere Gemeinden verhältnismäßig erhebliche Geldmittel aufwenden müssen, opfert Berlin gar nichts. Jeder kleine Ort, der eine Eisenbahnhaltestelle haben will, muß dazu einen erheblichen Kostenbeitrag leisten. Berlin hat für seine Fernbahnen und Fernbahnhöfe nicht das Geringste bezahlt! Aber räsonnieren kann es offiziell, offiziös und privatim, wenn diese Einrichtungen nicht mehr allen Anforderungen an Bequemlichkeit usw. auch in den stärksten Reisezeiten genügen. Die Stadtbahn, welche der preußische Staat mit großen Aufwendungen hergestellt hat, als die Privatunternehmung nicht damit zustande kam und die Stadt versagte, hat eine geringere Verzinsung gebracht als die abgelegenste Sekundärbahn, zu der die Interessenten erhebliche Beihülfen leisten müssen. Jetzt aber fordert Berlin ihre Elektrisierung, natürlich ohne irgendeinen Zuschuß seitens der Stadt, ja, man schreit Zetermord über eine geringe Erhöhung des Fahrpreises zur Deckung der Mehrkosten. Für Unterhaltung eines Theaters, das in anderen großen Städten erhebliche Opfer der Gemeinde erfordert, gibt Berlin keinen Pfennig! Als neulich der Gedanke angeregt wurde, daß die Stadt doch einen Zuschuß zum Umbau des Königlichen Opernhauses leisten möchte, da wurde er mit Entrüstung zurückgewiesen! Was hat der Staat für Errichtung von Museen, überhaupt von Anstalten für Kunst und Wissenschaft in Berlin getan und was die Stadtgemeinde??!! Wenn man die Staatshaushaltspläne der letzten 50 Jahre durchsieht, so findet man, daß über die Hälfte aller Aufwendungen, die im Extraordinarium in dieser Beziehung verzeichnet sind, für Einrichtungen in Berlin gemacht worden sind. Und dabei hat man in Berlin immer noch die — Kühnheit, zu behaupten, daß man vom preußischen Staat schlecht behandelt werde! Die größte — Unverfrorenheit zeigt sich aber bei den Verhandlungen wegen Erwerbes des Grunewaldes. Seit Jahren hoffte man durch gewaltiges Schreien den preußischen Domänenfiskus dazu zu bringen, daß er diesen Wald gegen ein Butterbrot der Stadt zur beliebigen Verwendung überließe. Man hoffte, dann einen guten Teil zu Bauzwecken veräußern und den Rest so gut wie umsonst als Berliner Stadtpark benutzen zu können. Daß der Fiskus darauf nicht einging, sondern den als Erholungspark nicht erforderlichen Teil selbst — und zwar im Interesse des ganzen Staates, dem er doch gehörte — verwertete, hat die helle Wut der gewinnsüchtigen Berliner erregt. Mit wütenden Reden, mit wilden Zeitungsartikeln, mit bissigem Spott in den „Witzblättern" sind sie zu Felde gezogen. Und sie haben auch erreicht, daß der Fiskus nunmehr 10 000 Hektar des Grunewaldes dem inzwischen gebildeten Verbande Groß-Berlin zum Kaufe für den Preis von 53 Millionen Mark angeboten hat, allerdings unter der Bedingung, daß der Wald als Wald erhalten bliebe und der Fiskus das Recht habe, Stücke, die er zu öffentlichen Zwecken brauche, zum Einkaufspreise zurückzuerwerben. Wie hat man wieder gegen dieses Angebot gewettert, und es für unannehmbar bezeichnet! Wir halten vielmehr diese Forderung für viel zu niedrig. Zunächst sind 3 Millionen nur der kapitalisierte Betrag für bare Einnahmen, die in Gestalt von Pächten, Anerkennungsgebühren usw. aus diesem Waldteile jetzt in die Staats-, später in die Verbandskasse fließen, es bleiben also 50 Millionen eigentlicher Kaufpreis. 10 000 Hektar sind aber 40 000 preußische Morgen, der geforderte Preis beträgt also nur 1250 Mark für den Morgen. Das ist aber für bestandenen Wald, und der Grunewald ist gut bestandener Wald, ein sehr geringer Kaufpreis, namentlich in der Nähe von Berlin, auch wenn dieser Wald nur als solcher genutzt werden darf. Was kostet dagegen der Stadt Köln der Stadtwald, den sich diese Gemeinde jetzt in ihrer Nähe angelegt hat? Es wäre interessant, wenn diese Summe einmal zum Vergleich herangezogen würde! Daß der Fiskus sich aber das Recht vorbehalten hat, diejenigen Stücke, die er zu öffentlichen Zwecken braucht, zum Einkaufspreise wieder zu erwerben, ist nur zu billigen. Gerade der preußische Fiskus hat ja in dieser Beziehung schlechte Erfahrungen gemacht! Nach der Gründung des Deutschen Reiches hat er alles Festungsgelände diesem geschenkt. Braucht er jetzt etwas davon zu Eisenbahn- und dergl. Zwecken, so muß er es teuer bezahlen!

Wir hoffen, daß der Verkauf des Grunewaldes an Groß-Berlin einmal im Landtage rechtgründlich kritisiert wird. Denn die Berliner sind sonst wirklich imstande, den Glauben zu erwecken, als ob sie dabei ein schlechtes Geschäft gemacht hätten!

Die Steuerscheuheit der Berliner ist schon unlängst an dieser Stelle beleuchtet worden. Festzustellen ist nur noch, daß sie jetzt tatsächlich, um bei 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer bleiben zu können, entgegen allen von ihnen sonst gepriesenen Grundsätzen eine städtische Biersteuer und Kinosteuer eingeführt haben.

So mit Knauserigkeit verbunden zeigt sich die Protzenhaftigkeit von Berlin im schönsten Lichte! In seiner Nähe ist ja jetzt die Namensänderung verschiedener Orte in Mode gekommen. Wir schlagen deshalb für Berlin den Namen vor:

Groß-Protzendorf. H. K.

Zur Vermögenszuwachssteuer.

Es ist zur Stunde glücklicherweise kein Zweifel mehr daran möglich, daß der Gedanke eines außerordentlichen Opfers für die Sicherheit und Machtstellung des Reiches in allen vaterländisch empfindenden Kreisen des deutschen Volkes willig aufgenommen worden ist und feste Wurzel geschlagen hat. Gewisse Bedenken lassen sich natürlich geltend machen oder drängen sich auch von selber auf, und zwar auch ernsthaftere, als die, die von gewissen Blättern des äußersten linken Flügels vorgebracht werden. Insbesondere ist es eine ziemlich wohlfeile Weisheit, die Parallele zwischen der Lage von 1813 und 1913 zu bemängeln, und es ist wirklich kein Grund vorhanden, weit offene Türen mit solcher Gewalt einzurennen, wie es gewisse überlegene Geister tun, die mit hochwohlweiser Miene darlegen, daß es sich jetzt doch nicht um die äußersten Mittel und um die letzte Kraftanstrengung eines verzweifelten Kampfes um die Existenz handle. Solches zu behaupten, ist ja niemand in den Sinn gekommen. Wohl aber hat es seine volle Berechtigung, unter den — glücklicherweise — sehr verschiedenen Umständen und Verhältnissen dieses ernsten Erinnerungsjahres dieselbe Gesinnung gegen das Vaterland zu wünschen, zu fordern und womöglich zu entzünden, die sich damals zu so ungeheuren Leistungen und Opfern befähigt zeigte. Gerade eine solche Gesinnung ist aber manchen Leuten nicht recht sympathisch, teils um ihrer selbst willen, teils mit Rücksicht auf gewisse Freunde und Bundesgenossen! Die ernsteren Bedenken bewegen sich in der Richtung, daß die einmalige Abgabe vom Vermögen naturgemäß und notwendigerweise viele treffen würde, die, obwohl sie im Besitz eines gewissen Vermögens sind, doch im Grunde wirklich nichts „übrig haben". Wie viele Vermögen sind durch den, wie es scheint, unaufhaltsamen Kursrückgang unserer Reichs- und Staatsanleihen ohnedies schon aufs empfindlichste zusammengeschrumpft!

Umso ernstere Prüfung dürfte ein Gedanke verdienen, der in der Erörterung über die Deckung der dauernden Kosten der Heersvorlage eine Rolle spielt, nämlich der Gedanke einer Vermögenszuwachssteuer. Man hat in diesen Tagen auch wieder ein Wort des Fürsten Bismarck zitiert, das jede wie immer geartete Steuer als unpopulär bezeichnet. So viel Wahrheit und Selbstverständlichkeit darin stecken mag, so wird doch auch dieses Wort nicht den Anspruch erheben, frei von jeder Ausnahme zu sein. Von der Möglichkeit der freudigen Darbringung eines einmaligen Opfers ganz abgesehen, könnte man sich wirklich denken, daß auch eine dauernde Steuer durch die zwingende und einleuchtende Kraft der ihr innewohnenden Gerechtigkeit sicher über diese psychologischen Hindernisse hinweggetragen werden könnte. Und da läßt sich nun nicht verkennen, daß eine Steuer auf den Vermögenszuwachs ein ganz besonderes Maß von Gerechtigkeit für sich in Anspruch nehmen könnte. Auf den alten Vermögen ruht naturgemäß eine Fülle von sozialen Lasten, auch abgesehen von denen, die ihnen die neuere Gesetzgebung ziemlich freigiebig aufbürdet, und so mancher Träger eines alten Vermögens, der seine Söhne für die schlechtbezahlten Berufe des Heeres- oder des bürgerlichen Staatsdienstes erzieht, sich mit der bescheidenen Rente des vaterländischen Bodens und der ebenso bescheidenen der Staatspapiere begnügt und dabei vielleicht noch Jahr für Jahr seine hohen Einquartierungslasten trägt, bringt dem Lande im Grunde Opfer genug. Aber auch unter den zahlreichen Personen, die heutzutage die wachsenden Chancen des industriellen und kommerziellen Lebens zur Gewinnung riesenhafter Einkommen zu benutzen verstehen, ist ein erheblicher Unterschied. Es ist insbesondere ein erheblicher Unterschied, ob einer sein hohes Einkommen in demselben Tempo, in welchem er es erwirbt, wieder ausgibt, sei es für nützliche und notwendige, sei es für minder nützliche und minder notwendige Dinge, denn im Grunde ist ja selbst der Verschwender unter allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, keine ganz unerfreuliche Erscheinung, weil er eben sein hohes Einkommen durch die verschiedensten Kanäle sehr rasch wieder zur Allgemeinheit zurückfließen läßt. Etwas ganz anderes ist es mit dem sparsamen Vermögensbildner, der all seinen Ueberfluß sparsam und sorgfältig ansammelt. Er ist nicht nur im besonderen Maße steuerkräftig, sondern wird, weil er sich im blühendsten Stadium der finanziellen und sozialen Emporentwicklung befindet, auch relativ steuerfreudig sein; vor allem ist er mit der Stätte seines Erwerbes wohl in den meisten Fällen aufs innigste verbunden, und gerade er hat an der schützenden Hand des Staates das allergrößte Interesse. Das sind einige Erwägungen, die den Gedanken einer Vermögenszuwachssteuer wirklich als ernsthaft erscheinen lassen. B. R.

Vom Balkan.

Uneinigkeit auf der Pforte.

Gestern fand auf der Pforte ein Ministerrat unter dem Vorsitze des Großwesirs statt, an dem auch der extrem jungtürkische Minister des Innern Hadji Ali teilnahm, der sich einige Zeit den Beratungen des Kabinetts ferngehalten hatte. Dieser Ministerrat, der sich mit der Friedensfrage beschäftigte, nahm wegen der dabei zutage tretenden Uneinigkeit des Kabinetts einen stürmischen Verlauf. Es kam zu einem heftigen Auftritte, als Hadji Ali ganz entschieden verlangte, daß um keinen Preis Adrianopel aufgegeben, sondern der Krieg lieber bis aufs äußerste fortgesetzt werde. Dagegen trat der Großwesir Mahmud Schefket Pascha im Einklick auf die Friedensvermittlungsaktion der Großmächte und die ganze Lage der Türkei für die Aufnahme neuer Verhandlungen ein, wobei er von dem Scheich ül Islam, dem Essard Effendi und dem Minister des Aeußern, Prinzen Said Halim in warmer Weise unterstützt wurde.

Von der Tschataldschalinie.

Nach Privatmeldungen hat ein türkisches Flugzeug über den bulgarischen Stellungen bei Tschataldscha einen Erkundungsflug ausgeführt.

Adrianopel vor dem Falle?

Die Pforte beauftragte ihre Botschafter, vertraulich bei den Mächten anzufragen, ob diese geneigt seien, ihre erste Kollektivnote eventuell als Basis für die Friedens-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0001

verhandlungen zu betrachten. Man glaubt hier aus diesem Umstande den Schluß ziehen zu können, daß das Kabinett sich nunmehr bereits vollkommen mit dem Gedanken der Aufgabe Adrianopels vertraut gemacht hat.

Besetzung Valonas?

In Rom ist die Meldung eingetroffen, daß die griechische Armee gestern Valona, den südlich von Durazzo gelegenen Hafen an der Adria, wo sich der Sitz der provisorischen Regierung des zukünftigen Fürstentums Albanien befindet, okkupiert hat. Diese Nachricht hat in Italien große Erregung hervorgerufen. Man hält es für absolut notwendig, daß Italien ebenso wie Oesterreich ein Expeditionskorps bereit stellt, um die Existenz Albaniens sicherzustellen und zur Intervention bereit zu sein zu dem Zeitpunkte, an welchem die europäischen Mächte den beiden Adria-Mächten, nämlich Oesterreich-Ungarn und Italien, den Auftrag dazu erteilen werden. Die jetzt erfolgte Okkupation macht eine solche Intervention noch wahrscheinlicher, wenngleich sie voraussichtlich erst nach dem Abschlusse des Friedens auf dem Balkan eintreten würde.

Deutsches Reich.

* **Gelegentlich der deutschen Nationalspende** für die christlichen Missionen aus Anlaß des kaiserlichen Regierungsjubiläums wird ein kurzer Hinweis auf die Opferfreudigkeit für die Mission in den verschiedenen Ländern gewiß lebhaftes Interesse finden. An der Spitze steht England mit 41 Millionen jährlich, dem sich Amerika mit 40 Mill. anschließt. In weitem Abstand folgt Deutschland mit 8½ Millionen und Norwegen mit 1½ Mill., während alle anderen Völker unter einer Million bleiben. Die protestantischen Franzosen bringen 700 000 Mk. auf. Aus den Heidenländern tragen bei: Indien 800 000 Mk., Japan 740 000 Mk. und China 500 000 Mk. Alles in allem werden jährlich in der Welt 100—120 Millionen Mark für die religiös und kulturell so überaus wichtigen Aufgaben der Heidenmission aufgebracht.

* **Die Konservativen im Herzogtum Braunschweig** hielten letzten Sonnabend ihre Hauptversammlung in Blankenburg a. H. ab. Landtagsabgeordneter Generalmajor z. D. v. Ditfurth sprch über „politische Tagesfragen". Die Ausfprache über das behandelte Thema war sehr lebhaft und anregend.

* **Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.** Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat beschlossen, seine diesjährige Hauptversammlung vom 15. bis 19. September in Kiel abzuhalten und der Versammlung die beiden Gemeinden Hückarde in Westfalen und Guhringen in Westpreußen, sowie das Diasporagebiet von Leoben in Steiermark für das gemeinsame Liebeswerk vorzuschlagen.

* **Das Oberverwaltungsgericht über die Rechtsgültigkeit polizeilicher Anordnungen.** Wie uns mitgeteilt wird, hat das Oberverwaltungsgericht vor kurzem eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt, die im Hinblick auf die mehrfachen Diskussionen der letzten Zeit über die Rechtsgültigkeit polizeilicher Verordnungen von Interesse ist. Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß für die Rechtsgültigkeit einer polizeilichen Anordnung nicht entscheidend ist, ob die Polizeibehörde von zutreffenden rechtlichen Gesichtspunkten ausgegangen ist. Es kommt vielmehr lediglich darauf an, ob der Inhalt der polizeilichen Anordnung objektiv mit dem bestehenden Recht im Einklang steht.

* **Ein Friedrich List-Denkmal** soll in Leipzig errichtet werden. Der preußische Eisenbahnminister und der sächsische Finanzminister haben je 2000 Mk. für das Denkmal gestiftet, das einen Kostenaufwand von 40 000 Mk. erfordern soll.

Ausland.

Die Deutschlandreise des Prinzen von Wales.

Der Prinz von Wales ist gestern abend unter dem Namen eines Earl of Chester nach Deutschland abgereist. Er besucht, bevor er sich nach Stuttgart begibt, zunächst Köln, Düsseldorf, Koblenz und Heidelberg. Auch ein Besuch am Berliner Hofe ist geplant.

Ein apostolischer Brief.

Der römische „Osservatore" veröffentlicht einen apostolischen Brief, durch den die Feier eines Jubiläums zur Erinnerung an den der Kirche durch Kaiser Konstantin gegebenen Frieden festgesetzt wird. Alle in Rom wohnender oder nach Rom kommenden Gläubigen, die vom Weißen Sonntag an bis zum Feste der unbefleckten Empfängnis zweimal die Kirchen von St. Johann im Lateran, St. Peter und St. Paul besuchen und dort für das Gedeihen der Kirche und des Heiligen Stuhls, die Ausrottung der Ketzerei, die Bekehrung aller Sünder, die Eintracht unter den christlichen Fürsten, den Frieden und die Einigkeit unter allen christlichen Völkern beten, einmal beichten und von ihren Vermögen Almosen geben, sollen aus Anlaß des Jubiläums einen vollkommenen Ablaß erhalten. Auch denjenigen, die nicht nach Rom kommen können, wird vollkommener Ablaß gewährt werden, wenn sie sechsmal die Kirche ihres Landes besuchen, die von dem Bischof bestimmt wird, und die anderen Werke der Frömmigkeit vollständig ausführen. Dieser vollkommene Ablaß kann auch für die Seelen im Fegefeuer durch Fürbitte gewährt werden.

Das englische Flugwesen.

Das gestern nachmittag zum Militäretat ausgegebene Memorandum des Kriegsministers Oberst Seely teilt über das englische Flugwesen folgendes mit: Vier Flugeschwader mit 128 ausgebildeten Fliegern sind aufgestellt worden. Im Etatsjahre 1913/14 werden von den insgesamt acht Geschwadern, die als zum auswärtigen Dienst verfügbare Macht empfohlen wurden, ein fünftes und sechstes Geschwader gebildet werden. Das Memorandum behandelt dann die Schwierigkeit, eine genügende Zahl von Aeroplanen und geübten Mechanikern zu erlangen. Die Erfahrung, die man bei dem Armeeaeroplan-Wettbewerb im letzten August im praktischen Gebrauch der Maschinen und durch die Untersuchungen der zur Prüfung der Frage der Monoplanunfälle eingesetzten Kommission gewonnen habe, habe die Auswahl der Maschinen für die Zukunft sehr erleichtert. Die größte Schwierigkeit bestehe noch immer darin, Aeroplane britischen Fabrikats zu beschaffen. Es würden jedoch Schritte getan, um dem abzuhelfen. Der Etat sieht eine Vermehrung des Fliegerkorps auf über 1000 reguläre Offiziere und Mannschaften vor, außer dem Stab der Fliegerschule und Denjenigen, die man auf der Basis einer Spezialreserveformation zu gewinnen hofft. Auch die Zahl der Flugzuge soll erheblich vermehrt werden. Für den gesamten Flugetat werden 501 000 Pfund Sterling gefordert. Die bereits gemeldete Summe von 234 000 Pfund Sterling stellt nur die Kosten für Flugzeuge dar, was erst aus dem jetzt veröffentlichten Memorandum klar hervorgeht.

Aufstände in Marokko.

Ein äußerst heftiger Zusammenstoß zwischen französischen Truppen und Aufständischen in Marokko wird aus Rabat gemeldet. Es gelang der französischen Bedeckungsmannschaft, den Feind in die Flucht zu schlagen. Die Verluste waren auf beiden Seiten außerordentlich groß. Die Franzosen hatten 14 Tote darunter einen Offizier und 35 Verwundete. Die Verluste der Aufständischen werden mit 1000 Toten angegeben. An dem Kampfe beteiligten sich die Stämme der Zemur, Zaian und Tadla.

Aus den Kolonien.

In Jukaduma (Kamerun), etwa 200 km nördlich von Molundu, ist am 12. Dezember 1912 eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt. In Ngoment (Deutsch-Ostafrika) an der Nordbahn, 28 km westlich von Tanga, ist am 11. Februar ebenfalls eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit die gleiche ist.

Aus Nah und Fern.

Stiftung. Der vor wenigen Tagen verstorbene Rentner J. W. Mellinghaus hat dem Evangelischen Krankenhaus zu Mülheim a. Ruhr 100 000 Mark vermacht.

Ein französischer Spion in Metz verhaftet. In Metz wurde ein französischer Bergmann, der sich seit einigen Monaten dort aufhielt und bereits seit Wochen von der Polizei beobachtet wurde, gestern unter dem dringenden Verdachte der Spionage verhaftet. Das gegen ihn gesammelte Beweismaterial ist geradezu erdrückend.

Großfeuer. In Antwerpen zerstörte heute nacht eine Feuersbrunst eine große Zuckerraffinerie und verursachte einen Schaden von annähernd einer Million. Nach mehreren Stunden gelang es, das Feuer in dem gefährdeten Viertel auf seinen Herd zu beschränken.

Waldbrand. Kurz vor Mitternacht brach in der Prein bei Reichenau ein großer Waldbrand aus, der gegenwärtig mit ungeschwächter Kraft fortwütet und immer größere Dimensionen annimmt. Aus Wiener Neustadt wurde Militär entsendet.

Der gekränkte Künstler. Bei der Vorbesichtigung zu der Großen Ungarischen Kunstausstellung in Budapest kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Der Maler Anton Berkes, der sich von der Jury durch schlechte Plazierung seiner Bilder benachteiligt glaubte, zerschnitt in Gegenwart des zahlreichen Publikums drei seiner Hauptwerke mit einem Messer.

Frau Toselli Forderungen. Der Mailänder „Secolo" meldet aus Florenz, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen Frau Toselli wieder nach Oesterreich zurückzukehren beabsichtige, doch verlangt sie ein Schloß in dem sie, eine, einer Erzherzogin würdige Existenz führen könne, einen kleinen Hofstaat aus Ehrendamen und Kavalieren, sowie die Freiheit, alle ihr passenden Spazierfahrten zu unternehmen und sportlichen Vergnügungen aller Art zu huldigen.

Strenge Strafe. Der Gerichtshof in Bayonne verurteilte den Bürgermeister Gelos von Lahonce, der unberechtigterweise eine Agentur für Rennwetten eingerichtet hatte, zu 5 Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Geldbuße. Seine Frau wurde zu 800 Fr. Geldbuße und 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Eine amerikanische Pulverfabrik in die Luft geflogen. Aus Newcastle in Pennsylvanien wird gemeldet, daß die Burton-Pulverfabrik dort gestern in die Luft flog. Viele Personen wurden getötet, doch fehlen noch alle Einzelheiten. Die Erschütterung wurde meilenweit im Umkreise verspürt.

Hingerichtet. Der Arbeiter Albert Meyer aus Ingeleben, der am Himmelfahrtstage 1912 die betagten Eheleute Einecke in Ingeleben erschlagen und beraubt hatte, ist heute morgen 7½ Uhr in Braunschweig hingerichtet worden.

Flucht eines Wechselfälschers. Nach Wechselfälschungen in Höhe von ca. 85 000 Mk. ist in Homburg v. d. H. der Auktionator Karl Knapp mit einem Mädchen flüchtig geworden und hat seine Familie in der größten Not zurückgelassen.

Ein 500jähriger Prozeß. Ein Rechtsstreit der zwei Gemeinden Borca und Vodo um zwei Alpenwiesen endete gestern vor dem Landgerichte Belluno nach einer Dauer von 500 Jahren damit, daß die Almen der Gemeinde Vodo zugesprochen wurden.

Eine Warnung vor einem angeblichen Rechtsanwalt und Inhaber von Rechtsbureaus in New-York und London Dr. Paul Martin in London W. C. 9, Coptic Street, der kürzlich zahlreichen Personen in Deutschland Briefe mit der Mitteilung zusandte, daß sie an einer amerikanischen Erbschaft erbberechtigt seien, erläßt die „Nordd. Allgem. Ztg." Der Genannte sei ein Schwindler, dem es lediglich auf die Erlangung der Vorspesen ankomme.

Heer und Marine.

— **Königl. preußische Armee.** Nachweisung der beim Sanitätskorps eingetretenen Veränderungen. Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee. Mit Wahrnehmung offener Assistenz-Arztstellen beauftragt: am 29. Januar 1913: * Dr. Grote, Unterarzt beim Inf.-Regt. 146; am 17. Februar 1913: * Hagenau, Unterarzt beim Inf.-Regt. 132, * Dr. Seitler, Unterarzt beim Ulan.-Regt. 7, * Dr. Bidgenbach, Unterarzt beim Inf.-Regt. 27, * Dr. Graff, Unterarzt beim Inf.-Regt. 160; am 20. Februar 1913: * Kröhn, Unterarzt beim Inf.-Regt. 167; am 22. Februar 1913: * Dr. Marsch, Unterarzt beim Inf.-Regt. 62, * Kühl, Unterarzt beim Inf.-Regt. 54; am 27. Februar 1913: * Borgwardt, Unterarzt beim Inf.-Regt. 49, * Fahrenbruch, Unterarzt beim Inf.-Regt. 137, * Dr. Hübner, Unterarzt beim Feldart.-Regt. 26; am 4. März 1913: * Hüttig, Unterarzt beim Inf.-Regt. 76; am 6. März 1913: * Dausel, Unterarzt beim Inf.-Regt. 43. Versetzt: am 24. Januar 1913: * Grote, Unterarzt, vom Inf.-Regt. 79 zum Inf.-Regt. 146; am 22. Februar 1913: * Seele, Unterarzt, vom Füs.-Regt. 39 zum Drag.-Regt. 7, * Dausel, Unterarzt, vom Inf.-Regt. 36 zum Inf.-Regt. 43; am 28. Februar 1913: * v. Hertlein, Unterarzt, vom Feldart.-Regt. 76 zum Leib-Gren.-Regt. 100.

Nachstehende Studierende der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen sind mit dem 1. März 1913 zu Unterärzten des aktiven Dienststandes ernannt worden: * Peltret, beim Füs.-Regt. 73, * Rudeloff, beim Inf.-Regt. 87, * Siemß, beim Feldart.-Regt. 27 Oranien, * Petow, beim Inf.-Regt. 29, * Schlaaff, beim Feldart.-Regt. 67, * Groppler beim Leib-Gren.-Regt. 8, * Dohrendorff, beim Inf.-Regt. 173, * Kleberger, beim Inf.-Regt. 114, * Claus, beim Inf.-Regt. 43, * Jaekel, beim Inf.-Regt. 75, * Kipp, beim Inf.-Regt. 13, * Heim, beim Inf.-Regt. 162, * Seehaver, beim Gren.-Regt. Nr. 10, * Schneider, beim Feldart.-Regt. 11, * Steffens, beim Inf.-Regt. 24, * Blum, beim Inf.-Regt. 32, * Rieke, beim Inf.-Regt. 72, * Schmerl, beim Inf.-Regt. 23, * Kornke, beim Gren.-Regt. 2, * Abetzer, beim Füs.-Regt. 86, * Schroeder, beim Inf.-Regt. 15, * Schmolka, beim Füs.-Regt. 38, * Weiß, beim Füs.-Regt. 36, * Rother, beim Inf.-Regt. 27, * Henneberg, beim Inf.-Regt. 97, * Raschdorff, beim Inf.-Regt. 48, * Lambeck, beim Inf.-Regt. 25, * Forster, beim Feldart.-Regt. 81, * Lorentz, beim Inf.-Regt. 65, * Bütow, beim Inf.-Regt. 57, * Rauschning, beim Inf.-Regt. 112, * Müller, beim Inf.-Regt. 58, * Devrient,

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Herodes und Mariamne" von Friedrich Hebbel.

Die Literarische Gesellschaft hat das große Verdienst, daß sie den hundertjährigen Geburtstag des geistesgewaltigen Dithmarschen durch eine würdevolle und ergreifende Festvorstellung im Stadttheater feierte. So war es recht, den deutschen Dichter zu ehren, dessen Werke sonst im hiesigen Theater keine allzugroße Pflege erfahren. Wir können es der Literarischen Gesellschaft nur danken.

Das Friesenland singe nicht, sagt man. Nicht recht! Es hat uns zwei Sänger gegeben, deren Namen nie verklingen mögen, den feinsinnigen Theodor Storm und den Titanen Friedrich Hebbel, der sich aus der erdrückenden Enge seines väterlichen Hauses heraus zu einem der besten Dramatiker der neueren deutschen Literatur entwickelte. Freilich, wenn auch seine Dramen anfangs ungeahnte Erfolge erzielten, man vergaß ihn doch, bis man sich vor vielleicht zwei Jahrzehnten wieder erinnerte, daß diese ehernen Werke des deutschen Schauspiels nicht der Vergessenheit anheimfallen dürften. Nun fehlen die „Nibelungen", „Judith", „Gyges und sein Ring" und das bürgerliche Schauspiel „Maria Magdalene" nicht mehr im Spielplan ernstitrebender Theater.

Aber Hebbel ist nicht immer Hebbel! Es gibt auch Werke, die uns nicht so hinreißen, die uns kühler lassen, trotz der heroischen Diktion, trotz des in sich festgefügten Aufbaues, trotz der psychologisch fein ausgearbeiteten Charaktere. Zu diesen Dramen gehört auch „Herodes und Mariamne". Das Werk ist großartig angelegt, die Sprache erhebt sich zu echt dichterischer Schöne und die handelnden Personen sind Menschen von Fleisch und Blut, furchtbar in ihren Leidenschaften und erschreckend in deren Umsetzung in die Tat. Hebbel schildert das Judentum des niedergehenden palästinischen Reiches in seiner Selbstauflösung. Eifersucht und eheliche Treue ringen miteinander in den Helden des Trauerspiels. Aber so großzügig das Werk Hebbels auch ist, der Geist, in den wir uns mühsam hineindenken müssen, er bleibt uns wesensfremd. Wir können es nicht begreifen, warum diese Menschen so und nicht anders handeln und sich so endlos lange quälen, und der Tod der Mariamne, wie überhaupt die Lösung, befriedigt uns nicht. Wir bleiben kalt.

Die Festaufführung am gestrigen Abend brachte uns den äußerst seltenen Genuß, auch einmal ein Schauspiel — bloß ein Schauspiel! — szenisch und darstellerisch gut aufgeführt zu sehen. Daß man mit dem Bewußtsein aus dem Theater ging, endlich einmal eine würdige Schauspielaufführung in Halle erlebt zu haben, verdanken wir in erster Linie den Gästen Frau Irene Triesch, Herrn Ludwig Hartau und Fräulein Henny Steimann aus Berlin. Es ist eigentlich überflüssig, darauf hinzuweisen, daß Frau Triesch unsere bedeutendste Ibsendarstellerin ist. Es gelang ihr gestern auch, zu zeigen, wie sie sich in den Geist der Hebbelschen Dichtung hineinzuleben versteht. Wie sie mit ihrer klangreichen, modulationsfähigen Sprache und ihrer darstellerischen Kunst uns die unglückliche Mariamne lieben lernen ließ! Dieses arme Weib, das den Mörder des Bruders haßt und so leidenschaftlich zugleich liebt und lieben möchte und das, im Stolze ihrer edlen Weiblichkeit gekränkt, den Tod nur noch ersehnen kann, weil sie vom Leben nichts mehr zu erwarten hat. Der überreiche Beifall des vollbesuchten Hauses galt nicht sowohl dem Gaste als solchem, sondern mehr noch der feinen, reifen Kunst der Frau Irene Triesch.

Herr Ludwig Hartau als Herodes! Abgesehen von einer leichten stimmlichen Indisposition, gelang es ihm vortrefflich, den tyrannischen König der Juden darzustellen. Im Klang, in der Färbung, die er seinem schönen Organ gab, gewannen alle Seelenregungen des Herodes Leben, vom zartesten Liebeswerben um sein Weib Mariamne bis zum Ausbruch elementarsten Hasses. Seine mimische Darstellung war hervorragend. Auch ihm zeigte der Beifall, daß er den Hörern gefallen.

Fräulein Henny Steimann fügte sich den beiden Darstellern der Titelrollen mit ihrer „Alexandra" würdig an. Sie führte die Partie der haßerfüllten Mutter der Königin mit Meisterschaft durch.

Von unseren Hallschen Künstlern fiel Hella Welden als Salome gut auf. Gern hätte ich die Salome etwas giftiger, dämonischer gesehen. Aber das ist Auffassungssache! Fräulein Welden betonte mehr das liebende Weib des Vizekönigs Joseph. Sie tat nicht unrecht, denn sie machte damit die Salome menschlich sympathisch, weil die Liebe, als Motiv zu ihrem Haß, ihre Handlungen verständlich machte. Sie führte ihre Auffassung korrekt durch. Als Darstellerin konnte sich Fräulein Welden neben den Gästen sehr wohl behaupten. Sprache und Mienenspiel waren gut.

Die Rolle des Soemus, an sich etwas farblos, gab Herrn Fahrenbach leider nicht die erwünschte Gelegenheit, sein reiches Können zu entfalten.

Herr Rudolf Rieth spielte den Vizekönig Joseph, den Schwächling, im großen und ganzen gut.

Der Pharisäer Sameas fand in Herrn Walter Sieg eine meisterhafte Verkörperung.

Herrn Friedrich war die Aufgabe zugefallen, den eisenstarren, mannhaften und ehrlichen Römer Titus darzustellen. Es gelang ihm, weil dem Titus eine königliche Figur von Hebbel gegeben ist. Leider störten manchmal sprachliche Fehler. Es heißt nicht „Geschöft", sondern „Geschäft".

Der Bote Joab des Herrn Valtry spielte manchmal eine zu krümme Figur. Auch war die Sprache oft zu undeutlich. Man kann servil und furchtsam sein, auch ohne sich schief zu halten.

Die übrigen Rollen fügten sich in das Gesamtbild der Darstellung gut ein.

Es war erfreulich, daß diesmal auf eine bessere szenische Ausstattung Wert gelegt war. Vermutlich sollten die Gäste keinen allzuschlechten Eindruck von der Schauspielszenerie in Halle bekommen, und das kam dann auch dem Publikum zugute. Allerdings würde eine sorgfältige Regie es vermieden haben, einen Buddhatempel nach Jerusalem zu stellen. Auch eine Renaissancemauer — beim Tanzfest der Mariamne — hat sicher nicht den Abschluß des Palastes in Jerusalem gebildet. Doch abgesehen von diesen Kleinigkeiten, darf man mit Freude konstatieren, daß die Hebbelfeier der Literarischen Gesellschaft ein künstlerischer Genuß war.

Dr. Strasser-Neidegg.

* * *

Von den Hochschulen.

Wie uns aus Düsseldorf gemeldet wird, ist als Nachfolger von Geheimrat Professor Lubarsch der a. o. Professor an der Universität Gießen Dr. med. Johannes Georg Mönckeberg zum ordentlichen Mitglied der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf und Direktor des pathologischen Instituts daselbst in Aussicht genommen. — Der bisoerige ordentliche Professor an der 1912 aufgehobenen Tierärztlichen Hochschule zu Stuttgart Dr. Richard Reinhardt soll mit Beginn des bevorstehenden Sommersemesters eine neuerrichtete Professur für Tierbakteriologie und Tierhygiene an der Universität Rostock übernehmen. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als ordentlicher Professor an der Berliner Universität kann am 20. März der bekannte Rechtslehrer Geheimrat Professor Dr. Josef Kohler zurückblicken. Professor Kohler (geboren zu Offenburg in Baden) zählt im 65. Lebensjahr. Von allen Lehrern, welche je an der Berliner Universität gewirkt haben, weist Kohler zweifellos die nach der Menge größte literarische Produktion auf, zugleich auch mannigfaltigste. Er gibt das Archiv für Strafrecht heraus und ist an der Herausgabe der „Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft" und des „Archivs für bürgerliches Recht" beteiligt. Daneben betätigte sich Kohler noch als Kulturhistoriker, Dichter und Komponist. — In Nürnberg ist Professor Hugo Schultze, Lehrer für Sologesang, am dortigen Königl. Konservatorium der Musik im 56. Lebensjahre gestorben. Er stammt aus Halle und war früher Hofoperensänger am Hoftheater zu Schwerin, (später als Opernsänger und Privatlehrer in Berlin tätig. 1893 kam er nach Würzburg als Nachfolger von Professor Richard Schulz-Dornburg. — In Wildbad (Württemberg) ist der langjährige Professor der Rechte in Tübingen, v. Thudichum, an einer Lungenentzündung im Alter von 81 Jahren gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0002

beim Inf.-Regt. 155, * Köbberitz, beim Inf.-Regt. 111, * Prengel, beim Inf.-Regt. 60, * Miemitz, beim Füs.-Regt. 37, * Brefenfeld, beim Feldart.-Regt. 1, * Paetzold, beim Inf.-Regt. 14, * Gremler, beim Inf.-Regt. 171, * Nelle, beim Inf.-Regt. 91, * Lauenroth, beim Inf.-Regt. 49, * Wolf, beim Inf.-Regt. 152, * Strafburger, beim Inf.-Regt. 18, * Behrend, beim Inf.-Regt. Nr. 147, * Bottler, beim Inf.-Regt. 172, * Kahnert, beim Inf.-Regt. 129, * Scherer, beim Inf.-Regt. 30, * Simon, beim Inf.-Regt. 135, * Dittrich, beim Inf.-Regt. 61, * Voigt, beim Gren.-Regt. 4, * Wolkewitz, beim Inf.-Regt. 77.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

19. März 1813.

Die gesprengte Dresdener Elbbrücke.

Um 8 Uhr morgens läßt Davout die Dresdener Elbbrücke in die Luft fliegen. „Die große Glocke der Frauenkirche mußte heute den Dienst des armen Sünderglöckchens verrichten. Kaum daß sie 8 Uhr geschlagen, verkündete dreimaliger Kanonendonner, daß die Exekution vor sich gehen werde. Alles stürzte von den Straßen in die Häuser, um bei der Explosion unter Dach und Fach zu sein; dennoch fehlte es nicht an Zuschauern. An der vom Schloßportal zu der Brücke geführten Rinne schlängelte sich das aufblitzende Zündpulver wie eine feurige Schlange zum dritten Pfeiler hin. Alsbald bedeckte schwarzer Qualm die Brücke, dann stieg ein weißer Strahl empor, darauf eine Feuersäule. Dumpfer Donner dröhnte herüber. Welch ein gräßlicher Anblick, als der Rauch sich zerstreute! Die schöne Reihe der Pfeiler, die fest und blendend, wie eine Reihe der schönsten Zähne, so oft den Wellen und Eisschollen Trotz geboten, ist durchbrochen, eine schwarze Lücke entstellt die schönste Brücke Europas, den Stolz der königlichen Hauptstadt Sachsens."

Der russisch-preußische Vertrag von Kalisch findet eine bedeutsame Ergänzung durch den Vertrag vom 19. März, den Stein und Nesselrode für Rußland, Hardenberg und Scharnhorst für Preußen in Breslau unterzeichnen. Er enthält die politischen Grundsätze, die bei der Besetzung und Verwaltung der zu befreienden deutschen Gebiete in Anwendung kommen sollen. Es soll sofort im Namen der beiden Mächte ein Aufruf verkündigt werden, der als Zweck des Kampfes die Befreiung Deutschlands vom französischen Joch bezeichnet und Fürsten und Völker einlädt, zu diesem Ziel mitzuwirken. Jeder deutsche Fürst, der in bestimmten Zeitraum dieser Aufforderung nicht entspricht, soll mit dem Verlust seiner Staaten bedroht werden. — Der russische Kaiser geht von Breslau wieder in sein Hauptquartier.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Der Internationale Kongreß für körperliche Erziehung** ist Montag mittag in der Pariser Sorbonne in Gegenwart des Präsidenten Poincaré und des Unterrichtsministers Steeg eröffnet worden.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

‡ **Aus Baden-Baden** wird uns geschrieben: Die ungewöhnliche Wärme der letzten Tage hat früher denn je die bunten Frühlingskinder herausgelockt; der blühende Weißdorn leuchtet ins Grün der Gartenstadt; bunt zerstreut lugen die neckischen Krokusbeete aus dem Rasenteppich an der Lichtentaler Allee. Gänseblümchen, Anemonen beleben Wald und Wiese, an den sonnigen Hängen der weingesegneten Vorberge des Schwarzwaldes blüht das Veilchen. So wird man im Ostsal kaum gewahr, daß Ostern dieses Jahr besonders früh fällt; aber auch sonst ist die Bäderstadt gerüstet zum Empfang ihrer Ostergäste, und bereits beginnt sich die Fremdenliste merklich zu füllen. Die städtische Kurverwaltung hat für die Osterfeiertage ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Am Karfreitag findet ein größeres Konzert ernsten Charakters statt, in welchem u. a. das Oratorium „Des Liebesmahl der Apostel" von Richard Wagner zur Aufführung kommt. Am Ostersonntag findet in den festlich erleuchteten Räumen des Kurhauses Doppelkonzert statt, am Ostermontag eine Fest-Tanz-Reunion in den prunkvollen neuen Sälen; im Theater gastiert das Ensemble des Großherzoglichen Hoftheaters aus Karlsruhe und auch die folgenden Tage, wie überhaupt der ganze Monat April, bringen eine Fülle anregendster Unterhaltung.

Gerichtssaal.

— **Sternickel verzichtet auf die Revision.** August Sternickel, der dreimal zum Tode verurteilt wurde, hat erklärt, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte. Das weitere Verfahren gegen ihn wird dadurch wesentlich abgekürzt. Die Akten gehen nunmehr von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. O. an das Justizministerium, von da an das Zivilkabinett, von dem das Urteil dem König vorgelegt wird. Da es für ausgeschlossen gehalten wird, daß der König von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch macht, wird das Todesurteil an Sternickel vermutlich schon im April in dem Gefängnis zu Frankfurt a. O. vollzogen werden. Allerdings erst, nachdem das noch gegen Sternickel schwebende Verfahren vor dem Hirschberger Schwurgericht erledigt ist.

‡‡ **Ekelerregende Zustände aus einer obermeisterlichen Schlächterei** förderte ein Prozeß zu Tage, der vor der Nordhäuser Strafkammer stattfand und sich gegen den früheren Obermeister der Ilfelder Fleischerinnung, dem Fleischermeister Wilhelm Böseckе, richtete. Böseckе, der in Ilfeld ein gutgehendes Laden- und Versandgeschäft hatte, und finanziell recht gut gestellt ist, hatte sich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Die Schweinereien bei dem Obermeister waren durch drei bei ihm beschäftigte Lehrlinge zur Kenntnis der Polizei gekommen. Von den Lehrlingen wird übereinstimmend erklärt, daß Fleischteile, die von dem Kreistierarzt als nicht gebrauchsfähig verworfen waren, stets in die Wurst verarbeitet wurden. So wurde eine Rinderlunge, die schon eine Nacht auf dem Dünger gelegen hatte, in die Rotwurst verarbeitet. Ferner wurde die Lunge von dem vorjährigen „Pfingstochsen" von dem Tierarzt verworfen. Auch diese wurde, trotzdem sie im Schlachthaus schon länger im Kot gelegen hatte, zur Wurst verarbeitet. Ferner wird bekundet, daß Därme, die, vom Tierarzt verworfen, zur Schmorwurst und Bratwurst benutzt wurden. Ebenfalls sagten die Lehrlinge, daß ihr Meister von dem auf dem Klohe liegenden Fleisch, das zur Blockwurst verarbeitet werden sollte, gekostet und die Fettwürfel wieder zwischen das Fleisch gespuckt habe. — Der Obermeister bezeichnete die Angaben als eine infame Lüge und einen Racheakt. Die Angaben der Lehrlinge wurden aber nach wesentlich durch die Bekundungen des Tierarztes unterstützt. Auch dieser bezeichnete den ganzen Betrieb nicht als einwandfrei. Der Vertreter der Anklage beantragte als Sühne für die Schmutzereien sechs Monate Gefängnis. — Der Gerichtshof fand nur eine Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz vorliegend und erkannte auf 200 Mark Geldstrafe.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. Flußbt. „Tsingtau" am 16. März in Hongkong. S. M. S. „Gela" am 15. März in Kiel.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 17. März. Angekommen: „Cheruskia" 16. März in Havre. „Fürst Bismarck" 16. März in Havre. „Windhuk" 16. März in Hamburg. „Dania" 16. März in Hamburg. „Graf Waldersee" 17. März in Hamburg. „Togo" 14. März in Lagos. „Armenia" 15. März in Bremerhaven. „Etruria 16. März in Natal. „Preußen" 16. März in Cochin. „Hamburg" 17. März in Palermo. „Barcelona" 17. März in Rotterdam. „Elbalana" 17. März in Suez. „Silesia" 17. März in Schanghai. — Abgegangen: „Baltricia" 15. März von Cuxhaven. „Inkum" 15. März nach Hamburg. „Rhaetia" 16. März von Funchal. „Sneglinde" 16. März von Jaraqua. „Hamburg" 16. März nach New-York. „Kronprinzessin Cecilie" 16. März nach Havana. „Sicilia" 16. März von Cuxhaven. „Inkula" 16. März von Cuxhaven. „Swakopmund" 12. März von Monrovia. „Otavi" 14. März von Monrovia. „Ifbal" 16. März von Cuxhaven. „Edea" 17. März von Las Palmas. „Sachsen" 17. März von Yokohama. — Passiert: „Almeria" 16. März Dover. „Silvia" 16. März Dover. „Polynesia" 17. März Dover. „Pretoria" 17. März Lizard. „Navarra" 17. März Dungeneß.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 17. März. „Neckar" Sonnabend von Bremerhaven abgeg. „Prinzeß Irene" Sonnabend in Genua angek. „Schleswig" Sonnabend von Benedig abgeg. „Bülow" Sonnabend von Gibraltar abgeg. „Prinz Heinrich" Sonnabend von Neapel abgeg. „Großer Kurfürst" Sonnabend St. Juan passiert. „Derfflinger" Freitag in Colombo angek. „Seydlitz" Sonntag in Antwerpen angek. „Schlesien" Montag in Bremerhaven angek. „Goeben" Sonntag in Hamburg angek. „Lützow" Sonnabend Perim passiert. „Craigbar" Sonntag von Galveston abgeg. „Main" Sonntag Bishop Rock passiert. „George Washington" Montag in New-York angek. „Prinz Heinrich" Montag in Marseille angek. „Main" Montag Dover passiert. „Barcelona" Montag in Rotterdam angek. „Elsaß" Montag in Brisbane angek. „Gieten" Montag von Antwerpen abgeg. „Strathgyle" Sonntag von Las Palmas abgeg. „Ducendari" Sonntag in Pernambuco angek. „Würzburg" Sonntag von Pernambuco abgeg. „Aachen" Sonntag in Santos angek. „Gießen" Sonnabend von Santos abgeg.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 17. März. „Hans Woermann" Montag in Hamburg angek. „Professor Woermann" Sonntag von Boulogne für Mex abgeg. „Erna Woermann" Montag Maasluis passiert. „Lucie Woermann" Sonntag von Madeira abgeg. „Jeanneite Woermann" Sonntag Cuxhaven passiert. „Elisabeth Brod" Sonntag Cuxhaven passiert. „Arnold Amsink" Sonntag von Lagos abgeg. „Eleonore Woermann" Montag von Monrovia abgeg.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 17. März 1913.

Aufgeboten: Der Schmied Otto Marktgraf, Forsterstr. 21 und Else Kretschmann, Leipzig. Der Kaufmann Kurt Fuchs, Leipzig und Anna Hülsner, Zeitzer Straße 7. Der Postschaffner Wilhelm Jahn, Anhalterstraße 11 und Lina Laue, Magdeburger-Str. 18. Der Schmied Otto Springensguth, Königstr. 5 und Emilie Koch, Fährstr. 1/2. Der Kaufmann Wilhelm Böttisorf und Anna Göhre, Bölbergerweg 6.

Geboren: Dem Prokuristen Richard Müller, Gr. Steinstr. 34, S. Heinz. Dem Goldschmied Emil Rühl, Gr. Steinstr. 5, S. Henning. Dem Schriftsetzer Anton Hippa, Friedrichstr. 6, T. Ruth. Dem Chauffeur Karl Schulze, Annenstr. 3, S. Karl. Dem Magistratsbureaugehilfen Willy Bärwald, Liebenauer-Str. 18, T. Gertraude. Dem Schuhmacher Adalbert Neumann, Liebenauer-Str. 10, S. Adalbert. Dem Rangierer Albert Thormann, Freimfelderstr. 38, S. Albert. Dem Buchhalter Oskar Zecke, Germanstr. 8, Zwillinge Helene und Margarete. Dem Lehrhändler Wilhelm Sebbe, Mittelstr. 1, S. Josef. Dem Chemiker Dr. phil. Kurt Reichardt, Marienstr. 24, T. Rosemarie. Dem Buchhalter Friedrich Schlotter, Herbartstr. 5, T. Hildegard. Dem Güterbodenarbeiter Ernst Weidler, Thomasiusstr. 5, T. Grete. Dem Kesselschmied Karl Zehmisch, Mühlberg 1, T. Margarete. Dem Anstreicher Karl Bachmann, Alter Markt 33, S. Alfred. Dem Hausdiener Paul Josefski, Lilienstr. 7, T. Elisabeth. Dem Schneidermeister Karl Zielke, Landsberger-Str. 6, S. Kurt. Dem Arbeiter Otto Rappika, Kuttelhof 3, S. Karl. Dem Schlosser Hermann Hugo, Torstr. 34, T. Charlotte. Dem Bäckermeister Rudolf Fischer, Böllberger-Weg 11, T. Erna.

Gestorben: Des Bergarbeiters Friedrich Böhme T. Helene, 1 J., Brunowarte 24. Des Schlossers Paul Glock S. Georg, 2 J., Torstraße 20. Des Bergmanns Karl Asmus Ehefrau Karoline geb. Gräse, 52 J., Beesener-Str. 10. Der Stellmachermeister Oskar Martin, 59 J., Kl. Ulrichstr. 29. Des Schneiders Otto Wachsmuth Ehefrau Sophie geb. Noack, 61 J., Spitze 5. Anna Kalisch, 22 J., Torstr. 30. Des Oberschweizers Ernst Rausch T. Helene, 1 Mon., Böllberger-Weg 93. Der Maurerpolier Fritz Nitzer aus Nimmendorf, 33 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Richard Rosenfeld und B. E. Lange, Sangerhausen. Der Zimmermann J. P. Henze, Streiberstraße 32 und J. A. Kötter, Lochau. Der Postsekretär O. R. Gerner, Halle und E. G. Noetenburg, Landsberg (Warthe). Der Schlosser O. W. Wolk, Halle und B. E. Gruß, Bitterfeld. Der Güterbodenarbeiter R. H. F. Albrecht, Halle und Emma Hebner, Gatterstädt.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 17. März 1913.

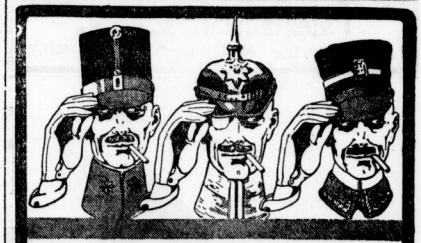
Aufgeboten: Der Telegraphenarbeiter Max Fügel, Schönefeld und Martha Reiche, Dessauer-Str. 10. Der Schneider Wilhelm Schaaf, Advokatenweg 37 und Gertrud Golze, Gartenstr. 8. Der Sattler Oswald Eckardt, Albrechtstr. 23 und Berta Müller, Geiststr. 40. Der Maurer Otto Hoffmann, Petersbergstr. 45 und Emma Günther, Weißenburgstraße 12.

Eheschließungen: Der Friseur Rudolf Sube und Ida Wilhelm, Bittorioplatz 2.

Geboren: Dem Arbeiter Paul Joel, Geiststr. 63, S. Erich. Dem Schneider Karl Heinrich, Trotharer-Str. 8c, T. Luise. Dem Polizeisergeanten Friedrich Georges, Seydlitzstr. 36, T. Johanna. Dem Glaser Wilhelm Troitsch, Saalworderstr. 15, S. Paul. Dem Reisenden Otto Schlüter, Friedrichstr. 36, S. Gerhard. Dem Terrazzoarbeiter Umberto Bortolin, Karlstr. 28, S. Franz.

Gestorben: Der Geschäftsführer Karl Mölling aus Beesenstedt, 59 J. Des Fleischermeisters Karl Hesselbarth Ehefrau Anna geb. Mittlacher, 59 J., Julius-Kühnstr. 1. Die Witwe Sophie Kompart geb. Hupe, 65 J., Harz 10. Der Bureaubeamte Fritz Elze, 54 J., Gr. Gosenstraße 3. Die Gesang- und Musiklehrerin Margarete Sternagel, 42 J., Hermannstr. 8. Der Fabrikarbeiter Willy Hemme, 34 J., Roonstr. 3. Des Eisenbahnrangierers Paul Standhardt S. Hans, 10 Tage, Georgstraße 13.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Fritz Müller**; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Miechner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
№ 3½ 4 — 3½ 4 Pf. d. Stck.
№ 5 6 8 10 — 5 6 8 10 Pf. d. Stck.
Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung. Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Krebs- und Lupusstiftung.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers wird in Westfalen die Gründung einer Krebs- und Lupusstiftung beabsichtigt. Nach der „Klin.-therap. Wochenschrift" sollen die geplanten Einrichtungen sowohl der Heilung des Krebses und des Lupus als auch dem Studium dieser Volkseuchen zugute kommen und sind zunächst im Anschluß an die zu erhoffende medizinische Fakultät der Universität Münster gedacht. Die Krebs- und Lupusstiftung wird je nach Lage des Einzelfalles Freibetten für Krebskranke in den in Betracht kommenden Kliniken (chirurgische Klinik, Frauenklinik, dermatologische, innere Klinik) nach Maßgabe ihrer finanziellen Mittel anweisen können. Besonders wünschenswert ist es daher, daß Körperschaften aller Art: Gemeinden, Städte, Kreise, Gesellschaften, Gewerkschaften, industrielle Werke, Standesherrschaften usw. für ihre Angehörigen solche Freibetten stiften. Des weiteren soll neben allgemeinen Einrichtungen für die Bestrahlungstherapie (Röntgen, Radium, Mesothorium usw.) eine solche für Finsenlicht geschaffen werden. Ferner gedenkt die Krebs- und Lupusstiftung, wenn ihr genügende Mittel zufließen, die künftigen medizinischen Kliniken dadurch zu unterstützen, daß sie, wenn die zur Verfügung stehenden staatlichen Etats nicht ausreichen, es ermöglichen hilft, die neuesten Ausrüstungen zur Bekämpfung der beiden Volkskrankheiten zu beschaffen. Dem Ausschuß ist jede, auch die kleinste Gabe willkommen. Freibetten-Stiftungen und dauernde Zuwendungen werden besonders begrüßt werden. Gaben unter der Bezeichnung „Konto Krebsausschuß" werden erbeten an den Westfälischen Bankverein, an die Münstersche Bank, an die Märkische Bank, an die Westdeutsche Vereinsbank Münster, sowie auf Konto Postscheckkonto Nr. 16760 „Krebsausschuß in Münster i. W.", Universitätsgebäude.

* * *

— **In dem engeren Wettbewerb für die Erbauung einer zweiten festen Straßenbrücke über den Rhein bei Köln** kam das Preisgericht einstimmig zu dem Beschluß, den Entwurf der Stadtverwaltung zur Ausführung zu empfehlen, der von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., Werk Gustavsburg bei Mainz, Firma Grün & Bilfinger, A.-G., Tiefbauunternehmung, Mannheim, und dem Architekten Carl Moritz-Köln eingereicht worden war.

* * *

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Volkstümliches Konzert des Stadttheater-Orchesters.

Nach langer Pause findet am 26. d. M. abends 8 Uhr 10 Min. wieder eines der beliebten volkstümlichen Konzerte statt, und zwar diesmal in den „Thaliasälen". Das gesamte Stadttheater-Orchester spielt unter Leitung von Kapellmeister Alfred Elsmann einen Richard-Wagner-Abend. Solistin ist die hochdramatische Sängerin unserer Opernbühne, Frl. Susanne Stolz. Es gelangen ausschließlich Werke des Bayreuther Meisters zur Aufführung. Besonders sei bemerkt, daß das Konzert an Tischen und bei Restaurationsbetrieb gespielt wird. Der Eintrittspreis einschließlich städtischer Billettsteuer beträgt 55 Pfg. pro Person, und sind Billetts im Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch, sowie bei Herrn Kunze, „Thaliasäle" erhältlich. (Siehe auch Inserat.)

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die erfolgreiche Schauspielneuheit „Hinter Mauern" ist auf vielfachen Wunsch nochmals, und zwar Mittwoch als 186. Vorstellung im zweiten Viertel in den Spielplan aufgenommen. Donnerstag gastiert Aline Sanden von Leipziger Stadttheater in der Hauptpartie der neuen Oper „Der Schmuck der Madonna". Die übrige Besetzung ist die bekannte. Freitag bleibt das Theater geschlossen. Sonnabend einmalige Aufführung von „Jedermann", ein Mysterium von Hugo von Hofmannsthal. Titelrolle: Rudolf Rieth. (Auf der eigens eingebauten Mysterienbühne.) Sonntag nachmittag „Die Fledermaus". Abends in der Wiesbadener Einrichtung „Oberon". Montag nachmittag 3½ Uhr „Mignon", abends 7½ Uhr bei vollständig aufgehobenem Abonnement zum ersten Male „Filmzauber", Vaudeville-Operette in vier Akten. „Filmzauber" ist eines der lustigsten und aktuellsten Werke dieser Art, die seit langer Zeit geschaffen worden sind. Die Berliner Uraufführung war ein sensationeller Erfolg. Heute ist „Filmzauber" bereits 150 mal hintereinander aufgeführt worden. Den Höhepunkt der lustigen Handlung, der eine äußerst komische Idee zugrunde liegt, bildet die kinematographische Aufnahme der Schlacht bei Leipzig, aber neben diesen Napoleon-Szenen sind auch die Kientopp-Szenen von überwältigender komischer Wirkung. Zahlreiche Märsche, Duette und Walzer mit witzigem Text schlugen sündend ein und sind bereits volkstümlich geworden. Dienstag nachmittag bei Schülerpreisen „Alt-Heidelberg". Abends 7½ Uhr zum fünften Male „Der Schmuck der Madonna". In Vorbereitung für Mittwoch, den 26. d. M. Erstaufführung „Professor Bernhardt", Schauspielneuheit.

— **Passionskonzert des Stadtsingechores.** Morgen Mittwoch, abends 8¼ Uhr, findet in der Marktkirche das Passionskonzert unseres altehrwürdigen Stadtsingechores unter Leitung seines Dirigenten Karl Riemert statt. Das Programm enthält eine Fülle wertvollster geistlicher Musik aus alter und neuer Zeit. Mitwirkende sind unsere heimische sehr geschätzte Konzertsängerin Dorelulse Meiling und Herr Heinrich Boell, ein junger vielversprechender Orgelvirtuos aus Leipzig. Die billigen Eintrittspreise ermöglichen jedermann den Besuch des Konzerts. Karten bei Heinrich Hothan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0003

Herren-
Paletots u. Ulster
in neuesten Fassons und feinster Ausführung. :: Vornehmer Sitz.
Mk. 21.— 24.— 29.— 35.— 39.— 42.— 45.— 48.— 54.— 62.— 65.—

Herren-
Anzüge.
Enorme Auswahl in den neuesten Farbentönen. :: Gediegene Verarbeitung.
Mk. 19.— 23.— 28.— 34.— 39.— 42.— 44.— 48.— 52.— 56.— 60.— 65.—

Entzückende Frühjahrs-Neuheiten in Knaben-Garderoben.

Neuheiten in
Herren-Hüten und Krawatten.

Neuheiten in
Herren- und Knaben-Stiefeln.

Sonntags nur von 11½ bis 2 Uhr geöffnet.

S. WEISS

Leipzigerstrasse 105/106, Ecke Markt.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
Königstrasse 2 — Fernruf 893
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung, Auslosungs-Kontrolle, Beleihungen.
Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.
Einlösung von Kupons. [4725

Compl. Wohnungs-Einrichtungen [4711
einzelne Zimmer, Möbel, Clubsessel, Standuhren, Küchen etc. liefert erstklassiges Berliner Möbelhaus durch mich an solvente Personen zu Original-Preisen bei bequemen monatlichen **Teilzahlungen.**
Man verlange nur meinen vollständig kostenlos unverbindlichen Besuch zwecks Vorlegung v. Zeichnungen, Entwürfen, Kostenanschlägen etc. untergefl. Angabe d. Besuchszeit.
Paul Schröder, Leipzig, Gottschedstr. 8 I., General-Vertreter.

Auskunfts-büro **Max Schimmelpfennig,** G. m. b. H., Detektiv-Inst., befind. sich **Berlin,** Potsdamerstr. 54.

Haben Sie schon **16 AE Wolle** (Pfund 3.20) probiert bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84 [4691

Meine Diensträume befinden sich jetzt
Grosse Steinstrasse 16 I. Tel. 1677
(gegenüber Café Bauer). (4614
Justizrat Hündorf, Rechtsanwalt u. Notar.

Gegr. 1828 Älteste u. größte Klavier- u. Flügel-Fabrik am Platze
RITTER
Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S.
FLÜGEL-PIANOS
Weltausstellung Turin 1911:
„GRAND PRIX"
4027

Sättel, Reitzeuge, **Damensättel,** Peitschen, Reitstöcke, Wagen- und Satteldecken, Jagdtaschen, **Gamaschen,**
Offiziers-Ausrüstungen,
Reisekoffer,
Reisetaschen, Reise-Necessaires,
Schultornister, Akten- und Schulmappen.
Alle Reit-, Fahr-, Sport- und Reiseartikel in solidester Ausführung zu billigsten Preisen.
Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachflg.,
Sattlerwarenfabrik,
Halle a. S., **Leipziger Strasse 79** (neben Rotes Ross).
Neue illustrierte Preisliste franko. [1497
Alle Reparaturen billigst. — Grösstes Spezialgeschäft der Provinz.

Ein gutes Buch —
das beste Oster-Geschenk!
Freie Vereinigung Hallischer Buchhändler.
Buchhandlung des Waisenhauses • Lippertsche Buchhandlung (Max Niemeyer) • Albert Neubert
Gloeckner & Niemann • Otto Hendels Buchhandl.
Ludw. Hofstetter, Buchhandlung • C. Puppendick
• Dr. Ferdinand Münter • Tausch & Grosse •

Patentanwalt Eyck, [1205
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Wratzke u. Steiger
Juwelen. (1260) Halle a. S.

Pensionat Voigt, früher Fritzsche, Halle a. S., Krukenbergstr. 27 II. Erstkl. Haus f. In- u. Ausländerinnen mit Garten. Gegr. 1874. Unterricht in all. wissenschaftl. Fächern, Sprach., Mus., Mal. etc. d. gepr. Lehr. Wirtsch. u. gesellsch. Ausbildg. Schulpfl. Mädch. f. Beaufs. d. Schularb. Erste Ref. Prosp.

Friedrich Oehlschläger

nur Leipzigerstrasse **3** (altes Geschäft)

Spezial-Angebot:

:: Lackstiefel mit Einsätzen von Wildleder, :: matt, Leder, Kammgarn-Velvet, die Mode 1913,

12.50

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109. Mit 8 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0004

Gedenktage.

19. März.

1782. Der Astronom Wilhelm von Biela — entdeckte drei Kometen — geboren.
1813. Der Afrikaforscher David Livingstone geboren.
1824. Der Geschichtsmaler Heinrich Hofmann geboren.
1848. Beginn der Revolution in Baden.
1853. Der Lustspieldichter Paul von Schönthan geboren.
1867. Der Geschichtsforscher Ludwig Häusser gestorben.
1871. Napoleon III. verläßt Wilhelmshöhe und begibt sich nach Chislehurst.
1877. Die Provinz Preußen wird in Ost- und Westpreußen geteilt.
1884. Der Dichter August Stöber gestorben.
1907. Der General Bernhard von Werder gestorben.
1908. Der Philosoph Eduard Zeller gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

19. März. Theodor Körner tritt in die Lützowsche Freischar ein.
19. „ Lübeck sagt sich von der französischen Herrschaft los und nimmt am 21. eine Garnison von 300 Kosaken.
19. „ In Breslau wird zwischen Rußland (vertreten durch Freiherrn von Stein und Minister Graf Nesselrode) und Preußen (Hardenberg und Scharnhorst) ein Vertrag über die Verwaltung der zu erobernden Länder abgeschlossen.
19. „ Der französische Marschall Davout läßt die Dresdener Elbbrücke sprengen.

*

Tagesspruch: Der Feige droht nur, wo er sicher ist.
Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 18. März.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestern Montag abgehaltenen Sitzung unserer Stadtväter, die ohne besondere Zwischenfälle verlief — wenn man als einen solchen nicht den Protest der Sozialdemokraten gegen die Bewilligung eines Rennpreises an den Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezuchtverein ansehen will, wobei der Stadtv. Emmer den geistvollen Vorschlag machte, man solle zur Hebung des Fremdenverkehrs Stierkämpfe einführen, ein Vorschlag, der den Vorschlag vom Magistratstische aus zeitigte: die Sozialdemokraten sollten die Ochsen liefern —, in dieser Sitzung also wurde u. a. auch der Wiederaufbau des abgebrannten Seitenflügels des Wagegebäudes beantragt. Der Magistrat wollte noch ein Geschoß mehr aufsetzen, um mehr Räume für die allgemeine Verwaltung zu schaffen und weil die Raumverhältnisse des Tiefbauamtes außerordentlich beschränkte sind. Der Bau- und Finanzausschuß war aber der Auffassung, und der stimmte schließlich auch die Versammlung zu, daß das 400—500 Jahre alte Wagegebäude, dem ein kunstgeschichtlicher Wert nicht beigemessen wurde, doch in absehbarer Zeit einem umfangreichen Neubau werde weichen müssen. Der Herr Oberbürgermeister trat schließlich selbst diesem Vorschlage bei. Das neue Sparkassengebäude, das in drei Jahren stehen wird, wird nur zu einem Teil für Sparkassenzwecke verwendet werden. Dann bekommt die allgemeine Verwaltung Luft und es kann auf Jahrzehnte eine Ruhepause eintreten. In 20 Jahren vielleicht wird erst die Frage praktisch werden, ob der alte Bau des Wagegebäudes fallen muß.

Wie schon berichtet ward, soll der Entwurf des Hallenschwimmbades vorerst an den Finanzausschuß gehen. Anfänglich war der Herr Oberbürgermeister gegen diese Ueberweisung, weil es sich ja nicht schon um die Bewilligung des eigentlichen Entwurfes, sondern um Bewilligung von 3000 Mk. für Ausarbeitung eines Hauptentwurfes handelte. Schließlich fand er sich aber mit der Verweisung an den Finanzausschuß ab. Bei dieser Gelegenheit ergab sich nun ein merkwürdiger Widerspruch: Während vom Oberbürgermeister dargetan wurde, daß die Versammlung den Bau eines Hallenschwimmbades schon früher fest beschlossen habe, wurde das von anderer Seite bestritten. Zu einer endgültigen Stellungnahme zu dieser Hauptfrage kam es nicht, jeder Teil blieb bei seiner Behauptung. Nach unserer Kenntnis der Sachlage ist allerdings dem Bau eines solchen Bades zugestimmt worden. Herr Justizrat Keil hielt die Aufstellung des vorläufigen Anschlages über die Erträgnisse des Bades für zu optimistisch, fand mit dieser Auffassung aber den energischen Widerspruch des Oberbürgermeisters, der bemerkte, es würden noch unanfechtbare Zahlen mitgeteilt werden, die die Schwarzseherei des Herrn Dr. Keil als ungerechtfertigt erscheinen lassen würden.

Die Stadtverordneten stimmten in geschlossener Sitzung dem Ankauf des Grundstücks Rathausstraße 6 für den Sparkassenneubau zum Preise von 185 000 Mk. zu. Als Abgeordneter für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurde Herr Kurt Rusche, als Ersatzmann Herr Oberamtmann Görg gewählt. Angestellt wurden Herr Dr. phil. Oskar Blau als erster Schlachthoftierarzt, Herr Polizeikommissar Klaus Wieben, dann die Diätare Ferdinand Koch und Franz Presche als Bureauassistenten, der Bureaugehilfe Karl Bohnhart und der Feuerwehrmann Otto Fischmann. Der Polizeisergeant Fr. Müller wurde in den Ruhestand versetzt.

Neun-Uhr-Ladenschluß.

Vielfach besteht die Ansicht, daß nur an den Sonnabenden um 9 Uhr abends Ladenschluß ist. Nach den gesetzlichen Vorschriften dürfen aber die Geschäfte an den Tagen vor den gesetzlichen Feiertagen, ganz gleichgültig, welcher Wochentag dabei in Frage kommt, bis 9 Uhr abends offen sein. Zu den gesetzlichen Feiertagen zählen Neujahr, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Bußtag und Weihnachten.

Die Hallesche Turnerschaft

beging gestern, Montag, den Erinnerungstag des Aufrufs „An mein Volk" in feierlicher Weise. Trotz des schlechten Wetters hatten sich am Gasthof „Zum Mohr" einige Hundert Turner versammelt, um im Fackelzuge sich nach der Jahnhöhle zu begeben. Lehrer Meyer, der großen Vergangenheit, gedachte auch der Männer, die mit beigetragen haben, das Joch des Korsen abzuschütteln, so des Turnvaters Jahn und seiner Jünger. Mit einem „Gut Heil!" auf das Vaterland schloß die erhebende Ansprache. Anschließend an die schlichte Feier fand im Saale des „Zoologischen Gartens" Kommers statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden des Hallenschen Turnvereins Herrn Professor Stade, wurde der Kommers eingeleitet durch zwei Festgesänge des Hallenschen Männer-Gesangvereins unter Leitung des Herrn Musikdirektors Wurfschmidt. Der Gauturnwart, Herr Lehrer Löffler, hielt in begeisternder Weise die Festrede, gab in großen Zügen einen geschichtlichen Ueberblick von Jena bis Leipzig und berichtete im besonderen über die Gründung des deutschen Turnens. — Gemeinsame Gesänge, Gesangsvorträge des Männer-Gesangvereins, sowie Vorträge der Mitglieder der Halleschen Turnerschaft füllten den Abend aus. Der alte Turner Herr Seebach tat als auferstandener Jahn einen Rückblick und einen Blick in die Zukunft. — Nachdem der Vorsitzende den „Aufruf „An mein Volk" verlesen und Herr Kreisschulinspektor Busse noch mit zündenden Worten des Vaterlandes gedacht hatte, schloß die erhebende Feier zur Erinnerung an große Tage vor hundert Jahren.

Für Gast- und Schankwirte.

Der Gebrauch von Schankgefäßen mit dem alten Füllstrich ist nur noch bis zum 30. September d. Js. statthaft. Mancher Wirt glaubt aber an die Anschaffung neuer oder an die Umeichung seiner alten Gläser noch nicht heranntreten zu können, weil die höhere Verwaltungsbehörde den Mindestbetrag des Füllstrich-Abstandes bisher noch nicht festgesetzt hat. Deshalb sei heute darauf hingewiesen, daß sich diese Festsetzung nur auf Schankgefäße von einem halben Liter Inhalt und darüber erstrecken kann. Dagegen ist bei Biergläsern, deren Inhalt weniger als ein halbes Liter beträgt, der Abstand des Füllstrichs bereits für das ganze Deutsche Reich einheitlich auf zwei bis vier Zentimeter festgelegt. Innerhalb dieser Grenzen hat der Wirt die Wahl. Er kann also schon heute zur Neuanschaffung oder Umeichung von Gläsern schreiten, welche weniger als ein halbes Liter Inhalt haben.

Störung der Nachbarschaft durch Musikgeräusch.

Ein Kapellmeister veranstaltete die Musikproben seiner ganzen Kapelle stets bei offenem Fenster. Ebenso ließ er seine zehn Lehrlinge täglich stundenlang bei offenem Fenster einzeln üben. Die Nachbarschaft fühlte sich dadurch in der Gesundheit gefährdet und erhob Beschwerde bei der Polizeiverwaltung. Diese erkannte die Beschwerden als berechtigt an und erließ an den Kapellmeister die Aufforderung, in Zukunft die Musikproben und Uebungen nur noch bei geschlossenen Fenstern stattfinden zu lassen. Der Kapellmeister klagte hiergegen, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht nahm ohne weiteres an, die unter diesen Verhältnissen aus den geöffneten Fenstern des Klägers dringenden Musikgeräusche seien geeignet, die Gesundheit der Bewohner der Nachbarhäuser zu gefährden. Es gehöre aber zu den Aufgaben der Polizei, eine dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehende Gefahr abzuwenden.

— **Militärisches.** Der Unterarzt Dausel vom Füsil.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 wurde zum Inf.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußisches) Nr. 43 versetzt, der Studierende der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen Weiß zum Unterarzt beim Füsil.-Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 ernannt.

— **Feier des hundertjährigen Bestehens der Landwehr.** Gestern Montag veranstaltete der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle in den „Germaniasälen" eine Feier des hundertjährigen Bestehens der Landwehr. Herr Major a. D. Rauchfuß, der Vorsitzende des Verbandes, eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache. Er betonte, daß das deutsche Volk jetzt nicht mehr wie vor 100 Jahren das Volk in Waffen sei, daß uns Frankreich in dieser Beziehung voraus sei, und daß es deshalb gelte, die Rüstungen zu vervollständigen. Mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß der Redner. Darauf nahm Herr Oberleutnant d. R. Fehler das Wort zu seinem Vortrage über „Die Entwickelung und Tätigkeit der Landwehr von 1813 bis 1913". Er führte aus, wie nach dem Zusammenbruch Preußens im Jahre 1806 eine Reorganisation des Heeres nötig geworden sei, wie sich auch in Scharnhorst, Gneisenau und anderen Männer gefunden hätten, die dies erkannten und daran arbeiteten. Zunächst freilich konnte sich das Werk unter dem Drucke Napoleons nicht entfalten, bis dann am 17. März zugleich mit dem Aufruf „An mein Volk" eine Verordnung vom König erlassen wurde, welche die Landwehr ins Leben rief, die vorher schon in der Provinz Ostpreußen bestanden hatte. In der ersten Zeit hafteten dieser noch Mängel an, bald jedoch wurden diese beseitigt, so daß sie sich den Linientruppen ebenbürtig zur Seite stellen konnte. Nach den Befreiungskriegen wurde die Landwehr weiter ausgebaut, so daß jeder Angehörige der Landwehr die Schule des stehenden Heeres durchlaufen mußte. So hat sie sich denn auch, während sie 1866 nicht ins Feuer kam, im Jahre 1870/71 besonders bei der Belagerung der Festungen vorzüglich bewährt. Herr Major Rauchfuß dankte dem Redner für seine Ausführungen. Er betonte, daß das Offizierkorps von 1806 besser gewesen sei als sein Ruf, daß vor allen Dingen die Männer, welche die Reorganisation des Heeres durchgesetzt hätten, 1806 fast alle schon höhere Stellungen bekleideten. Wenn ihm Fehler angehaftet hätten, so habe es diese durch die Opfer von 1806 und die Heldentaten von 1813 vollständig gesühnt.

— **Die Kriegsmarine-Ausstellung** im „Stadtschützenhause", Franckestraße, wird am Mittwoch, den 19. März, nachmittags 6 Uhr eröffnet. Gestern kam das über 200 000 Mk. an Wert aufweisende Ausstellungsgut in drei großen, 10 Meter langen, eigenen Ausstellungswagen hier an. Der Transport der schweren Schiffsmodelle, der 1000pfündigen Riesengeschosse, der 32 Ztr. wiegenden Schnellladekanone und der Panzerplatte war mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft. Die Ausstellung ist wiederholt auch von fürstlichen Personen besucht worden, u. a. in Bonn von unseres Kaisers Schwager, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, und von dem Kronprinzen von Griechenland, in Dresden von dem Kronprinzen von Sachsen und seinen beiden Brüdern, in München vom Prinzen Rupprecht und Georg von Bayern, in Koburg vom Herzogspaar Karl Eduard, in Altenburg vom Herzog Ernst, der Herzogin und der Kinder.

— **Osterferien.** Heute, Dienstag, sind die Volksschulen in die 14tägigen Osterferien gegangen, morgen geschieht dies seitens der Mittel- und höheren Schulen.

— **Der Halleſche Ortsausschuß für die Nationalspende** aus Anlaß des kaiserlichen Regierungsjubiläums lädt zu einer vorbereitenden Versammlung am 19. März 8½ Uhr in der „Tulpe" ein, in welcher Herr Professor D. Haußleiter über „Die vaterländische Bedeutung der Nationalspende" sprechen wird.

— **Geschäftsjubiläum.** Herr Friseur und Perückenmacher Ferdinand Frommann, Bernburger Straße 31, begeht am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. An demselben Tage ist Herr Frommann 25 Jahre Abonnent der Halleschen Zeitung. Wir wünschen diesem treuen Freunde unseres Blattes und uns, daß wir in 25 Jahren über sein goldenes Jubiläum berichten können.

— **Missionskonferenz des Studentenbundes.** Am 18. April und folgende Tage findet im „Evangelischen Vereinshause" zu Halle die alle vier Jahre sich wiederholende Missionskonferenz des Studentenbundes statt.

— **Pastoren-Gebetbund.** Am 17. April 9 Uhr vormittags tagt im „Evangelischen Vereinshause" zu Halle der Pastoren-Gebetsbund. Auf der Tagesordnung steht unter anderen die Regelung der Bundesleitung.

— **Einsegnung.** Am Sonntag (Palmarum) wurden noch eingesegnet in der Kirche St. Georgen durch Herrn Konsistorialrat Runge 47 Mädchen und 52 Knaben, später durch Herrn Pastor Hellmann 132 Mädchen; in der Kgl. Garnisonkirche durch Herrn Divisionspfarrer Schneider 9 Kinder von Militärpersonen.

— **Die Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins** zu Halle nahm in ihrer ordentlichen Generalversammlung am 15. d. Mts. zunächst die Jahresrechnung entgegen. Danach gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit 54 016,95 Mk. aus. Das Kassenvermögen beläuft sich auf 30 885,84 Mk., ein Verlust gegen das Vorjahr von 133,18 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug 1036. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Bernh. Lailach, Fritz Ursin, Curt Jacob wurden wieder-, die Herren Oskar Probst und Rich. Krüger neugewählt. Ferner wurden gewählt als Ersatzmänner die Herren Willy König, R. Behrend und R. Nauendorf, als Revisoren die Herren Hübener, Kloß und Stein. Der Antrag des Vorstandes: Die Genehmigung zur Zulassung der Kasse als Ersatzkasse bei dem Reichsversicherungsamt zu beantragen, wurde einstimmig angenommen.

— **Zwangsversteigerung.** An hiesiger Gerichtsstelle wurde gestern das Bertramstraße 3 belegene, auf den Namen des Diplomingenieurs Johannes Flade und der unverehelichten Margarete Flade eingetragene, neuerbaute Hausgrundstück zwangsweise versteigert. Das Grundstück ist mit über 100 000 Mark belastet. Bestbietender blieb ein Hypothekengläubiger, Herr Assessor Dr. jur. et phil. Trautmann in Berlin, mit 60 000 Mk. — Gestern wurde der Immobilien-Erwerbs- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. zu Halle der gerichtliche Zuschlag des s. Zt. zwangsweise versteigerten Fladeschen Hausgrundstücks Bertramstraße 29 erteilt.

— **Privatseminar für Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen, Harz 13.** Am 13. März fand die Osterprüfung statt. Das Zeugnis als Kindergärtnerin und Erzieherin erhielten: aus Halle Frl. Löhr, Mandel, Niedermann, und Sommer; aus Merseburg Frl. Grahmann, Klause, Lehmann, Matthias, Elfr. Schmidt; aus Wettin Frl. Arnhold

Auf Ostern

darf auf Ihrer Tafel "Kupferberg Gold" nicht fehlen, denn diese Marke ist der Liebling aller, die wirklich etwas von Sekt verstehen. "Kupferberg Gold" ist kein übereilt fertiggestelltes Massenerzeugnis, sondern ein Sekt, welchem von Anfang seiner Bereitung an bis zum Verlassen der Kellereien eine peinlich sorgfältige und aufmerksame Behandlung in allen Einzelheiten zu Teil wird, wie sie von allen Seiten unbestritten als mustergültig anerkannt wird.

KUPFERBERG GOLD

Wenn Sie das Beste vom Besten wählen wollen, so empfehlen wir Ihnen unsere Luxusmarke "Kupferberg Riesling", welche ausschliesslich aus erlesenen Rieslingweinen der edelsten deutschen Gaue hergestellt und somit natürlich jedem, auch dem teuersten, französischen Champagner an Güte erheblich überlegen ist. Besonders zum Anfang der Mahlzeit oder als "Herrensekt" geeignet. Preis im Weinhandel M. 72.– für 12 ganze Flaschen. Ausführl. Broschüre mit zahlreichen künstl. Abbildungen kostenl. durch unsere Abt. 89

Hoflieferanten CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ, Gegründet 1850.

Durch den Weinhandel zu beziehen. Vertreter: HERMANN SPANNUTH, Magdeburg, Scharnhorststrasse 9. Fernspr. 3254. [4747

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0005

und L. Schmidt; ferner Frl. Alberti aus Beichlingen, Asch-Bremerhaven, Bunge-Magdeburg, Haendler-Görlitz, Sauerland-Oschersleben, Schreiber-Annen (Westfalen), Wolff-Amrum, Ziemer-Tempelburg, Zwerg-Strasburg i. U. — Das Zeugnis als Kindergärtnerin erhielten: Frl. Braun aus Greiz; aus Halle: Frl. Apitsch, Brüggemann, Herrmann, Petzoldt, A. Schmidt, S. Schmidt, Schneider, Winkler.

— **Musikaufführung in Hendrichs Konservatorium.** Die Stunden im Saale des Konservatoriums am Montag waren wieder genußreiche. Vor allem war der Grundsatz der Steigerung in der Wirksamkeit der Vorträge eingehalten. Aus der Fülle des Gebotenen seien hier nur einige hervorragende Leistungen genannt: Margarete Perlick verfügt über ein vorzügliches Stimmaterial; sie brachte zwei Lieder von Fielitz gut zur Geltung, auch Herrn Kurt Schreibers stimmliche Anlage läßt nichts zu wünschen übrig, seine Stimme ist sehr voll vor allem in der Tiefe. Das Rondo brillant op. 62 von Weber spielte Fräulein Charlotte Hirsch mit guter Technik, sie könnte vielleicht die rechte Hand etwas stärker gegenüber der Begleitung hervortreten lassen. Dann erfreute ein von Fräulein Reise, Wittmann, Görke und Herren Herold, Schreiber und Zilliger gesungenes, von Herrn Kapellmeister Sonnabend vorzüglich einstudiertes Sextett aus der Oper „Die verkaufte Braut". Weiterhin zeichneten sich die Damen im Sologesang aus. Ueberraschend war der technisch ganz hervorragende Vortrag von Herrn Fritz Blum, auch seine Charakteristik im „Waterunser" von Hebbel sei lobend hervorgehoben. Von den drei Liedern von Bruno Heydrich hatte besonders das von Fräulein Reise mit seiner gewinnender Stimme gesungene „Prinzeßchens Wiegenlied", das Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Viktoria Adelheid zu Coburg-Gotha gewidmet ist, einen stürmischen Erfolg. Eine reizende schaukelnde Flügelbegleitung trug die allerliebste einschmeichelnde Singstimme, kein Wunder, daß sich der begeisterte Beifall erst legte, als die ersten wiegenden Takte des Liedchens nochmals erklangen. Einen seltenen Genuß bot weiter das Flötensolo des Herrn Huhn. Die namentlich bei schnellem Oktavenwechsel schwierige Atemtechnik beherrschte er mit großer Leichtigkeit. Fräulein Münscher zeigte, daß sie auch auf dem Gebiet der Operette mit ihrer gutgeschulten Stimme und ihrem frischem Vortrag am Platze ist. Schuberts bekannter Militärmarsch in einer Bearbeitung von Taussig, die die höchsten Anforderungen an die Fingerfertigkeit stellt, schloß, vollendet von Otto Bettzieche gespielt, den genußreichen Abend. T. E. K.

— **Einen musikalisch-dramatischen Festabend** veranstaltete der hiesige Kaufmännische Verein gestern, Montag, in den „Thaliasälen", um seinem Grundstock-Konto weitere Mittel zuzuführen. Das materielle Ergebnis des Abends dürfte ein sehr zufriedenstellendes gewesen sein, denn der Besuch war trotz des recht ungünstigen Wetters ein vorzüglicher. Aber auch der ideelle Erfolg stand nicht dahinter zurück. War es dem Vereine doch gelungen, zahlreiche wohlerprobte Kräfte für die Mitwirkung an dem Festabende zu gewinnen. Im Vordergrunde standen die gesanglichen Darbietungen der Opernsängerin Frlr. Irmgard Kühn, deren Künstlerschaft in unserem Hallischen Publikum hinreichend aufs Beste bekannt ist. Sie sang zunächst eine Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" und hierauf noch mehrere recht ansprechende Lieder mit wohllautender Stimme und besonderer Wärme. In verständnisvoller Weise wurde sie am Flügel von Herrn Kapellmeister Kindel begleitet. Recht wacker hielt sich auch der Gesangszirkel des Vereins, der unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Herm. Schulze, mehrere gemischte Chöre mit Schwung und besonderer Sicherheit vortrug. Besonders erwähnt zu werden verdient auch das Tenorsolo des Herrn Willy Nilius. Das Konzert, das daneben noch das sorgfältig gewählte und sehr reichhaltig ausgestattete Programm aufwies, hatte die Kapelle des 36. Füsilier-Regiments übernommen, die sich unter der geschickten Leitung des Herrn Kgl. Obermusikmeisters Fisters ihrer Aufgabe in altbekannter Trefflichkeit entledigte. Den Schluß des unterhaltenden Teils bildete die Aufführung des nach alten Motiven vom Regisseur Georg Thies bearbeiteten einaktigen Schwankes „Die Einbrecher", dessen Handlung Lokalfärbung erhalten hatte und nach dem benachbarten Dölau verlegt worden war. Man schüttete sich förmlich aus vor Lachen über die Handlung, und das war ja doch der ganze Zweck der Uebung. Alle Mitwirkenden sahen sich beifallumrauscht — selbstverständlich, trotzdem doch aber auch wohlverdient. Ein flotter Tanz, der bis weit in die ersten Morgenstunden hineinreichte, beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.

— **Walhalla-Theater.** Die reizende Operette „Der lustige Kakadu" welche allabendlich ungeteilten Beifall auslöst, steht nur noch einige Tage auf dem Programm. Das an Schönheiten in der Musik sowohl als auch an köstlichem Humor reich ausgestattete Stück gefällt ungemein. Die mit pikanter Dezenz vorgetragenen Hauptschlager werden jeden Abend stürmisch zu wiederholen verlangt.

— **Thalia-Festsäle.** Angesichts des hier bestehenden Mangels an geeigneten großen Versammlungs- und Festsälen in der Mitte der Stadt war es um so beklagenswerter, als auch die Thalia-Festsäle auf polizeiliche Verfügung geschlossen werden sollten, weil sie nicht den weitgehenden Anforderungen für neue Säle entsprachen. Erfreulicher Weise ist es dem Besitzer infolge Ankaufes eines Nachbargrundstückes an der zweiten Langseite des großen Saales und infolge noch vorzunehmender baulicher Aenderungen inzwischen gelungen, den strengen Vorschriften, insbesondere hinsichtlich ausreichender Ausgänge an beiden Saalseiten, genügen zu können, sodaß vom Bezirksausschuß die uneingeschränkte Genehmigung zum Weiterbetrieb der Thalia-Festsäle erteilt worden ist. Gegenwärtig wird mit den Umbauarbeiten begonnen, und es steht zu erwarten, daß, nachdem der jetzige Pächter, Herr Gastwirt Kunze, am 1. April die Räumlichkeiten verlassen hat, die Bauarbeiten, womit gleichzeitig auch eine vollständige Neuausschmückung sämtlicher Räume erfolgen wird, bald beendet sein werden. Die Thalia-Festsäle werden dann unter der Leitung des neuen Pächters, des hier bereits in bestem Ansehen stehenden, z. Zt. in Wittenberg tätigen Gastwirtes Herrn E. Osborg, ihre Pforten wieder öffnen.

— **Neueröffnung.** Herr P. Schnabel, der Inhaber des rühmlichst bekannten Wein- und Delikateß-Geschäfts Paul Schnabel, hat in seinem von Herrn Baumeister Meise ausgeführten Neubau in der Leipzigerstraße sein Delikateßgeschäft, verbunden mit Wein- und Likörstube, neu eröffnet. Sämtliche Räume sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet und machen einen anheimelnden, künstlerisch bedeutenden Eindruck. Die schöne Einrichtung der verschiedenen Zimmer und der Vorbau, deren Schönheit in der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung und der einzelnen Gegenstände beruht, sind von den Firmen Reinicke u. Andag und Schönbrodt Nachf. geliefert. Die Installation des elektrischen Lichtes hat die Firma Lucke besorgt. Die Wände der Wein- und Likörstube sind von Herrn Professor Seidlein mit künstlerischen Gemälden sehr geschmackvoll ausgestattet. Daß auch die Speisen und Getränke den Gästen in wirklich vorzüglichem Zustande gereicht werden können, dafür sorgen die vor der Firma Wehlte angelegte Kühlanlage sowie die vorzüglich temperierten Weinkeller. In den geräumigen Kellern befinden sich auch die Behälter für lebende Fische. Wenn man noch hinzufügt, daß Herr Schnabel seine Delikatessen, Weine, Liköre usw. nur von erstklassigen in- und ausländischen Firmen bezieht (in Halle für Weine Franz Traeger, für Rotweine Brehmer, für Liköre Kantorowicz), so kann man wohl annehmen, daß ihm nicht nur seine zahlreichen alten Stammgäste treu bleiben werden, sondern daß auch mancher, der in dem alten Lokal noch nicht verkehrt hat, in den gemütlichen neuen Räumen Erholung und Stärkung nach seiner Tagesarbeit suchen wird.

— **Hallesche Tageschronik.** Ein 9jähriger Schulknabe, der sich schon seit mehreren Tagen herumtrieb und auf Heuböden genächtigt hatte, wurde Montag nachmittag aufgegriffen. — Die Feuerwehr wurde heute früh nach Friedrichstraße 59 zur Beseitigung eines Balkenbrandes gerufen. — Anfangs März sind hier 20 photographische Platten 12×18 cm groß, meist Gruppenaufnahmen darstellend, abgegeben worden. Die Herkunft der Platten ist nicht bekannt; es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sie aus einem Diebstahl herrühren. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 18 oder 38 zu melden. Dort können auch die Platten besichtigt werden.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Fichtelkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 17. März 1913 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3959 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Aus den Vereinen.

Fußballsport. Halle 96 I (Meister des Saalegaues): Carl Zeiß I-Jena 3 : 0 (Halbzeit 0 : 0). Zwischenrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft. Für den Gaumeister war es zweifellos ein Nachteil, auf dem Platze des Gegners spielen zu müssen, was bei den eigenartigen Größenmaßen, mit denen der heimische Verein natürlich vertraut ist, besonders ins Gewicht fällt. Ein orkanartiger Wind erschwerte das Spiel außerordentlich. Zeiß hatte Platzwahl und spielte mit Wind und Sonne im Rücken. Halle verstärkte seine Verteidigung und spielte mit vier Läufern. Trotzdem blieb das Spiel offen. Der Wind trug die meisten Bälle hinter die Torlinie. Für Halles Verteidigung war es eine glänzende Leistung, die erste Halbzeit torlos durchzuhalten. Damit war das Spiel für Halle entschieden, es handelte sich nur noch einzig und allein um das Resultat. Zeiß kam aus seiner Hälfte nicht mehr heraus. Abstoß und Eckball folgten ununterbrochen. Gleich nach Beginn brach Halle durch und Geo schoß scharf in die linke Ecke. Ein Eckball brachte das zweite Tor. Jenas Verteidigung wurde hart bedrängt und der Ball wurde von derselben noch vollends eingedrückt. In der letzten Sekunde schoß Prophet von 20 Meter noch ein prächtiges Tor. Zeiß strengte sich mächtig an, trotzdem war Halle besser. Verteidigung und Läufer von Halle waren tadellos, Binne wurde scharf bewacht, der Sturm arbeitete gut zusammen, so daß die Verteidigung von Zeiß schwer arbeiten mußte. Ein einwandfreies Tor in der ersten Halbzeit wurde von dem sonst guten Schiedsrichter Carlowitz-Leipzig für Halle wegen abseits nicht gegeben. — Mit diesem Siege hat sich Halle 96 die Teilnahme am Schlußspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft gesichert. Die Mannschaft dürfte da einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben. Am ersten Osterfeiertage spielt Halle 96 I gegen Guts-Muts I-Dresden auf dem Sportplatze am Zoo. Die Gäste befinden sich in dieser Saison in recht guter Form und wir möchten nicht verfehlen, schon heute auf dieses Spiel hinzuweisen.

Vereins-Anzeiger.

Francke'scher Jünglingsverein (Leiter: P. Heinke). Am 19. März fällt die „Aeltere Abteilung" aus. Sie findet erst am 26. März mit Vortrag über die Freimaurer statt. Am 29. März Kriegsspiel. Treffpunkt 8½ Uhr abends am Hettstedter Bahnhof.

Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde (Herr Pastor Richter). Am 19. März Vortrag eines treuen Vereinsfreundes über „Germanische und deutsche Kolonisation; Erwerbung unserer Kolonien und deren Bedeutung", erläutert durch kurze Beschreibung.

Hallescher Geflügelzüchter-Verein, Halle (Saale). Am 19. März 8½ Uhr im „Schultheiß", Poststraße, Monatsversammlung.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 18. März früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in mm
Hall. [1])	50,3	4	SW 4	bedeckt	16	3	4
Torgau [2])	749,8	4	W 4	„	15	4	1
Nordhausen [3])	752,6	2	W 3	wolkig	12	1	4
Magdeburg [4])	48 7	3	WSW 4	heiter	14	2	2
Gardelegen [5])	748,5	3	W 4	„	13	3	1
Brocken [6])	—,—	—5	W 4	bedeckt	2	—6	8

1—6) schwacher Regen.

Der Luftwirbel, welcher gestern morgen über England lag, hat sich unter Zunahme an Tiefe nordostwärts nach Südschweden fortgepflanzt. Bei seinem Vorübergange traten im Dienstbezirk in den gestrigen Abendstunden heftige Regenböen auf; die Temperatur ist gesunken. Da der Luftwirbel ziemlich schnell ostwärts abziehen dürfte, so haben wir unter dem Einfluß des nachdringenden Hochdruckrückens ruhigeres, ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, tagsüber wärmeres Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterwachrichtendienstes für Mittwoch, 19. März: Ruhiger, ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber wärmer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 19. März: Kälter, teils heiter, teils wolkig, vereinzelt Graupel- oder Schneeschauer.

Voraussichtliches Wetter am 20. März: Zuerst heiter, trocken, Nacht und früh Frost, Tag milder, zunehmend bewölkt, später etwas Regen in Aussicht.

Wasserstände am 18. März.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,95, Trotha Untp + 2,20, Grockitz + 1,38, Bernburg Untp. + 1,40, Kalbe Obp. + 1.68, Kalbe Untp. + 1,18. — Elbe: Leitmeritz + 0.45, Aussig + 0,70, Dresden — 0,77, Torgau + 1,36, Wittenberg + 2,42, Roßlau + 1,81, Barby + 2.11, Magdeburg + 1,66, Tangermünde + 2,54, Wittenberge + 2,26 Hohnstorf + 1.73 — Mulde: Düben + 0.69.

Billige und gute Gardinen

Dekorationen, Teppiche, Tischdecken, Diwandecken.

Tüll-Gardinen weiss und creme Meter 60, 50, 45, 35 **25 Pf.**

Tüll-Gardinen weiss und creme, extra feine Qualität Meter Mk. 1.00, 90, **75 Pf.**

Allovernet- Gardinenstoffe, reizende, neue Muster Meter von Mk. 4.50 bis **90 Pf.**

Engl. Tüll- u. Erbstüll-Borten Meter von Mk. 1.50 bis **10 Pf.**

Köper-Spachtel-Borten Meter von Mk. 1.10 bis **30 Pf.**

Vorhangstoffe in Damast und Köper, verschiedene Breiten und Farben Meter von Mk. 2.80 bis **48 Pf.**

Künstlerleinen 110 cm breit Meter Mk. 1.60, 1.35, **1.25**; 130 cm breit Meter Mk. 2.20, 1.90, **1.45**

Tüll-Gardinen weiss u. creme, abgepasste Fenster = 2 Flügel Mk. 4.75, 3.50, 2.20 **1.75**

Tüll-Gardinen weiss und creme, prima Qualität besonders schöne Muster, abgepasste Fenster = 2 Flügel Mk. 9.00, 7.75, 6.50, **5.25**

Tüll-Stores weiss und creme Mk. 5.00, 3.25, 2.00, **1.50**

Halb-Stores in Allovernet und Erbstüll, solide Ausführung von Mk. **4.50** an

Künstler-Gardinen engl. Tüll, 2 Flügel u. 1 Querbehang Mk. 9.00, 7.50, 5.00, **4.00**

Künstler-Gardinen Allovernet mit Einsatz und Volant, 2 Flügel und 1 Querbehang Mk. 16.50, 12.50, 11.00, **8.00**

Künstler-Gardinen bunte Etamine, in geschmackvoll. Farben, 2 Flüg. und 1 Querbehang Mk. 16.00, 13.50, 11.50, **9.75**

Tischdecken in Tuch, Gobelin, Moquette, Mohair-Plüsch, Leinen, Rips von Mk. 35.00 bis **1.25**

Diwandecken hochmoderne Muster Mk. 60.00 bis **6.00**

Leinen- u. Rips-Dekorationen bekurbelt, bestickt etc. 2 Flügel und 1 Querbehang Mk. 38.00 bis **3.25**

Tuch- u. Velvet-Dekorationen neueste Muster, 2 Flügel und 1 Querbehang Mk. 35.00 bis **3.00**

Tüll-Bettdecken in Allovernet, Erbstüll etc. neueste Zeichnungen 1bettig Mk. 15.00 bis **2.50**; 2bettig Mk. 48.00 bis **4.50**

Sämtliche Gardinen in den bekannten, guten, solidesten Fabrikaten.

Ein Posten **Axminster-Teppiche** in solidester Ware

Qualität ‖ ca. 130×190 cm M. **4.50** bis **11.00** | 162×225 cm **18.00** | 195×285 cm **26.00**

Qualität ‖ 170×230 M. **30.00** | 200×300 **44.00**

Ferner empfehlen wir in grosser Auswahl: **Deutsche Teppiche** in Plüsch, Tapestry, Bouclé, hochmoderne Muster, alle Grössen und Preislagen.

Echte Orient-Teppiche in farbenprächtigen Exemplaren.

Linoleum-Teppiche.

Läuferstoffe in Jute, Wolle, Haargarn, Axminster, „ Velour, Kokos, Linoleum „

Viele Qualitäten in verschiedenen Breiten.

Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Sofakissen, Gobelins, Vitragen, Möbelcrepe, Künstlerkattune u. Satins.

Moderne Sofa-Bezüge in reicher Auswahl.

Gardinen-Muster cirka 150 cm lang 60 und **40 Pf.**

Moquette-Reste für ein Sofa ausreichend M. 28.50 26.00 24.50 **19.50**

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/24 (4729)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 18. März. Die Agentur „Asthibaret" verbreitet die Meldung von einem heftigen Ansturm der Bulgaren auf Adrianopel. Der Sturm soll jedoch mit großen Verlusten für den Feind von den Türken zurückgeschlagen worden sein.

Athen, 18. März. Die griechische Armee besetzte gestern nach erbittertem Kampfe Klissura. Die Türken leisteten heftigen Widerstand, aber vor der Wucht des griechischen Angriffs mußten sie ihre Stellungen räumen. Sie flohen in der Richtung auf Berat. Die türkischen Verluste sind sehr bedeutend. Die Griechen hatten 13 Tote und 40 Verwundete.

Der orkanartige Sturm.

Hamburg, 18. März. Seit gestern abend wütet hier ein orkanartiger Weststurm, der bereits viel Unheil angerichtet hat. Bei Brunsbüttelkoog wurde ein Bagger zum Sinken gebracht. Der Kapitän mit seiner Frau und zwei Kindern sowie ein Arbeiter ertranken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Curhaven, 18. März. In der vergangenen Nacht ist in der Elbemündung eine große Bark auf dem Großen Vogelsand bei starkem Südwestwind gestrandet. Die Besatzung ist vermutlich ertrunken. Der Name des Fahrzeuges ist unbekannt.

Japan und China.

Mukden, 18. März. In Gegenwart des Generalgouverneurs und des japanischen Konsuls hat hier die Gründung einer Abteilung der Japanisch-chinesischen Vereinigung stattgefunden. Bei einer Umfrage der chinesischen Regierung, ob ein Bündnis mit Amerika oder Japan für China vorteilhafter sei, haben sich die Generalgouverneure der Mandschurei für ein Bündnis mit Japan ausgesprochen.

Demonstrationen gegen die Japaner.

Söul, 18. März. Gestern kam es hier zu ziemlich ernsten Demonstrationen gegen die Japaner. Die Menge wurde von der Gendarmerie zerstreut. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Unruhen in Abessinien.

Buschir, 18. März. Nach einer Meldung aus Bender Abbas ist eine Räuberbande von 200 Mann aus Bahalu gegen die Stadt vorgerückt, hat aber nach einem Gefecht mit Regierungstruppen in einer befestigten Stellung Halt gemacht. Da man während der Nacht weitere Feindseligkeiten befürchtete, ist eine Abteilung Matrosen von dem englischen Kreuzer „Pelorus" mit zwei Maschinengewehren gelandet und nach dem britischen Konsulat geschickt worden, um die Konsulatswache zu verstärken und den Behörden bei der Abwehr der Angreifer zu helfen. Die Europäer von Bender Abbas haben im britischen Konsulat Zuflucht gefunden.

Großes Schadenfeuer.

Berlin, 18. März. Heute früh entstand auf dem Grundstück Reinickendorfer Straße 46, in dem sich u. a. die Automobil-Lagerhaus-Gesellschaft und eine Werkstatt der Zudell-Motor-Gesellschaft befindet, ein großes Feuer. 25 Automobile sollen durch das Feuer zerstört worden sein. Die Firma Zudell soll erheblichen Schaden an Motoren erlitten haben.

Eine vornehme Russin in Schwindlerhänden.

Berlin, 18. März. Eine vornehme Russin lernte gestern abend in einem Café ein Mädchen im Alter von etwa 19 Jahren kennen, dem sich bald ein Herr zugesellte der sich als Arthur von Wettersheim vorstellte. Man suchte alsbald ein anderes Café auf, wo sich ein elegant gekleideter Herr anschloß und sich als Leutnant a. D. von Stierstedt vorstellte. Gemeinsam besuchte man schließlich das Union-Lichtspieltheater. Dann veranlaßte Stierstedt die russische Dame, ihre Handtaschen mit wertvollem Inhalt in der Garderobe abzugeben, und behielt die Marke bei sich. Nach wenigen Minuten verschwand Stierstedt mit seiner Begleiterin und bald darauf auch Wettersheim. Als nach einiger Zeit die Russin Verdacht schöpfte, verlangte sie ihre Garderobe, erfuhr aber, daß die Tasche bereits abgeholt worden war. Sie sah nun, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen war. Die Tasche enthielt Juwelen im Werte von 125 000 Mark.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht).

Politik und Geldmarkt, das sind die beiden Pole, um die sich nach wie vor die Gestaltung der Börsenverhältnisse dreht. Bezüglich der ersteren ist man wieder zuversichtlich gestimmt, da man der Annahme zuneigt, daß es der Vermittlungstätigkeit der Großmächte gelingen werde, die Friedensbedingungen der Balkanstaaten auf ein bescheideneres Maß hinabzudrücken, um so einen baldigen Friedensschluß herbeizuführen. Was den Geldmarkt betrifft, so hofft die Börse, über den Ultimo glatt hinweg zu kommen, da Ultimogeld heute zu 8—8¼ Proz. zu haben war und sich auch die Seehandlung geneigt zeigte, mäßige Beträge vom 26. März bis ultimo April zu 7½ Proz. zu prolongieren. Da auch der Reichsbankausweis befriedigend lautete, konnte sich im heutigen Börsenverkehr eine festere Stimmung durchsetzen, ohne daß es aber zu einer lebhafteren Geschäftstätigkeit kam. Am Montanaktienmarkte waren Phönix bevorzugt im Zusammenhang mit den Schätzungen von bedeutenden Einnahmeziffern im Monat Januar. Auch sonst waren auf diesem Marktgebiet meist stärkere Besserungen zu verzeichnen, teilweise wohl auch infolge von Meldungen über eine am Stabeisenmarkte eingetretene Belebung. Nur Hohenlohe neigten zur Schwäche auf die Zinkpreisermäßigung. Schiffahrtsaktien stellten sich unter Führung von Hansa höher. Elektrizitätswerte, Banken und Verkehrsaktien wiesen bei trägem Geschäft nur unbedeutende Veränderungen auf. Nur Orientbahn gab ca. 1 Proz. nach. Tägl. Geld 5½ Proz., Ultimogeld war bis 26. März zu 5⅝ Proz. zu haben. Privatdiskont 6 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht.)

Trotz der niedrigeren amerikanischen Notierungen verkehrte der Weizenmarkt in fester Haltung, da sich infolge des lebhaften Exportgeschäfts mehrfach Deckungsbegehr zeigte. Die Preise notierten bis zu 1 Mk. höher. Roggen war im Einklang mit Weizen gut behauptet. Hafer neigte zur Schwäche. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: bedeckt.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.
Mai 208 00 M.	Mai 169,25 M.	Mai 164,00 M.
Juli 210 50 M.	Juli 171,00 M.	Juli 165,00 M.
Septbr. 204,50 M.	Septbr. 166,75 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: geschäftslos.
Mai 143 00 M.	März —,— M.
Juli —,— M.	Mai —,— M.
	Okt. —,— M.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fester.	Tendenz: fest.	Tendenz: behauptet
Mai 208 50 M.	Mai 169 50 M.	Mai 163 75 M.
Juli 211,00 M.	Juli 171,50 M.	Juli 165,75 M.
Septbr. 205,00 M.	Septbr. 168,50 M.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: geschäftslos.	Tendenz: stetig.
Mai —,— M.	März 65,30 M.
Juli —,— M.	Mai 65,40 M.
	Okt. —,— M.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 3. Beilage.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3720 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Niederlande	6 %
Norwegen kurz	168,25
Schweiz do.	80,35
Italien do.	79,20
Spanien do.	111,85
Paris und London	20,45
New-York visita	418,75
London und Paris	80,95
Spanien kurz	80,60
Wien kurz	84,30
Rio de Janeiro auf London	16 7/16

Geldsorten.

Englische Noten	84,16
Französische do.	214,50
Spanische do.	20,29 1/2
100 Franes-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	418,00
Holländische do.	80,30
Italienische do.	—,—
Englische do.	20,43
Französische do.	80,95
Russische do.	168,30
Italienische do.	79,60
Schweizer do.	80,70

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schutzgebietsanleihen	99,00
4 do. Reichsanleihe	98,80
3½ do. do.	86,40
3 do. do.	75,40
4 Preußische Schutzgebietsanleihen	99,00
4 do. Konsols	98,90
3½ do. do.	86,50
3 do. do.	75,50
4½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	86,75
4 Bayer. Staats-Anl. do. '16	98,60
3½ do. do.	85,00
3½ Hamburg. Staats-Rente	—,—
4 do. amort. 1887 91	86,25
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Oesterr. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
4 do. 1896—1905	73,25
3½ Schwäbische Staats-Rente	76,50
4 Oldenburgischer 5, 6, 7 conv.	87,70
3½ do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	86,80
3½ Berliner 1893—98	88,10
4 Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	—,—
3½ Hannoverschen 1897	—,—
4 Kiel 1900 1. u. 3 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, convertiert. 1910	98,00
3½ do. 1876—1903	67,75
4 Nürnberg 1901 conv. 10	—,—
3½ Nürnberg 1897/1900 cv.	88,75

Pfandbriefe.

3½ Ost- u. Westpreußer alte	97,00
4 do. Comm.-Obl.	87,25
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	96,90
3½ do. do.	85,25
3 do. do.	75,90
4 Ländliche alte	101,10
3½ do.	87,60
3 do.	77,30
4 do. neue	95,80

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier inneres gr.	—,—
4 do. do. kl.	—,—
4 do. äußere gr.	—,—
4 Chinesen 1895 gr.	96,10
4 do. 1898 gr.	99,20
4 do. kl.	99,20
4½ do. 1898 gr.	92,10
4½ do. kl.	92,10
4½ Griechen Monopol	54,90
5 do. Gold	—,—
4 do. neue	47,50
4 Japaner v. 1899	90,80
4 Italiener Rente neue	—,—
4 Portugiesen gr.	—,—
5 do. 1886	—,—
4 Russen 1889 Gold	89,70
4 do. Gold	84,00
4 do. Silber	86,10
4½ Oesterreich. Papier	86,10
5 Portugiesen amort. 3	65,80
5 Rumänen amort. 1903	99,25
4 do. 1890	90,00
4 do. 1894	86,50
4 Russen 1889	—,—
5½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	89,50
4½ do. 1904	99,00
5½ Schweden 1886	85,10
4 Serben amort. St.-Anl.	80,60
4 Türken Admin. Anl.	77,25
4 do. unif. '03	—,—
Türkenlose 400 Fr.	156,00
4 Ungar. Gold gr.	85,50
4 do. mittel	88,60
4 do. kl.	88,00
4 Ungar. Kronen	—,—
2½ do. Staatsrente 97	73,25
3 do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	102,90

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	94,75
Halle-Hettstedt	81,25
Lübeck-Büchen	178,50
Schaumburg-Lippe	134,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn	134,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	155,00
Elektrische Hochbahn	129,60
Gr. Berliner Straßenbahn	169,75
Hamburger Straßenbahn	167,50
Magdeburger Straßenbahn	199,25
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	—,—
Baltimore and Ohio	100,10
Canada-Pacific	226,80
Italienische Mittelmeerbahn	110,30
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lausonn. Prince Heinrichbahn	158,50
West-Mittlisuisse	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	92,90
4 Oesterr. Gold Pr.	89,50
4 Ung.-Prager Gold Obl.	73,75
3,60 Südöstl. Lombarden Pr.	52,60
4½ Ivangy Bombrowa Pr.	97,25
4 Moskau Rjäsan Pr.	86,80
3 Transkaukasische S Pr.	—,—
4 Wladikaukas 1897 Pr.	86,75
5 Anatolier I. Pr.	94,25
5 do. II. Pr.	92,00
3,40 Italienische Eisenb. Pr.	65,90
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	76,00
4 North.-Pac. Pr. Lien	96,40
4 S. Louis u. S. Fran. Ref. 1951	78,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	151,90
Hansa	109,60
Nordseeinsche Lloyd-Akt.	120,00
Vereins. Elbe- u. Saale-Schiff.	56,60

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Eisenbahn	150,50
Berl. Handels-Ges.	167,80
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	130,50
Commerz- u. Disk.-Bk.	113,00
Darmstädter Bk. Berlin	122,00
Dresdner Bank	115,00
Deutsche Bank	254,00
do. Unterseer-Bank	168,50
Mainzer-Hypothekenbank	129,25
Deutsche Bank	154,00
Leipziger Kredit	166,25
Nat. Bank f. D.	101,75
Leipziger Bankverein	109,75
Magdeburger Bankverein	119,00
Mitteldeutsche Privatbank	125,25
Reichsbank für Deutschland	120,00
Oesterr. Kreditanstalt ult.	202 1/2
Pfälzischer Bankverein	200,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	146,60
do. Central-Bodenkredit	178,30
Reichsbank	184,30
Rhen. Kh. L. conv. Handel	158,50
Sächsische Bank	152,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	113,25
Schlesischer Bankverein	158,25
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	129,60
Deutsche Bierbrauerei	89,50
Petzenhofer	233,50
Schöneberger Schlößbr.	212,50
Schultheiß	—,—
Berliner Kindl	158,00
Eisenbahnwagenfabrik	49,00
Leipziger Brauerei Riebeck	178,00
Vereins. Artern	99,70

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	406,25
Aktien-Ges. f. Anilin.	419,40
Adler Portl. Cement	114,25
Allgem. Berliner Omnibus	151,75
Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft	220,10
Ammendorfer Papierfabrik	359,00
Anglo-Continental Guano	122,80
Anhalt. Kohlenwerke	148,00
do. Vorzugsaktien	113,00
Baer & Stein	441,00
Bergmann Elektr.	114,25
Berl.-Anh.	164,75
Berliner Elektric.-Werke	167,50
do. Maschinen-Bau	225,50
Bernburger Maschinen	85,50
Bernstein Burgwerk	158,00
Beton- u. Monierb.	157,50
Bismarckhütte	152,10
Brauner Schlesien	312,75
do. Kohle St.-Pr.	242,50
do. Zeche	—,—
Buderus	224,50
Butzke & Co. Metall	216,00
Carolus Brunnenbahn	118,00
Chem. Fabr. Buckau	164,75
Cölner Bergwerk	526,00
Consordia Bergwerk	223,60
do. Spinnerei	131,00
Consolidation Schalke	321,50
Cottbuser Maschi.	54,25
Deutsche Papierfabrik	168,00
Deutscher Gas	187,75
Deutsch. Atlant. Telegr.	125,50
do. -Lessing. V.-A.	158,10
do. Erdöl	160,80
do. Gasglühlicht	459,25
do. Kabelwerke	127,75
do. Steinzeug	568,00
Donnersmarck-Hütte conv.	322,75
Dürrkopp	373,50
Dynamit-Trust	173,75
Eschweiler Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	517,00
Elektra Dresden	111,30
Erdmannsdorf Bergw.	207,25
Fraustädt. Zucker	—,—
G. Fischer	219,75
Gaggenau	259,75
Gelsenkirchen	206,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	190,50
Glanziger Zucker	168,75
Greppiner Werke	159,00
Hallesche Maschinen	201,00
Hann. Bergwerk St.-Pr.	391,75
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	41,00
Harburger Wien-Gummi	267,50
Hannover Bergw.	142,50
Hannover. Masch.	182,00
Harzer A. u. B.	138,00
Hanse Ges. u. St.	49,00
Hedwigshütte	168,00
Hemmoor Portl.-Cement	96,10
Hibernia Bergw.	121,00
Hildebrand Mühlen	—,—
Hirch Metall	—,—
Höchster Farbwerke	121,00
Hoesch Stahlw.	620,00
Hohenlohe-Werke	212,40
Ilse Bergbau	170,00
Kahla Porzellan	449,75
Kalker Aktienbrauerei	316,00
Kattowitzer	148,00
Kirchner Masch.	241,75
König Wilhelm abg.	363,00
do. St.-Pr.	264,25
Kölnischer Zucker	314,00
Kronprinz Oblige	143,00
Kyffhäuserhütte	135,50
Lahmeyer & Co.	132,00
Laun Tiefbau.	118,50
Laurahütte	—,—
Leopoldsgrube	172,00
Lessingbrücke	138,00
do. St.-Pr.	88,75
Leuna & Co.	111,00
Lübecker Maschinen	119,25
Magdeburger Allgem. Gas.	109,75
Märk.-Westf.-Bergw.	117,00
Maschinenfabrik Buckau	119,50
Mitteldeutsche Stahl	70,00
Neue Bad.-Ges.	74,40
Niedersl. Kohlen	216,75
Nordenfelt Maschinen	81,00
Nordd. Wollkämmerei	150,96
Oberschl. Eisenbahnbedarf	100,75
do. Eisenindustrie	81,30
do. Kokswerke	118,70
do. Portland-Cement	146,50
Orenstein & Koppel	199 1/4
Osnabrücker	107,10
Phönix Bergbau. Lit. A.	354,10
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. T.-A.	168,60
Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	284,25
Rheinl. Stahlwerk	162,25
Riebeck Montanw.	166,10
Rombacher Hütten	167,90
Rositzer Braunkohlen	94,00
do. Zucker	111,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	228,00
Salzw. Heilbronn	96,00
Sangerh. Masch.	194,00
Saxonia Portl.-Cement	116,25
Schering Chem. Fabrik	221,50
Schles. Textil	150,00
Schles. Portl.-Cement	188,00
Schneider Hugo	146,00
Schuckert, Elektr.	189,75
Schultz-Knaudt	147,25
Siemens Glasind.	230,00
Siemens & Halske	208,10
Spritfabrik Stettin	438,75
Stahl. Chem. Fabrik	157,80
Stettiner Bredower Portl. Cem. ut	88,75
Stettin. Chamotte	175,00
Stett. Vulkan	188,60
Stöhr, Kammgarn	174,10
Stolberger Zinkhütten	140,00
Strelsunder Spielkarten	139,75
Terra	92,00
Thüler Eisenb.	268,75
do. do. L.-A.	270,00
Thüringer Salinen	48,25
Vitta & Krüger	150,00
Vulcan, Fabr. chem. Prod.	257,75
Union Gas. London. Bangen.	186,75
Varziner Papier	169,22
Vorwohler Portl.-Cement	237,10
Wegelin & Hübner	171,00
Westeregeln Alkali	203,50
Westf. Drahtind.	164,50
do. Stahlw.	52,30
Wilhelma Bodenbach	186,60
Wunder Hildesheim	98,25
Werich.-Wolfssand. L. Ser. a—d	170,50
do. 2. Ser.	156,50
Zeitzer Masch.	208,50

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	202 1/2
Deutscher Handelsgesellschaft	167 1/2
Commerz- und Diskontobank	113 3/4
Darmstädter Bank	122 3/4
Deutsch Bank	254
Dresdner Bank	153 1/2
Nationalbank	120
Schaaffhausenscher Bankverein	113 3/4
Nat. Bank f. Deutschland	100
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchener	—,—
Oesterr. Staatsbahn	—,—
Gelsenkirchener	207 1/2
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—,—
Oesterr. Kronen	99 3/4
Canada Pacific	225 3/4
Schantungbahn Betriebs-Ges.	176 3/4
Ital. Meridionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	—,—
Luxemburg, Prince Henry	—,—
Warschau-Wiener Eisenb.	—,—
3½ % Deutsche Reichsanleihe	75,50
4½ % Chinesen 1898	—,—

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 18. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt von Bankhause Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende vorige	letzte		
3	Sächsische Rente	—	—	76,70B
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,60G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,80B
2½	do. v. 1904	—	—	86,25G
4	Leipziger Papierf.-Obl.	—	—	94,50
4	Manns. Gewerk.-Obl. L. I.	—	—	91,90G
4	do. do. 1899	—	—	92,00G
4	do. do. 1897	—	—	91,00G
4	do. do. 1902	—	—	91,90G
4½	do. do. 1908	—	—	99,25G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,25B
4	do.	—	—	93,75G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	92,75G
4½	do.	—	—	99,50G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. II unkündb. bis 1914	—	—	96 80G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	91,50G
4	do.	—	—	99,00G

Aktien.

Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	8 4/5	—	206 25G	
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10 3/5	—	241,00B	
do. do. Lit. B.	11 3/5	—	—,—	
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	8 1/4	160,50bG	
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	150,00G	
Böhmischer Bank-Akt.	6	6	120,00G	
do. Kred.-Kred.-Anst.	7	7	138,00G	
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	208,75bG	
Hallesche Straßenbahn	—	—	10,00G	
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	6	130,25bG	
Crüllwitzer Papierfabrik	9	—	161,00G	
Dürrkoeth-Hoffmannsdorferfabr.	0	—	—,—	
do. do. Vorz.	0	—	87,00B	
Bielefelder Brauerei. L.-A.	4	—	—,—	
Glanziger Zuckerfabrik	0	—	161,00B	
Hallenser Zucker-Raffinerie	2	—	141,75bG	
Rübenzucker Zuckerfabrik	0	—	141,50G	
Leipziger Kammwollspinnerei	12	14	225,00G	
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	178,75G	
do. Kammgarnspinnerei	10	10	174,50B	
do. Meltzer, Schwedtke	0	2	—,—	
Mannfelder Kupferschiefer Bergbau	15,4	—	729G	
Portland-Zementfabrik Halle	3	6	85,50G	
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	12	174,00G	
Thüringer Salinen	16	16	278,75G	
Tilli & Krüger, L. Wollgarnf.	10	12	152,50B	
Warnsdorf. Kammgarnspinn.	10	10	136,00B	
Städt. Kanalbau. verm. Gutschein	10	10	158,00G	
Plauiaer A. G.	—	—	194,50G	
Kristich Mühlen	7	—	110,50G	
Hartmann Maschinen	5	—	135,00G	
Pfälzer Verkehrs-Gesellschaft	20	25	379,75G	
Zimmermann&Co. Halle St.-Akt.	5	—	—,—	
do. Vorzugs-Aktien	5	—	—,—	
Kunstanstalt B. Grass	6	—	98,00B	

Tendenz: schwach.

Kuxe-Notierungen v. 18. März. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: schwach.	Bezahlt	Angeboten		Bezahlt	Angeboten
Adler Aktien	65%	67%	Hermann II	1375	1450
Alexandersbad	6800	9100	Immanuel	3800	3900
Beiersdorf	5500	6000	Irmgard	325	375
Brockdorf-Kielholz	—	—	Johannisbad	4000	4300
Burbach	12500	13200	Justus-Aktien	91%	93%
Carlshall	650	700	Krügershall	128%	130%
Carlsfund	5000	5500	Ludwigshall	71%	73%
Deutschland	3400	3500	Matthiashall	40%	55%
Einigkeit	3100	3225	Oberhüttinger	—	—
Friedrichshall-Aktien	—	—	Reichstroon	350	400
Gitschmiedl-Sondernkuxen	18000	18500	Rauchbach	1175	1250
Gruschwitz von Sachsen	—	—	Richard	225	300
Gutehoffnung	4400	4600	Rothenberg	2450	2500
Hallesche Kalim.-Aktien	46%	48%	Sonle	475	550
Hansa. Kali-Aktien	69%	71%	Sachsen-Weimar	6400	6600
Hansa-Silberberg	5700	5900	Salzmünde	5800	5900
Hattorf-Vorz.-Aktien	110%	113%	Siegfried I	5600	5800
Heiligenrode	8800	9000	Stolz Vorz.-Akt.	—	40%
Heimboldshausen	1600	1700	Tentzens	74%	76%
Heidberg-Aktien	51%	53%	Thüringen	2850	2950
Heidengrube I	275	325	Walther	750	800
Heidengrube II	300	375	Wilhelmshall	7700	8500

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0007

Continental

Technisch vollendet in jeder Einzelheit der Konstruktion.
Turin 1911: Grand Prix
Brüssel 1910: Grand Prix

Generalvertreter: **Max Schultz, Halle a. S.,**
Tel. 616. — Martinstrasse Nr. 11. — Tel. 616.

Hochzeits-, Jubiläums- und Patengeschenke
in Gold-, Silber- u. Geißlinger schwerversilbert. Alfenidewar.

Massiv silberne **Bestecks, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Mokkalöffel, Patenlöffel** 2c.
20 neue Modelle vorrätig.
Geißlinger und Alpacca-Bestecks in schwerer Versilberung, neueste Modellevorrätig.
:: Lagerbesichtigung erbeten. ::
Massiv gold. Verlobungs- u. Trauringe ohne Löthfuge

in 20 modern. Formen vorrätig.
Eigene Trauringmaschinen im Betrieb.

Paul Maseberg,
Juwelier,
nur Große Ulrichstraße 48, gegenüber der Bölbergasse.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
— Große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Mittwoch den 19. März, nachm. 5 Uhr

Eröffnung

meiner Schuhwaren-Filiale

Steinweg 19

(gegenüber Jacobstrasse).

Schuhhaus zum Roland

Hauptgeschäft: **Grosse Ulrichstr. 52**
Ecke Schulstrasse. (1645

Bekannt für billig und gut!

In den ersten **4** Tagen erhält jeder Kunde ein schönes Geschenk.

Falls Sie beabsichtigen

Ihren **Tennis-Schläger**

reparieren zu lassen, so bitte ich Sie mir diesen schon jetzt zu schicken, da sich später die Reparaturen derart häufen, dass eine prompte Lieferung erschwert wird. Die Rackets werden in **eigener Werkstatt gut, fachgemäss** und **billig** repariert.

Sporthaus Julius Bacher,

Halle, Leipzigerstrasse 102.

Grösstes Lager in erstklassigen Turnier-Schlägern und Tennis-Bällen.
Tennis-Schuhe, Tennis-Hemden, Tennis-Hosen, Tennis-Röcke, Tennis-Mäntel.

„Oetting" Telephon 912.
Gr. Steinstr. 12 pt. u. I. Et.
Damen-Schneiderkleider
— tailor made —
vollendet in Schnitt u. Ausführung, prima englische Stoffe,
100.— bis 150.— Mk. auf Seide.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines **zweiten Mädchens** zeigen sehr erfreut an
W. Loesener u. Frau
geb. Lüttich.
Voigtstedt, 17. März 1913.

Aus hiesigen Blättern:
Gestorben:
Des Herrn Paul Glock Sohn, 2 Jahre 7 Monate. Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr von Torstraße 20 auf dem Südfriedhofe.

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Fräul. Anne-Marie Mahrenholz mit Herrn Domänenpächter Chr. Kriebel-dorff (Rittergut Güsten i. A.—Domäne Stapelburg i. H).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Professor Hagge (Naumburg. Hrn. Zahnarzt Lehfeldt (Magdeburg).
Gestorben: Hr. Oberingenieur Wilhelm Knauerhase (Magdeburg). Herr Getreidehändler Friedr. Louis Müller (Hanna). Hr. Gutsbesitzer Ed. Winkler (Raschwitz). Hr. Lehrer Adolf Metzger (Torgau). Frau Ida Weise geb. Oertel (Nordhausen). Fr. Caroline Rößner geb. Chemnitz (Eisenburg).

---

450 Millionen Mark

gibt das deutsche Volk jedes Jahr für ein einziges Genußmittel, den Kaffee, aus, ohne daraus Nährkraft zu schöpfen. Dafür könnte schon eine doppelt so große Kriegsmarine unterhalten werden. Welch' unverständliche Verschwendung in einer Zeit, wo die ständig wachsenden Teuerungsverhältnisse zu wirtschaftlicher Gestaltung der Lebensführung gebieterisch zwingen! Und wie leicht ist hier Wandel geschaffen, da uns im Kakao ein Getränk geboten ist, das, Nahrungs- und Genußmittel zugleich, nicht nur hohen Nährwert mit köstlichem Wohlgeschmack verbindet, sondern auch erheblich billiger als Kaffee zu haben ist.

Reichardt!

Kakao ist infolge seiner vollendeten Entölung und überaus feinen Sichtung besonders ergiebig und im häuslichen Gebrauch außerordentlich sparsam. Reichardt-Schokoladen sind geschmacklich nicht zu übertreffen. Verkauf sämtlicher Reichardt-Fabrikate zu Preisen der Fabrik in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße (am Leipziger Turm), Fernspr. 1190, und Gr. Ulrichstr. 11, Fernspr. 2358.

8703

Heirat

mit gebild., vermög. Dame, evtl. Witwe, wünscht

Obering., später Direktor,

Anf. 30er, angen. Ersch., herzensguter Charakter, mit hoh. Eink. in Weltfirma schöner Großstadt. Da aus **erster Fam.**, Absichten **nur ehrenh.**, und berufl. Abhaltg. mich zu d. Weg d. Glück z. finden, führt, so bitte um vertrauensvolle Zuschr. auch aus andernfalls härter urteilenden Kreisen. Offerten unter **Z. b. 2426** an die Exped. d. Ztg. (4739

Zu **Frühjahrstrinkkuren** empfehle sämtliche
künstliche u. natürliche Mineralwässer
in frischer Füllung.
A. Bungenstab,
Adler-Apotheke, Könnern.

Harmoniums
von **Estey, Hofberg, Maller** usw., davon einige sehr wenig gespielt, **verkauft außergewöhnlich billig**
B. Döll,
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Spazierstöcke
große Auswahl, billigste Preise.
F. Saatz,
Rathaus. (1640

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Landwirt, 39 Jahre alt, mit größerem Vermögen sucht
passende Lebensgefährtin
mit entsprechendem Vermögen. Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern bleiben unberücksichtigt. Werte Offert. m. Angabe von Vermögen unter **A. Z. 230** hauptpostlagernd Halle a. d. S.

Das ist falsch!
Wenn **künstl. Zähne** nicht ganz fest sitzen, sind sie desh. nicht unpassend, sond. man benutze etwas
Apollopulveraromat
(g. g. 5166) und Sie werden die gew. Festigkeit sofort erhalten,
p. Dose 50 Pfg.,
in der Schwanen-Drogerie,
Leipzigerstraße, Ecke Poststraße.

Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten
in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der
Buchdruckerei Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Verlobungsringe.
Juwelier Tittel.
Ges. gesch.

Gestern abend um 9 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Freund und Kollege, der
Malermeister

Herr Albert Hoyer.

Ein Mann von einfachem schlichten Wesen und lauterem Charakter ist viel zu früh von uns geschieden. Durch das Vertrauen der Kollegen zum Lehrer unserer Innungsmalschule berufen, hat er dieses Amt lange Jahre mit seltener Treue verwaltet und sich dadurch um unsere Lehrlinge unvergängliche Verdienste erworben. Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben immerdar.

Halle a. S., den 18. März 1913.

Die Maler- und Lackierer-Innung für den Bezirk Halle a. S.
Robert Biesecker, Obermeister.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, uns heute früh 2 Stunden nach der Geburt unser
kleines Söhnchen
wieder zu nehmen.

Ernst Graeb u. Frau
Frieda geb. **Stephan.**

Halle (Saale), Taubenstrasse 14, den 17. März 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr auf dem Stadtgottesacker statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Schwester spreche hierdurch innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Kraft.

Halle a. S., im März 1913.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0008

Kleinplastik.

Zur Ausstellung im Kunstgewerbeverein zu Halle (Saale).

Von Dr. Kurt Freyer.

1. Das Wesen der Kleinplastik.

Es ist ein Irrtum, der nur aus oberflächlicher Betrachtung entstehen kann, wenn man meint, das Wesen der Kleinplastik beruhe in der Kleinheit des Formats. Der „Colleoni" in kleinem Format, wie wir ihn zuweilen in unseren „Kunstläden" sehen, ist keine Kleinplastik, sondern — eine Lächerlichkeit. Das Format ist nicht entscheidend, ebensowenig wie gewisse moderne Denkmäler schon durch die äußere Größe zu monumentalen Werken werden. Auch das Unausgeführte, Skizzenhafte ist kein Kennzeichen der Kleinplastik. Man könnte allenfalls bei dem kleinen Frauenkopf von Rodin sagen, daß hier der Künstler das kleine Format gewählt hat, um in wenigen, mit leidenschaftlicher Energie dem Material eingepreßten Formen die Hauptzüge dessen, was er gestalten will, festzuhalten, das Wesentliche seines künstlerischen Erlebnisses in Bronze zu verewigen. Dagegen geht es nicht an, Werke wie den Frauentorso von Lehmbruck skizzenhaft zu nennen. Alles was der Künstler uns zu sagen hat, ist in Form gebracht, das Werk ist im künstlerischen Sinne „fertig", und nur wer die Vollendung in der äußerlichen Durchbildung von Einzelheiten statt in der klaren Gestaltung des Geistigen sucht, kann hier noch etwas vermissen. Auch die Art der Formgebung, das Technische, ist erst von sekundärer Bedeutung. Wenn wir uns an ältere Werke der Kleinplastik erinnern: die Tanagrafiguren, die gotischen Tonfigürchen in unserem Museum, Bronzen der Renaissance, Rokokoporzellane — so werden wir leicht erkennen, wie jede Zeit den Sinn der Kleinplastik in anderen Formen gestaltet. So sehen wir auch hier neben den so fein durchgearbeiteten Bronzefiguren von Milly Steger die großflächig modellierten Porzellane von Barlach und die nur die allgemeinsten Formen andeutenden Terrakotten von Kogan. Dabei sei allerdings nicht übersehen, daß gerade in der Kleinplastik die Art der Materialbehandlung ihren besonderen Reiz hat. Wenn wir beobachten, wie die einzelnen Künstler sich z. B. mit dem Bronzematerial auseinandersetzen: wie die einen gerade in der metallischen Glätte und dem geschmeidigen Glanz der Reflexlichter den höchsten Reiz suchen (Werba), andere wieder die Erinnerung an die ungleichmäßige, rauhe, formreiche Oberfläche des Tonmodells bewahren wollen (Lehmbruck), so gibt uns bereits die Materialbehandlung einen Hinweis auf die verschiedene Geistesart der einzelnen Künstler.

Das Wesentliche für den Begriff der Kleinplastik liegt aber weder im Format noch in der Formbehandlung, es liegt im Geistigen. In das Reich der Kleinplastik flüchten sich all jene leisen Stimmungen, feinen Gefühle, innerlich reichen und überreichen Seelenzustände, für die die Formen der Großplastik zu stark sprechen oder nicht kompliziert genug sind. Daher ist es nicht zu verwundern, daß mit der gewaltigen Erneuerung, die in unseren Tagen in der bildenden Kunst vorgeht, auch die Kleinplastik wieder ein Feld künstlerischer — und nicht mehr nur unterhaltender — Betätigung wird. Ist es doch gerade das Ziel der gegenwärtigen Kunst, auch den feinsten geistigen Regungen, die sich dem beschreibenden Wort, ja sogar dem denkenden Bewußtsein entziehen, Form und Ausdruck zu verleihen.

2. Die Medaille.

Nach dem Gesagten wird man bereits erkennen, daß die Ausstellung die Grenzen des Begriffes Kleinplastik vielfach überschreitet. So wird man selbst in dem eigentlichsten Gebiete der Kleinplastik, dem der Medaille und Plakette, ein Werk finden, das kaum noch dieses kleine Format verträgt: die Brinckmann-Plakette von Barlach. Man wünscht sich fast diese großzügige Modellierung, die so recht dem Wesen des dargestellten großen Museumsmannes entspricht, auf eine große Gedenktafel übertragen, nur unter Fortlassung der in der Entstehungszeit der Plakette unvermeidlichen dekorativen Zutaten.

Wer sich näher mit dem Gebiet der modernen Medaillenkunst beschäftigt hat, wird zunächst überrascht sein, hier nur ein einziges französisches Werk zu finden. Als Lichtwark vor anderthalb Jahrzehnten begann, für eine Erneuerung dieser Kunst einzutreten, mußte er noch die französischen Werke als beste Beispiele unserer Zeit und Vorbilder für das weitere Schaffen bezeichnen. Das ist heute anders geworden. Die große Plakette von Charpentier ist wohl eines der schönsten jener älteren französischen Werke und ein gutes Beispiel dieses weichen, impressionistischen Stiles. Die meisten französischen Werke aber sind uns heute mit ihrer kraftlosen Modellierung, geschmacklosen Flächenverteilung, stillosen Schrift und gedanklichen Allegoriteri unerträglich geworden, sind von der deutschen Kunst weit überholt. Auch hier, wie in der modernen Malerei gilt das Inhaltliche nur, soweit es durch gestaltete Form vermittelt wird.

Die Medaille ist so recht das Gebiet der Porträtplastik. Nicht des typisierten Porträts, das die Züge des Dargestellten zum Symbol eines Allgemeinen erhebt, — auch deswegen geht die Plakette von Barlach über die Grenzen der Kleinplastik hinaus — sondern des Charakterporträts, das noch in später Zeit dem Enkel berichtet: so war er. Und weiter gestattet die Medaille die Darstellung alles Kleinen, Spielerischen, des Kindes, des Putto, des Tieres und der Pflanze, wie überhaupt die Kleinplastik das einzige Gebiet der Plastik ist, das auch dem Komischen und Grotesken Zutritt gewährt.

Schon Lichtwark hat darauf hingewiesen, daß die Medaillenkunst eine echte Volkskunst ist. Die Werke sind nicht sehr kostspielig, sind leicht beweglich und doch aus edlem, dauerhaftem Material, sie verlangen intimen Genuß und sind doch am besten geeignet, das Abbild eines Menschen oder die Symbolisierung eines Ereignisses der Ewigkeit zu überliefern. Hoffentlich gibt auch diese Ausstellung, wie auch die Medaillensammlung des städtischen Museums, die Anregung, daß sich diese edle Kunst immer mehr in der öffentlichen und privaten Kunstpflege einbürgert.

3. Impressionismus und Klassizismus.

Es ist eines der interessantesten geschichtsphilosophischen Probleme, daß gerade die Zeit des Impressionismus, d. h. des extremsten malerischen Stils, einen der größten Plastiker hervorgebracht hat, Rodin. Selbst das kleine Werk, das unsere Ausstellung zeigt, gibt uns ein Bild von der leidenschaftlichen Seele dieses Künstlers. Hält man es in der Hand, so empfindet man, wie die kugelig-gestaltlose Masse durch wenige Angriffe der Künstlerhand zum Leben erwacht ist. Rodins Einfluß ist bei vielen neueren Künstlern zu erkennen, aber keiner von ihnen hat ihn erreicht. Nur von Georg Kolbe könnte man sagen, daß sich in ihm das Werk Rodins fortsetzt, aber in eigenem Geiste, in jenem neuen Stil, von dem nachher zu sprechen sein wird.

Neben Rodin besteht als zweiter Grundpfeiler der neueren Plastik Adolf Hildebrand (von dem hier kein Werk gezeigt wird). Welch ein Gegensatz! Dort die Freiheit, hier das Gesetz, dort die höchste Leidenschaft, hier ruhige Klarheit. Aber beide groß, weil dort die Freiheit nicht zur Willkür, hier das Gesetz nicht zu akademischer Starrheit führt. Hildebrand hatte, im Anschluß an Marées und Conrad Fiedler zum ersten Male wieder die Grundbedingungen plastischer Gestaltung festgestellt und dadurch auf die jüngere Generation erzieherisch gewirkt. In den Werken von Tuaillon, Volkmann, Wrba, Bossard, Boffelt u. a. ist sein Einfluß zu erkennen. Wenn diese Gruppe klassizistisch genannt wird, so ist damit weniger eine Anlehnung an die Antike gemeint, als dies, daß diese Künstler mit der Antike die Freude an der organisch-harmonischen Körperlichkeit, der ebenmäßigen Proportion, dem ausgeglichenen Kontrapost und der schwungvollen, einheitlich verlaufenden Linie gemeinsam haben.

4. Ausdrucksplastik.

Das Ziel der neuesten Plastik aber ist ein anderes. Sie strebt gegenüber der impressionistischen Auflösung der Formen nach stärkerer Konzentration, gegenüber der klassizistischen Hormonie nach tieferem seelischem Ausdruck. Den Ausgangspunkt dieser neuen Richtung bildet das Schaffen der beiden Belgier George Minne und Aristide Maillol, und auch hier scheint es, daß die Romanen ihre stärkste Fortsetzung in Deutschland gefunden haben. Mit diesen beiden Namen (da Maillol hier nicht vertreten ist, sei Lehmbruck an seine Stelle gesetzt) sind auch die beiden verschiedenen Grundstimmungen des neuen Stiles gegeben. In den Werken Minnes lebt höchstgespannte Energie, ein Durcheinanderwirbeln von Willensregungen, dem die ungeheure Anspannung aller Formen, die Explosivität der Bewegungen entspricht. (Andere Werke von ihm, wie z. B. der Hagener Jünglingsbrunnen würden ihn uns noch von einer anderen Seite zeigen). Lehmbruck dagegen vermeidet alles Ausladende, Harte, Eckige, nach außen stark Bewegte, seine Absicht ist, den höchsten Reichtum an Form und stärksten Ausdruck in einer möglichst zusammengefaßten Masse zu konzentrieren. Das bedeutet, daß hier alles Willenshafte nach innen gerichtet ist, ein Gebanntsein der Seele, für das das Wort „träumerisch" noch zu schwach, zu alltäglich klingt. Mancher wird in diesen beiden Grundstimmungen unser eigenes Dasein wiederklingen hören: die angespannte Aktivität, die das Leben von uns fordert, und das ruhevolle Sichzurückziehen der Seele in andere Welten, wonach wir uns sehnen.

Betrachten wir noch einige Werke anderer jüngerer Künstler, so wird uns die ganze Welt von formalen und seelischen Erlebnissen offenbar, die zwischen diesen beiden Grundstimmungen liegt. Da ist Bernhard Hoetger, der in einer Figur mit einem ganz einfachen, aber neuartigen Bewegungsmotiv jungfräuliche Anmut symbolisiert. Dann die Werke von Milly Steger. Diese Künstlerin, die auch schon vor monumentalen Aufgaben nicht versagt hat, zeigt uns hier in Kleinplastiken einen wundervollen Reichtum an Formgedanken und eigenartigen Stimmungen, deren Grundton immer eine leise Melancholie zu sein scheint. Hier empfinden wir wieder, daß Kleinplastik eigentlich in einen geschlossenen, intimen Raum gehört, in dem sie dann den Grundton der Gesamtstimmung angibt. Köstliche Kleinplastiken sind auch die Terrakotten von Kogan, die uns zeigen, wie das Kleine doch niemals kleinlich zu sein braucht. Leider fehlt hier einer der wichtigsten Künstler, Hermann Haller. Aber seine beiden Werke im Museum haben uns ja schon genügend mit seiner Kunst, deren Hauptzüge edle Zurückhaltung und schlichte Zartheit sind, bekannt gemacht. Vor allem aber ist hier Georg Kolbe zu nennen. Er schafft den Reichtum der Form nicht wie Lehmbruck in einem durch vielfältige leichte Wendungen des Körpers entstehenden Auf- und Niederwallen der Oberfläche, sondern durch eine äußerst komplizierte Bewegung der Glieder und des ganzen Körpers, die in uns die Empfindung erregt, als ob diese „Kauernde" wie ein Naturwesen unter einem äußeren Zwange lebt. Hier erfassen wir noch einmal einen Hauptzug des neuen Stils: das individuelle Sein — wie es in den Werken der impressionistischen Plastik lebte — ist hier aufgehoben und ersetzt durch das ahnungsvolle Symbolisieren eines Weltseelischen.

5. Raffinement und Primitivität.

Jener Schrank der Ausstellung, der im oberen Bord die Wachsfigurinen von Lotte Pritzel und Frau Dr. Eliasberg-Wassilieff, im unteren die Holzfiguren von Heckel und Kirchner enthält, wird gewiß dem Beschauer das meiste Kopfzerbrechen verursachen, falls er sich nicht von vornherein entsetzt abwendet. Da letzteres immer ein Fehler ist, wollen wir zunächst einmal — unter Verzicht auf irgend ein Urteil über „schön" oder „häßlich" — zu verstehen suchen, was mit diesen Werken eigentlich gewollt ist. Daß die Künstler solche Dinge schaffen, um das Publikum zu düpieren, ist ein alter Aberglaube. Denn schließlich liebt jeder Künstler doch mehr den Erfolg als das Ausgelachtwerden. Wenn also einer die brave Mittelstraße, auf der er leicht Erfolg finden würde, vermeidet, so können wir schon sicher sein, daß eine innere künstlerische Sehnsucht ihn auf solche Wege und Abwege treibt. Wenn wir aber erst einsehen, daß auch diese Kunst Ausdruck seelischer Erlebnisse ist, so werden wir auch bald empfinden: das hier sind keine alltäglichen, gleichgiltigen Erlebnisse. Und darauf, daß der Künstler uns Besonderes, Eigenes sagt, kommt es doch schließlich an. Zugegeben, in diesen Wachspuppen sei äußerstes Raffinement, Ueberkultur, Dekadenze — aber freuen wir uns unserer eigenen „Gesundheit" und folgen nun den beiden Künstlerinnen in ihre Welt von überfeinerten, verzückten, sehnsüchtigen Gefühlen —, wer weiß, ob wir nicht schließlich auch da so etwas wie „Schönheit" entdecken.

Die Holzfiguren vergleicht man am besten einmal mit den großen Fayencefiguren von Hoetger. Wie in diesen gewisse Empfindungen wie Zorn, Friede symbolisiert sind, nur in einer unselbständigen Anlehnung an chinesische Vorbilder und durch eine sehr alltägliche Mimik und Geste, so geben auch diese Holzfiguren Stimmungssymbole, aber, in Anlehnung an ähnliche Werke der Naturvölker, in vereinfachter, primitiver Weise und so, daß durch die Gewalt des Ausdrucks die natürliche Form unwesentlich wird.

Raffinement und Primitivität — zwei Gegenpole unserer Kultur, und, wie ich glaube, jener ein Endpunkt einer absterbenden Zeit, dieser Vorbote eines neuen Geistes, desgleichen, der auch in der Plastik der anderen jüngeren Künstler lebt.

6. Die Zeichnungen.

Vielleicht täte man gut, die Betrachtung der Ausstellung mit den Zeichnungen von Kolbe und den Radierungen von Lehmbruck zu beginnen. Zunächst würde man dadurch einen Einblick in die Werkstatt des Plastikers erhalten. Es sind erste Aufzeichnungen von Formgedanken, kurzes Erfassen des Wesentlichen einer Haltung, einer Geste, eines Gefühlsausdruckes. Vergleicht man die Zeichnungen von Kolbe mit der darunter stehenden Bronzefigur, so wird man einen Begriff bekommen, wieviel künstlerische Kraft dazu gehört, von solch einem ersten Entwurf aus ein Werk zu schaffen, das nicht nur von einer, sondern von allen Seiten aus einen vollkommenen Eindruck gewährt. Aber noch ein anderes lehren uns diese Zeichnungen. Wir erkennen hier den Unterschied zwischen plastischem und malerischem Leben. Ein Vergleich mit Zeichnungen etwa von Liebermann würde sogleich bei Kolbe und Lehmbruck die plastische Auffassung, d. h. die Betonung der Form statt der Oberfläche, das tektonische Aufbauen des Körpers, das Zusammenfassen der Bewegungen deutlich machen.

Zuletzt aber gehe man die Reihe der Radierungen von Lehmbruck noch einmal durch und gebe sich dem Eindruck dieser so vielfältig bewegten und ausdrucksvollen Figuren hin: so wird uns schließlich unser eigenes Empfindungsleben schwach und armselig erscheinen gegenüber dem unendlichen Reichtum solch einer Künstlerseele.

„. . . . Mit Worlinbn wird Kathreiners Malzkaffee von Ihr Kinderschaf vorzüglich und mit Appetit getrunken."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Unsere

Kostüme, Blusen, Kleider

Mäntel, Morgenröcke, Matinees

zeichnen sich durch

Preiswürdigkeit und guten Geschmack

voreilhaft aus. Die Auswahl ist unerreicht.

Damenledertaschen,
besonders grosse Auswahl in Neuheiten
Sehr billige Preise.

A. Huth & Co.
Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Markplatz 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0009

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Wahlbewegung.

Zu einer äußerst regen und stimmungsvollen Parteikundgebung gestaltete sich die am Montag nachmittag zur Karsdorf einberufene Vertrauensmännerversammlung des Landtagswahlkreises Querfurt-Merseburg. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher, die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Grafen Schulenburg-Bibernburg. Dieser gab in den einleitenden Worten dem Bedauern Ausdruck, daß die bisherigen Abgeordneten, die Herren v. Helldorf-St. Ulrich und Graf Clairon d' Haussonville aus Gesundheitsrücksichten die bisher innegehabten Kandidaturen ablehnten und knüpfte daran zugleich die Hoffnung und den Wunsch auf baldige Genesung dieser beiden um den Kreis verdienten Männer. Nach hierauf erfolgter Präsentation der Herren Generaldirektor Winckler und Fabrikdirektor Knabe-Freiburg als Kandidaten für die Wahl zum preußischen Landtage, ergriff zunächst letzterer das Wort, um in knappen scharf umrissenen Zügen sein Programm zu entwickeln. Herr Knabe wird sich der freikonservativen Partei anschließen und betonte u. a. in seinen Ausführungen, daß er als Industrieller den Standpunkt einnehme, daß Landwirtschaft und Industrie zusammengehörten und vereint mit dem gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand unter nationaler Flagge zum Blühen und Gedeihen des Vaterlandes gemeinsam zu marschieren hätten. An dem bestehenden Wahlrecht möge man nicht rütteln, denn auf ihm fuße Preußen-Deutschland. Generaldirektor Winckler, der den Reichstagswahlkreis jahrelang vertreten hatte, fand vorerst warme Worte der Anerkennung für die beiden nunmehr scheidenden Abgeordneten, Worte, die gleichfalls ausklangen in dem Wunsche auf eine baldige Wiederherstellung von schweren Leiden. Nach Behandlung verschiedener gewerblicher Fragen gab der Redner in großen Zügen ein Bild der Finanzlage des preußischen Staates, auf der nicht zum wenigsten die Grundlage der Macht Preußens beruhe. Weiterhin zur Frage des Wahlrechtes übergehend, wurde betont, daß das Reichstagswahlrecht nur gesichert sei durch eine Beibehaltung des jetzt geltenden Wahlrechtes zum preußischen Landtage; das indirekte Wahlrecht unterzog der Redner einer eingehenderen Würdigung. Nach einstimmig erfolgter Aufstellung der beiden Kandidaten wurde aus der Mitte der Versammlung heraus der Wunsch angeregt, den bisherigen Abgeordneten telegraphisch Dank und Genesungswunsch auszusprechen, was lebhafte Zustimmung fand. Nach einem warmempfundenen Schlußwort des Vorsitzenden schloß hierauf die stimmungsvoll verlaufene Versammlung unter den Klängen des Preußenliedes.

Der Evangelische Bund in der Provinz Sachsen

feiert sein diesjähriges Jahresfest am 21. und 22. April in Halberstadt in den Räumen des „Stadtparks". Die Verhandlungen beginnen am Montag, den 21., nachmittags 3½ Uhr mit der geschlossenen Abgeordnetenversammlung. Festgottesdienst 5½ Uhr im Dom (Gen.-Sup. D. Gennrich-Magdeburg). Abends 8½ Uhr: Oeffentliche Versammlung mit der Festrede des Stadtpfarrers Fikenscher in Nürnberg: „Der deutsche Gedanke in der Welt und der Evangelische Bund". Am Dienstag, den 22., vormittags 9½ Uhr Mitgliederversammlung unter Vorsitz des Geh. Justizrats Elze-Halle. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes folgen zwei Vorträge: 1. Konsistorialrat Josephson-Halle: „Die aufbauende Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Deutschland" und 2. Pfarrer May-Cilli (Steiermark): „Die aufbauende Tätigkeit des Evangelischen Bundes in Oesterreich". Wohnungsanmeldungen an Kaufmann Northe-Halberstadt, Hohewieg 25. Das vollständige Programm verschickt die Geschäftsstelle des Evangelischen Bundes in Halle a. S., Albrechtstr. 38.

Anhaltischer Landtag.

In der 8. Plenarsitzung am 17. März wurde die Generaldiskussion über den Haupt-Finanz-Abschluß für 1. Juli 1911/12 fortgesetzt. Von freisinniger Seite wurde betont, es sei auffällig, daß seit Jahren die anhaltischen Finanzmänner bei Einbringung des Etats immer grau in grau malten, während die Finanzabschlüsse glänzend seien. Die bei einzelnen Positionen im Laufe der Jahre ständig erzielten Ueberschüsse würden bei Aufstellung des Etats gänzlich unberücksichtigt gelassen. Es sei aber auch der alte Grundsatz richtig, daß Ueberschüsse im Staatswesen zu viel erhobene Steuern seien. Es entspann sich auch noch ein lebhaftes Rededuell zwischen dem Abgeordneten Dr. Leonhardt und dem Finanzdirektionspräsidenten Lange. Der nationalliberale Abgeordnete suchte seine Reformvorschläge aufrecht zu erhalten, während Präsident Lange dabei verharrte, daß die Ansichten des Finanzreformators unrichtig seien. Auch sei es nicht richtig, wenn gesagt werde, daß der Finanzabschluß ganz anders aussehe, als bei der Einbringung des Etats verkündet werde. Der Staatsminister weise bei der Etateinführungsrede immer auf die günstigen Momente mit Nachdruck hin. Den diesjährigen außerordentlich günstigen Finanzabschluß hätten eben eine Reihe von günstigen Umständen herbeigeführt, die man nicht habe voraussehen können. Außer der guten Entwicklung der Salzwerke hätten noch andere günstige Umstände mitgewirkt, insbesondere das Verhältnis Anhalts zum Reiche. Dann befinde man sich auch jetzt in einem Zeitpunkte der wirtschaftlichen Hochkonjunktur. Die Steuereinnahmen seien gewachsen. Der Landtag solle doch der Staatsregierung wegen der Ueberschüsse keinen Vorwurf machen. Es werde sicher noch einmal die Zeit kommen, wo man sich in die Jahre der großen Ueberschüsse zurücksehnen werde. (Bravorufe.) Der Finanzabschluß wurde schließlich der Finanzkommission überwiesen.

Bei der dritten Lesung des General-Etats der Landarmendirektion verbreitete sich Abgeordneter Günther noch einmal über die Verhältnisse in den Landesanstalten und über die Fürsorgeerziehung. Bei dieser dürfe in die Gewalt der Familien nur erst dann eingegriffen werden, wenn es keinen anderen Ausweg mehr gebe. Aus den Berichten der Vorsteher der Erziehungsanstalten gehe aber immer wieder die Mahnung hervor, mit der Ueberweisung der Zöglinge in die Anstalten nicht bis zum äußersten zu warten. Oft müßten die Kinder aus ganz trostlosen Verhältnissen herausgerissen werden, auf die zum größten Teil die Verwahrlosung zurückzuführen sei. Mit hingebungsvoller Liebe und mit großen Opfern habe sich namentlich die Kirche der Pfleglinge angenommen. Staatsminister Laue bemerkte zu den Ausführungen des Vorredners u. a., daß jetzt die Zwangserziehung vom Gericht beschlossen werde. Früher fällten die Verwaltungsbehörden die Entscheidung. Abgeordneter Baumecker-Leopoldshall (natl.) hob hervor, daß ein Geistlicher am besten in der Lage sei, Auskunft über solche Personen zu geben, die in Fürsorgeerziehung genommen werden sollen, da er mit dem Volke in Fühlung stehe. Gemäß dem Antrage der Kommission für Angelegenheiten der inneren Verwaltung wurde der Etat in dritter Lesung genehmigt. Ebenfalls kamen in dritter Lesung in der Regierungsfassung die Vorlage über den Erwerb des Fabrikgrundstücks der Bernburger Maschinenfabrik in Bernburg (Preis 100 000 Mk.) zur Annahme, sowie der Gesetzentwurf über die Abänderung des Feuerbestattungsgesetzes. Mittwoch findet die letzte Sitzung vor den Osterferien statt, die bis einschl. Mittwoch, den 26. März, dauern. In der Mittwochs-Sitzung wird wahrscheinlich der Haupt-Finanz-Etat zur ersten Lesung kommen.

Mitglieder des Großen Generalstabs aus Berlin

weilen gegenwärtig auf einer größeren Uebungsfahrt in Thüringen. An der Reise nehmen 17 Offiziere und 15 Unteroffiziere und Mannschaften teil. U. a. fand auch eine Fahrt nach dem Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps, nach Ohrdruf, statt, wo die Anlagen besichtigt wurden. Zu der Uebungsfahrt sind 5 Militärautomobile nötig. — Der kommandierende General des 11. Armeekorps, Freiherr v. Scheffer-Boyadel aus Cassel, weilt gegenwärtig in Thüringen, um in den Thüringer Garnisonen die Frühjahrsbesichtigung vorzunehmen.

Der Verband Erfurt des Vereins der Freunde Herbartischer Pädagogik

in Thüringen hält am zweiten und dritten Osterfeiertag in Erfurt im „Europäischen Hof" seine Hauptversammlung ab. Vorträge werden halten Pfarrer Flügel-Dölau bei Halle und Dr. Weiß-Jena.

Eichsfelder Trachtenfest.

Die Abhaltung eines Eichsfeltes in Eichsfelder Tracht ist jetzt endgültig geregelt. Die Festfeier findet am 12. und 13. Mai d. J. in dem malerisch am Fuße des Rusteberges gelegenen Dorfe Marth statt.

Alte Ladenformen.

Auf dem 12. Denkmalstage in Halberstadt sprach Professor E. Högg über die modernen Ladeneinbauten in alten Gebäuden, also über eine Lebensfrage ersten Ranges für unsere alten malerischen Stadtbilder. Seine Ausführungen stützten sich auf eine überaus reichhaltige Ausstellung von Aufnahmen alter und neuer Ladenformen aus ganz Deutschland. Högg wies an Hand dieses Materials darauf hin, welche Fülle reizvoller Lösungen einerseits die ursprünglichen Kaufläden darbieten und wie erschreckend rasch dieselben andererseits bei dem heutigen Streben nach Modernisierung der Altstädte dem Untergange geweiht seien. Schon heute fällt es schwer, unberührte derartige Anlagen überhaupt noch in entlegenen Winkeln aufzufinden. Er regte daher eine sorgfältige Sammlung und Veröffentlichung aller dieser noch vorhandenen Beispiele von alten Ladenformen an und der Denkmalstag übertrug ihm und Herrn Geheimrat C. Gurlitt-Dresden die Veranstaltung der Sammlung. Da es sich nun hierbei hauptsächlich um solche Bauwerke handelt, die weitab vom Verkehr sich in verschwiegenen, stillen Straßen und Gassen verstecken und die ohne tätige Mitwirkung ortskundiger Kunstfreunde kaum je entdeckt werden könnten, so wendet sich der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse 24, als die Sammelstelle für das geplante Werk an die weitesten Kreise Deutschlands mit der Bitte, ihm solche Kaufläden aus alter Zeit in Dorf und Stadt namhaft zu machen oder noch besser, ihn durch Uebersendung einer photographischen Aufnahme zu erfreuen. Die demnächst erscheinende Heimatschutz-Flugschrift Nr. 9 gibt den genauen Vortrag mit zahlreichen Abbildungen wieder.

Unglücks-Chronik.

In Quedlinburg brach in einem Hause des Klopstockweges am Sonntag abend ein Zimmerbrand aus, während die Bewohnerin abwesend war. Als man infolge des sich bemerkbar machenden starken Brandgeruches die Wohnung öffnete, fand man ein nebenan in der Kammer schlafendes zweijähriges Kind tot vor. Ein herbeigerufener Arzt stellte als Todesursache Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest.

*

= **Oppin**, 17. März. (Familienabend.) Am Sonntag fand im Gasthaus zu Harsdorf für die zur Entlassung kommenden Konfirmanden ein zahlreich besuchter Familienabend statt. Herr Hauptlehrer Wernicke eröffnete die Feier und legte seinen Ausführungen den hohen Wert des deutschen Volksliedes zugrunde. Die Schulkinder sangen dann einige alte Volkslieder. Der Gesangverein, welcher sich ebenfalls in den Dienst der schönen Feier gestellt hatte, brachte gut vorgetragene Gesänge zu Gehör. Dann wurde von den Schulkindern das Märchen „Schneewittchen und die Zwerge" zur Aufführung gebracht. Die Herren Lehrer Geffert und Hinsche hatten mit großem Geschick die Einübung des Märchenspiels unternommen. Die neu dekorierte Bühne wurde allgemein bewundert.

(·) **Radewell**, 17. März. (Entlassung der Konfirmanden.) Aus Anlaß der Konfirmandenentlassung fand hier ein Familienabend statt, zu welchem auch der Kreisschulinspektor gekommen war. Gesänge der Kinder unter Leitung des Herrn Lehrers Zahn wechselten mit Ansprachen und Deklamationen ab. Die Festrede hielt Herr Lehrer Böttcher. Der zweite Teil brachte Mädchentuurnen und Stabreigen der Knaben. Sämtliche Vorführungen ernteten reichen Beifall. Den Schluß bildeten zwei Theaterstücke, von Kindern gespielt: „Nach der Prüfung" und „King Bells Kameruner Privatschule". Die Darsteller erzielten durch ihr natürliches Spiel großen Beifall. Am Montag früh fand die feierliche Entlassung der 117 Konfirmanden in Gegenwart der Geistlichen und Lehrpersonen statt.

(·) **Radewell**, 17. März. (Folgen einer Explosion.) Gestern nachmittag wurde unter großer Beteiligung der in den elektrochemischen Werken tödlich verunglückte Maurerlehrling Beichling hier beerdigt. — Auch der Maurerpolier Ritzer-Ammendorf, der unter den giftigen Gasen sehr gelitten hatte, ist am Sonnabend im „Bergmannstrost" gestorben. Eine Witwe mit zwei unmündigen Kindern trauern um den Gatten und Vater. In demselben Krankenhause liegen ferner noch zwei Schwerverletzte, der Maurer Küpsch und der Lehrling Dörrbeesen.

V **Brachwitz**, 17. März. (Als Leiche gelandet.) In voriger Woche wurde die Leiche des seit 7 Wochen verschundenen Landwirts Saalbach von hier aus der Saale gezogen. S. war in der Nacht vor seinem Verschwinden bei der Kaisersgeburtstagsfeier noch sehr fidel gewesen, so daß man keine Erklärung finden konnte, weshalb er sich etwa ein Leid angetan haben sollte. Es wird deshalb allgemein angenommen, daß er in angeheiterter Stimmung auf dem Nachhausewege in die Saale gefallen und ertrunken ist. Er wurde am Sonntag in Begleitung des Kriegervereins mit allen kirchlichen Ehren beerdigt.

K. **Bitterfeld**, 17. März. (Konfirmation. — Konfirmationsnachfeiern.) Am gestrigen Palmsonntage wurden in unserer evangelischen Stadtkirche 15 Schülerinnen von der höheren Töchterschule und 81 der Mädchenvolksschule durch Superintendent Schild konfirmiert. — Am Nachmittag waren unter Leitung von Superintendent Schild, Diakonus Dellwig und Pfarrer Gelshorn in drei verschiedenen Sälen Konfirmationsnachfeiern veranstaltet, die sich eines äußerst zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatten. Ansprachen der Geistlichen, Deklamationen, Chorgesänge, Klaviervorträge, Szenen aus dem „Tell" und der „Jungfrau von Orleans", sowie die Aufführung eines Festspiels „Lützows Freichor" gestalteten die Feiern zu erhebenden und würdigen.

× **Droyßig**, 17. März. (Familienabend.) Eine Nachfeier des Konfirmationsfestes, verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die große Zeit vor 100 Jahren, fand am 16. März im „Gasthof zum Adler" statt. An Stelle des Herrn Pastor Beck, der leider durch Erkrankung am Erscheinen verhindert war, leitete Herr Hauptlehrer Kuhlmey den Abend. Er gab in großen Zügen ein packendes Bild der siegreichen Erhebung des Volkes vor 100 Jahren, das noch durch Deklamationen, mehrstimmige Gesänge der ersten Klasse und eine Aufführung „Morgenrot" von Wernicke, von Schülern der ersten Klasse meisterhaft dargestellt, vertieft wurde. Die Darbietungen des ersten Teiles des Abends (Begrüßungsansprache des Leiters, Gesänge und Deklamationen), nahmen auf die Konfirmation Bezug. Mit einem Schlußwort des Veranstalters und allgemeinem Gesange erreichte die wohlgelungene Feier ihren Abschluß.

R. Brücken a. Helme, 17. März. (Verschiedenes.) Gestern wurden hier 22 Kinder konfirmiert. Am Abend fand im Trolleschen Saale ein gutbesuchter Familienabend statt. Herr Pastor Ueberhagen entwarf in fesselnder Weise ein Lebensbild Blüchers und sprach über das Heldenmädchen von Lüneburg, Johanna Stegen. Mitglieder des Jünglingsvereins brachten den Einakter „Am 10. März 1913" zur Aufführung. — An 18 Konfirmanden wurden in diesem Jahre 794,38 Mk. aus der Schulsparkasse zurückgezahlt. — Von 14 jungen Leuten, welche sich zur militärischen Musterung gestellt hatten, wurden 9 für tauglich befunden. Im Anschluß an den sogenannten Rekrutenball fand eine Schlägerei statt, bei welcher zwei junge Leute erheblich verletzt wurden. Die Täter sind zur Anzeige gebracht worden.

× **Halberstadt**, 17. März. (Verschiedenes.) Kurz nach der Konfirmation seines siebenten Kindes drang gestern nachmittag der Arbeiter Neumann, in der Sackstraße wohnhaft, in die Wohnung der im gleichen Hause wohnenden Familie Bär ein und fing mit der Frau Bär einen Streit an, der in Tätlichkeiten ausartete. Als der Ehemann der Frau zu Hilfe kommen wollte, stach der gefährliche Messerlump erst die Frau zweimal in den Arm und verletzte dann den Mann durch einen Stich in den Hals. Der Schwerverletzte mußte sofort dem Krankenhause zugeführt werden, wo man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. — Ein hiesiges zwanzigjähriges Mädchen hat gestern Gift zu sich genommen und wurde in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus gebracht. — Ein menschliches Skelett wurde heute in der Tongrube von Thiemecke gefunden. Es lag in einer Tonschicht etwa 1,30 Meter tief unter der Erde und wurde durch das Niedergehen einer Sandschicht freigelegt.

W. **Erfurt**, 18. März. (Grausiges Familiendrama.) In dem benachbarten Kammergute Ernsee fand man heute früh die Frau des Oberschweizers Keller und ihr vierjähriges Kind mit durchschnittener Kehle vor. Eine Gerichtskommission war sofort zur Stelle. Nach den angestellten Erhebungen liegt Selbstmord und Ermordung des Kindes durch die Mutter vor. Anscheinend hat die Frau in nervöser Erregung infolge eines geringfügigen Streites mit ihrem Ehemanne gehandelt.

= **Liebenwerda**, 17. März. (Konfirmation.) Am gestrigen Tage wurden in unserer festlich geschmückten Kirche 142 Kinder eingesegnet.

V **Genthin**, 17. März. (Chausseebau. — Bahnsache.) Der Bau einer Chaussee Genthin—Altenplathow—Nielebock—Ferchland wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung besprochen. Nach dem Projekt belaufen sich die Kosten insgesamt auf 226 400 Mk. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, doch ist der Bau der Chaussee im Prinzip sicher. Eine Chaussee zwischen Genthin und den Elbdörfern würde allseitig große Vorteile bieten. — Wie verlautet, soll die schmalspurige Strecke der Kleinbahn von Ziesar bis zum Truppenübungsplatz Altengrabow dreigleisig ausgebaut werden.

≙ **Köthen**, 17. März. (Wochenmarkt.) Der letzte Wochenmarkt war mit Ferkeln mittelmäßig beschickt. Der Handel ging anfangs flau, belebte sich jedoch später. Es kosteten gute, 6 bis 7 Wochen alte Tiere 23—27 Mk., jüngere und geringere 21—23 Mk. Der Markt wurde ziemlich geräumt.

W. **Gera** (Reuß), 17. März. (Brandstiftung in einer Mühle.) Im benachbarten Nauendorf ist die Paul Rohmersche Mühle vollständig niedergebrannt. Es liegt zweifellos böswillige Brandstiftung vor. Der Brandstifter ist aber noch nicht ermittelt.

W. **Gera**, 17. März. (Schuß auf einen Eisenbahnzug. — Wintergewitter.) Als gestern gegen Abend der um 6 Uhr 45 Min. von hier nach Saalfeld fahrende Personenzug die Hofwiesen bei Gera passierte, wurde ein Revolverschuß auf den Zug abgefeuert. Die Kugel durchschlug ein Fenster in einem Abteil vierter Klasse und verletzte den Arbeiter Müller aus Crimla leicht im Nacken. Das Geschoß stammt aus einem 6-Millimeter-Revolver. Der Täter ist unbekannt. — Ein Wintergewitter mit Donner und Blitz, von Schneesturm begleitet, zog gestern abend in der achten Stunde über Gera hinweg.

W. **Arnstadt**, 17. März. (Neuer Postdirektor.) Der durch den Tod des bisherigen Inhabers freie Direktorposten beim hiesigen Postamt wird vom 1. Juni d. J. ab von dem Postdirektor Schellhorn in Sondershausen besetzt werden.

W. **Bebra**, 17. März. (Dreigleisig.) Um dem immer mehr zunehmenden Verkehr auf der Eisenbahnstrecke Eisenach—Frankfurt (Main) gerecht zu werden, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, die Teilstrecke Bebra—Hönebach dreigleisig auszubauen.

Hausfrauen die rechnen müssen

sollten sich darüber im klaren sein, dass sie nicht billiger kochen können als mit Liebig's Fleisch-Extrakt. Dieses ausgezeichnete Küchenhilfsmittel erlaubt ihnen, auch Gerichte aus billigen Zutaten schmackhaft und bekömmlich zu machen. Reste von kaltem Fleisch, Fisch u. a. geben mit Hilfe von „Liebig" pikante Bissen, die auch dem Feinschmecker munden. Durch seine vielseitige Verwendbarkeit und seine Ausgiebigkeit ist Liebig's Fleisch-Extrakt ein äusserst wohlfeiles Hilfsmittel der Küche. Die kleinste Packung („Liebig-Kugeln") kostet 25 Pfg. Man kaufe kein Produkt, das als „Ersatz" angepriesen wird und verlange ausdrücklich

Liebig's Fleisch-Extrakt.

(4714

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0010

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

(4718

Bilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva.	M	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	37 604 585	72
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	7 272 370	41
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten M 232 367 007,69		
b) eigene Accepte	—,—	
c) eigene Ziehungen	—,—	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—,—	
	232 367 007	69
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	52 095 554	97
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	110 386 457	53
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffungen	118 662 822	63
davon am Bilanztage gedeckt		
a) durch Waren, Fracht- od. Lagerscheine M 43 976 155,30		
b) durch andere Sicherheiten „ 14 966 642,01		
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten M 20 456 056,37		
b) sonstige bei der Reichsbank u. anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere „ 2 848 550,22		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere „ 7 601 942,41		
d) sonstige Wertpapiere „ 6 311 754,61	37 218 303	61
Konsortial-Beteiligungen	46 620 350	52
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	56 669 038	18
Debitoren in laufender Rechnung		
a) gedeckte M 283 120 277,79 davon durch börsengäng. Effekten gedeckt M 154 230 238,30		
b) ungedeckte „ 102 757 872,33	385 878 150	12
Ausserdem Aval- und Bürgschaftsdebitoren M 52 643 348,77		
Effekten-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungsfonds	5 847 302	80
Mobilien	222 157	70
Bankgebäude in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O. und Essen	19 422 562	01
	1 160 266 663	89

Passiva.	M	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile	200 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	57 300 000	—
Besondere Reserve	24 000 000	—
Kreditoren		
a) Nostroverpflichtungen M 411 188,09		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite „ 13 757 256,70		
c) Guthab. deutscher Banken und Bankfirmen „ 42 659 422,53		
d) Einlag. auf provisionsfreier Rechnung		
1. innerh. 7 Tagen fällig M 121 742 688,28		
2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig „ 79 857 704,62		
3. nach 3 Mon. fällig „ 62 721 432,28	„ 264 321 825,18	
e) sonstige Kreditoren		
1. innerh. 7 Tagen fällig M 184 407 452,54		
2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig „ 94 091 863,53		
3. nach 3 Mon. fällig „ 4 865 536,45	„ 283 364 852,52	604 514 545 02
Accepte und Schecks		
a) Accepte M 233 626 555,77		
b) noch nicht eingelöste Schecks „ 5 199 474,51	238 826 030	28
Ausserdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen M 52 643 348,77		
Eigene Ziehungen M —,— davon für Rechnung Dritter „ —,—		
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank „ —,—		
David Hansemannschel'ensionskasse M 5 104 114,82		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 300 000,—	5 404 114	82
Adolph von Hansemann-Stiftung	505 910	64
Schoeller-Stiftung	222 010	70
Sonstige Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	288 156	98
Noch nicht abgehobene Dividenden d. früheren Jahre	28 602	—
Reserve für neuerworbene Immobilien und Neubauten M 3 000 000,—		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 1 000 000,—	4 000 000	—
Rückstellung für Talonsteuer M 758 571,45		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 272 857,15	1 031 428	60
10% Dividende auf M 200 000 000 Kommandit-Anteile	20 000 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats	631 578	94
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	2 305 263	16
Uebertrag auf neue Rechnung	1 200 022	75
	1 160 266 663	89

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1912.

Soll.	M	₰
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	12 093 741	70
Steuern	1 956 281	92
Zu verteilender Reingewinn	25 718 722	—
	39 768 745	62

Haben.	M	₰
Saldo-Vortrag aus 1911	1 376 901	04
Effekten	4 034 596	16
Kurswechsel	1 459 716	67
Coupons	164 734	71
Verfallene Dividende	216	—
Provision	9 738 676	91
Diskont und Zinsen	14 895 777	70
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	5 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 098 126	43
	39 768 745	62

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva.	M	₰
Grundstück u. Gebäude-Konto Riemberg	38 800	—
Grundstück u. Gebäude-Konto Halle a. S.	29 236	—
Maschinen-Konto	16 569	—
Inventar-Konto I	1	—
Geräte-Konto	1	—
Inventar-Konto II	1	—
Mobilien-Konto	1	—
Wagen- u. Pferde-Kto.	3545	—
Effekten-Konto	3530	—
Elektr. Anl.-Konto	3329	—
Kassa-Konto	1291	84
Debitoren-Konto	15 271	03
Eigene Geschäftsanteile	2600	—
Bank-Guthaben	8219	26
Waren-Kto.-Bestände	3308	68
Betriebsmitt.-Bestände	3949	74
Summe der Aktiva	132 654	45

Passiva.	M	₰
Mitgliederguthab.-Kto.	6180	—
Anlehen-Konto	34 600	—
Reservefonds-Konto	24 445	17
Betriebsrücklage-Kto.	398	42
Kautions-Konto	5550	—
Kreditoren-Konto	35 006	94
Hypotheken-Konto	20 000	—
Gewinn- u. Verlust-Kto.: Gewinn-Saldo	6563	92
Summe der Passiva	132 654	45

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 49.
Zugang: 3. Abgang: 1.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1912: 51.
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Geschäftsguthaben** um Mk. 80.— und die **Haftsummen** um Mk. 2200.— vermehrt.
Die **Gesamthaftsumme** aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 169 950.—.

Riemberg, den 6. März 1913. [1634

Molkerei-Genossenschaft Riemberg,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
C. Reif. A. Bähr. Fr. Reif.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Brühl 2.
Dr.-Jng. F. Spielmann.

In unserem Haus-Grundstück
Leipzigerstraße 70|71
sind die bisher zu
Bureauzwecken verwendeten Räume
(ca. 330 qm)
im ganzen oder geteilt anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch auch Ausbau der Schaufenster.
D. H. Apelt & Sohn in Liquidation.

Kehebuch, Hebelisten
(auch eingebunden)
Steuerzettel u. Steuerquittungsbücher
sowie **Voranschlag** (neuestes Muster)
zu haben in der
Buchdruckerei Otto Thiele,
Verlag der Halleschen Zeitung.
Bestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen.
Telephon Nr. 8108 u. 8109.

Empfehle zur Saat: (4710
Original Leutewitzer Gelbhafer
(Gesund geerntet.)
Hervorragend durch seine Dünnschaligkeit und seine hohen Erträge (vergl. Sortenbau-Versuche d. D. L.-G.). — Für alle Bodenarten vorzüglich geeignet. Es kosten b. Abnahme bis 950 kg die 100 kg 32 Mk., von 1000 kg bis 4950 die 100 kg 31 Mk., über 5000 kg die 100 kg 30 Mk.
Adolph Steiger, Saatgutwirtschaft, Amtsh. Meissen, Bahnstation u. Poststation Leutewitz, **Rittergut Leutewitz.**

Gegen die Krähenplage
Prof. Dr. Haberlands Blutpaste.
Sicherstes Mittel zur radikalen **Vertilgung** der Saatkrähen.
1000fach bewährt.
1 Postkolli mit genauer Gebrauchsanweisung 6,50 Mk.
Probesendung 3 Mk. franko per Nachnahme.
Alleinvertrieb: **Giftversand-Abteilung der Einhorn-Apotheke,** Dessau i. Anhalt. (1568

Saatkartoffeln:
Cimbals Wohltmann, Böhms Erfolg und Breustedts Brocken, von Sandboden vor dem Frost geerntet, in bester handverlesener Ware gibt ab [1451
J. Sperling, Amtsrat, Dom. Bubendorf b. Lindau i. Anh.

Disconto-Gesellschaft, Berlin.
Der Gewinnanteilschein Nr. 87 unserer Kommandit-Anteile wird mit
Mk. 60.— für die Stücke von 600 Mark,
„ 120.— für die Stücke von 1200 Mark
vom 18. März 1913 an
in **Berlin** bei **unserer Kuponkasse,** W., Behrenstr. 42,
„ **Bremen**
„ **Essen a. R.**
„ **Frankfurt a. M.**
„ **Frankfurt a. O.**
„ **Höchst a. M.**
„ **Homburg v. d. H.**
„ **Mainz**
„ **Offenbach a. M.**
„ **Potsdam**
„ **Saarbrücken**
„ **Wiesbaden**
bei **unserer Niederlassung.**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt.
Die Auszahlung erfolgt ferner vom 18. März bis zum 30. April 1913 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:
in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein,** bei dem Bankhause **E. Heimann,** **G. v. Pachaly's Enkel.**
„ **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer.**
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.**
„ **Elberfeld** bei der **Berg.-Märkischen Bank,** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank.**
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,** bei dem Bankhause **Hermann Bartels,** **Ephraim Meyer & Sohn,** **A. Spiegelberg**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,** **Straus & Co.,**
„ **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung **Becker & Co.,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,** bei dem Bankhause **F. A. Neubauer.**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,** bei der **Bayerischen Vereinsbank.**
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,** bei der **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**
Berlin, den 18. März 1913.
Direction der Disconto-Gesellschaft.

April-Coupons
werden kostenfrei eingelöst.
Besorgung neuer Zinsbogen.
Verzinsung von Bareinlagen zu 4%.
Friedmann & Co.
Bankhaus. [1571
Halle a. S., Poststr. 2.

Molkerei, hochrentables Unternehmen innerhalb Berlins, Milchverkauf direkt an Privatkundschaft à Liter 24 u. 22 Pfg., nur wegen Todesfall äußerst bill. verkäufl. **Brandt, Berlin O., Grüner Weg 62.**

Gelegenheitskauf!
Drillmaschine, „Debne", 2/11, nebst dazu passender **Debnischer Hackmaschine** ist, weil dem Besitzer in Reihenzahl unpassend, billigst **zu verkaufen.** Die Maschinen sind tatsächlich nur eine Saison gelaufen und im besten Zustande. Offerten unter **Z. c. 2427** an die Exp. d. Ztg. erb.

Coupée,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Schoene, Lindenstr. 49.

Pferde-Verkauf.

Wegen Geschäftsänderung sollen aus unserem Betriebe
54 Stück gute
Arbeitspferde
verkauft werden; es sind Belgier, Dänen, Holsteiner, Oldenburger u. preußische Pferde im Alter von 5—11 Jahren. Die Pferde sind an schweren Zug gewöhnt u. werden unter voller Garantie verkauft. Käufer können sich auch sicherheitshalber die Hälfte des Kaufpreises einige Monate zurückbehalten.
Last- u. Kaltfuhrwerk Halle a. S., Landsbergerstr. 65. Tel. 3882.

Echten gelben Zittauer Zwiebelsamen
der Ernte 1912 verkaufe ich zu Mark 2,50 das Pfund,
4708] **F. Heine,**
Kloster Hadmersleben.

Kupfervitriol
zum
Weizenkälken
empfiehlt [1629
A. Bungenstab,
Adler-Apotheke, Könnern.

In Gerlebogk deckt der angeführte belgische Rotschimmelbengst **Corail** v. Prince de Chenois a. d. Côte d'or f. 15 M.
Amtmann Curt Saenberlich, Gerlebogk. [1526

Pferde z. Schlachten
kauft jederz. u. zahlt höchste Preise
Johannes Thurm,
Halle a. S., Glauchaerstr. 79.
— Fernruf 518. — [3746

Kaufe stets **Schlachtpferde** und zahle höchste Preise. Transportwagen zur Verfügung. (1211
Roßschlächterei **H. Böhlert,** Glauchaerstr. 75. Telephon 1568.

Zur Saat
sind **Hannagerste** und **roter Bordeaux-Sommerweizen,** beide vollförmig und mit sehr guter Keimkraft, nach Muster preiswert abzugeben.
Rittergut Schieden bei Camburg a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0011

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4|5. Eleganteste Damenhüte.

Walhalla-Theater

Heute und folgende Tage:

„Der lustige Kakadu".

Operette in 3 Akten von Wilhelm Jakoby und Arthur Lippschütz. Musik von Heinz Lewin. [4734

Der Höhepunkt des Lacherfolges!

St. Ulrichskirche.

Gründonnerstag, den 20. März, abends 8 Uhr

:: Achte geistliche Abendmusik ::

Carl Löwe's nachgelassenes Werk [4727

Das Sühneopfer,

Passionsoratorium für Chor, Soli, Klavier, Harmonium, Streichquartett, Orgel und Gemeindegesang.

Leitung: **Herr Franz Frank, Halle.**

Ausführende: Konzertsängerinnen Frl. Frida Harbers-Leipzig (Sopran), Frl. Alma John-Leipzig (Alt u. Mezzo), Herr Erich Weingärtner-Halle (Tenor), Herr Georg König-Halle (Bariton).

Solo quartett u. Chor: Frankesche Chorvereinigung.

Klavier u. Orgel: Herr Walter Hötzel-Halle. Harmonium: Herr Kurt Rumpf-Halle. Streichquartett: Mitglieder der 36er-kapelle.

Eintrittskarten à 25 u. 50 Pfg. inkl. Programm bei Herren Steinbrecher & Jasper, H. Rühl, Poststrasse, H. Rühlemann, Leipzigerstrasse, und an der Abendkasse.

Thaliasäle.

Mittwoch, den 26. März 1913, abends 8 Uhr 10 Min.

Populäres Konzert

des gesamten Stadttheater-Orchesters.

Richard Wagner-Abend.

Gesangs-Solistin: **Susanna Stolz.**

Eintrittskarten zu 55 Pf. einschl. städt. Billettsteuer sind zu haben in den Hofmusikalienhandlungen von **Hothan** und **Koch** und bei Herrn Restaurateur **Kunze** (Thaliasäle). [4728

Kriegsmarine-Ausstellung

im „Stadtschützenhaus", Franckestraße.

Eröffnung am Mittwoch, 19. März, 6 Uhr nachmittags.

Der Ausstellungsleiter, Herr Kapitänleutnant d. R. Mumm führt und hält Vortrag über Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht.

Die Maschinengewehre werd. im Schnellfeuer vorgeführt.

Es ladet ein (1627

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Halle.

Marktkirche.

Mittwoch, den 19. März, abends 8½ Uhr

Passions-Musik

des **verstärkten Stadtsingechores**

(Leitung: **Karl Klanert.**)

Mitwirkende: **Dorcluise Meiling** (Gesang) und Herr **H. Boell** (Orgel) aus Leipzig.

Chöre v. Corsi, Vittoria, Eccard, Bach, Zenoni, Draeseke, Thiel u. Gulbins.

Gesänge für Mezzosopran u. Orgel von Bach, Händel u. Thiel.

Orgelstücke von Zipoli, Bach und Widor.

Karten zu Mk. 2.10, 1.25, 1.—, 0.50 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan und am Konzerttage von 5 Uhr an auch bei **F. C. Wissell**, gegenüber der Kirche.

Kunst-Verein.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, den 27. März 1913, 6 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg", Gr. Steinstraße.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. [1638
2. Rechnungsablage und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das nächste Geschäftsjahr.
4. Wahl des Vorstandes und des Beirates.
5. Arbeitsplan für das nächste Geschäftsjahr.

Der Vorstand.

Realschule mit **Alumnat u. Schülerheim** **Blankenburg-Harz**

unter persönl. Leitg. des unterzeichnet. Direktors. Berechtig. zum Uebergang i. Obersekunda ein. braunschw. Oberrealschule u. zum einj.-freiw. Dienst. Prosp. kostenfrei. Direktor Prof. **Rhotert.**

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die **Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung.** Bisher **bestanden 619** Prüflinge, darunter **82 Abiturienten.** bereits

1912 bestanden 95 Prüflinge, **18 Abiturienten** (darunter **8 Damen**), 3 für **O I**, 9 für **U I**, 22 für **O II**, 14 für **U II**, 3 für **O III**, 3 für **U III**, 1 für **IV** und 22 **Einjährige.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Flügel * Pianinos

Blüthner, Steinway, Ibach, Feurich, Irmler, Foerster. (1653

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Kauf. — Miete.

‚Moppi'

die neue Form

Mk. 4.50

English Club.

Gr. Ulrichstrasse 58. Leipzigerstrasse 61.

Vorteilhaftes Angebot!

Wie alljährlich, so verkaufen wir auch in diesem Jahre, um vor Eintreffen der Neuheiten für Frühjahr und Sommer unser Lager möglichst zu verkleinern, **in der Zeit vom 10. bis 20. März** sämtliche

gemusterte Strümpfe

(geringelte, gestreifte, karierte, durchbrochene und bestickte Muster)

in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Da wir wie bekannt nur **gute, solide Qualitäten** führen, so bietet sich hierdurch günstige Gelegenheit, solche **sehr vorteilhaft** einzukaufen. (4554

Besonders machen wir aufmerksam auf einen Posten **reinseidener Damen-Strümpfe** mit breitem Doppelrand, verstärkten Hacken, Spitzen und Sohlen **à Paar 1.45 Mk.** in ca. 30 mod. Farben, sowie auf eine sehr große Auswahl in **Kinder-Wadensöckchen.**

H. Schnee Nachfolger

Halle a, S. Inh. Aug. u. Franz Ebermann Gr. Steinstr. 84.

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für Garne, Trikotagen, Strumpf- u. Wollwaren, verbunden mit eigener Strumpfwarenfabrikation. Gegründet 1838.

Anerkannt bestes Fabrikat

Perzina-Pianos

nur bei **Lüders**

Mittelstr. 9—10.

Frische Makronen,

pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg.

Zu haben bei [4628

Carl Boeck, Breitestraße 1, Marktplatz im Turm u. Leipzigerstr. 61/62.

Reformbeinkleider, Directoirehosen, Turnhosen

für Damen und Mädchen empfiehlt [4263

in sehr großer Auswahl

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Königl. Sächs. Tierärztliche Hochschule in Dresden.

Das Sommersemester 1913 beginnt am 15. April. Die Immatrikulation dauert bis mit 17. Mai. [1635

Neuzeitl. empf.

„Zum Würzburger"

am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 87.

Ausschank von **Würzburger Bürgerbräu.**

Siphon-Versand.

Alleinverkauf für Halle a. S.

Wirklich gut und preiswert: [4721

Kaffee — Tee — Kakao

Braunschweig. Gemüse-Konserven.

Inh. **Gust. Eckert.**

Th. Stade, Königstraße 80. Fernsprecher 262.

Zahnpraxis H. Zimmermann,

Grosse Steinstrasse 39, I (am Walhalla-Theater)

erhielt Telephon Nr. 4430.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr bei gewöhnl. Preisen!

Des **groß. Erfolges** wegen auf weitere 15 Tage **prolongiert:**

Halle steht Kopf

Gr. Revue mit Gef. u. Tanz in 8 Bildern v. J. u. L. Bendiner.

Das Corps de Ballet besteht aus 40 Damen!

Handschuhe

in Leder, Seide, Stoff in grosser Auswahl.

Gust. Liebermann,

Geiststrasse 42 (Ecke Thaliasäle).

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, den 19. März 1913

186. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Novität! Zum 5. Male: Novität!

Hinter Mauern.

Schauspiel in 4 Akt. v. H. Rathansen.

Personen:

Adolf Levin, Bankier . . . W. Sieg.
Sara Levin, s. Frau . . . Grete Höcker.
Hugo, Jacob, Esther } ihre Kinder . . . Hans Hofer, Fahrenbach, W. Oferta.
Dina, Jacob Levins Frau . . . . . H. Welden.
Sara, ihre Tochter . . . fl. Held.
Meyer, Professor beim alten Levin . . . E. v. Weber.
Dr. Jörgen Herming . . . Rud. Rieth.
Etatsrat Herming . . . R. Friedrich.
Etatsrätin Herming } Dr. Hermings Eltern . . . M. Brandow
Ein Diener . . . J. Schnelting.
Ein Mädchen bei Hermings . . . Marg. Wolf.
Ein Mädchen bei den alten Levins . . . E. Januszynski.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr. [4700

Donnerstag, d. 20. März 1913

187. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Gastspiel Aline Sanden

vom Stadttheater in Leipzig.

Novität! Zum 4. Male: Novität!

Der Schmuck der Madonna.

Im **Weinhaus Broskowski**

reichhaltige Auswahl **auserlesenster Delikatessen** zu kleinen Preisen.

Naturreine Weine

hervorragender Qualität 1911er und ältere Jahrgänge.

Halbheer's Weinstube,

Gr. Ulrichstr. 10 Hof.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch: Tiefland.
Altes Theater: Mittwoch: Die Generalsdecke.
Operetten-Theater: Mittwoch: Hoheit tanzt Walzer.
Schauspielhaus: Mittwoch: Fuhrmann Henschel.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Mittwoch: Lohengrin. — Donnerstag: Medea.

Dessau.

Hof-Theater: Mittwoch: Der fliegende Holländer.

Weimar.

Hof-Theater: Mittwoch: Rigoletto.

Erfurt.

Stadt-Theater: Mittwoch: Undine. — Donnerstag: Der gute Mut.

Mühlhausen i. Thür.

Wanfriederstr. 133

Schülerheim „Der getreue Eckart"

f. evang. **Zöglinge** der hies. höh. Bildungsanst.

Eltern, d. i. Rücks. auf die Gesundh. u. Erziehung ihrer Kinder od. a. and. Gründen diese a. d. grossstädt. Verhältn. herauszunehmen wünschen, wollen sich wegen gewissenh. Ausk. u. Beratg. vertrauensvoll a. d. Leitg. unseres Familienalumnates wenden. Prosp. u. näh. Ausk. gütigst durch die Herren Direktoren. (4704

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

Sofort trocknend u. geruchlos.

Leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum.

Heimbold & Co., M. Weitsegott Nachf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0012

Börsen- und Handelsteil.

Von der Deutschen Reichsbank.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März 1913.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an durchschossenem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M 1 216 914 000 Zun.	26 943 000
davon Goldbestand	„ 929 108 000 Zun.	25 377 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„ 22 894 000 Zun.	989 000
3. be. an Noten anderer Banken	„ 33 252 000 Zun.	7 869 000
4. be. an Wechseln und Schecks	„ 1 205 860 000 Zun.	25 663 000
5. be. an Lombardforderungen	„ 89 586 000 Abn.	3 942 000
6. be. an Effekten	„ 12 904 000 Abn.	7 292 000
7. be. an sonstigen Aktiven	„ 193 377 000 Zun.	12 797 000

Passiva:

8. Grundkapital	M 180 000 000 unverändert.	
9. Reservefonds	„ 70 048 000 unverändert.	
10. Betrag der umlauf. Noten	„ 1 774 665 000 Abn.	38 639 000
11. Sonst. tägl. fällige Verbindlichkeiten	„ 713 884 000 Zun.	99 108 000
12. Sonstige Passiva	„ 36 190 000 Zun.	2 458 000

Steuerfreie Notenreserve 48 395 000 M gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 25 945 000 M am 7. März 1913 und eine steuerfreie Notenreserve von 341 241 000 M am 15. März 1912.

Die neuen Anleihen des Reiches und Preußens.

Auf Grund des § 39 des Börsengesetzes sind zum Börsenhandel zugelassen: 4 prozentige Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. April 1925 und 4 prozentige Preußische konsolidierte Staatsanleihe, unkündbar bis 1. April 1925. Ferner 4 prozentige Preußische Staats-Schatzanweisungen, fällig am 1. Mai und 1. August 1917. — An der Berliner Montag-Börse wurden die 4 proz. Deutsche Reichsanleihe, die 4 proz. Preußische Staatsanleihe und die 4 proz. Preußischen Schatzanweisungen von 1913 zum ersten Male notiert. Der Kurs der ersteren stellte sich auf je 99,10 Proz., der der letzteren auf 99 Prozent.

Aus dem Wirtschaftsleben.

In dem jüngsten Wochenbericht der Berliner Handels-Gesellschaft wird u. a. folgendes ausgeführt: Die schon seit längerer Zeit herrschende Unsicherheit in der deutschen Montanindustrie hat infolge der politischen Aufregungen und unter dem Druck der Geldverhältnisse weiter um sich gegriffen. Im Westen sind allerdings die meisten Werke noch reichlich mit Arbeit versehen; ungünstiger aber ist die Situation der oberschlesischen Gesellschaften, bei denen sich naturgemäß die Stockung des Geschäftsverkehrs nach dem Balkan in erhöhtem Maße geltend macht. Andererseits weisen mannigfache Anzeichen darauf hin, daß tatsächlich ein großer Bedarf an Eisen vorhanden ist, dessen Befriedigung nur aus den erwähnten Gründen aufgeschoben wird. Recht zuversichtlich lauten die Berichte aus der deutschen Baumwollindustrie. Der Export leidet zwar unter dem Balkankrieg, und die dadurch entstandenen Ausfälle konnten durch die Ausfuhr nach anderen ausländischen Märkten nicht voll eingeholt werden; dagegen hat sich das Inlandsgeschäft sehr gehoben. Die meisten größeren Betriebe sind für das erste Halbjahr 1913 völlig ausverkauft und vielfach auch schon für das dritte Quartal reichlich besetzt; die Aussichten für die Zukunft werden daher allgemein günstig beurteilt.

Diskontogesellschaft in Berlin.

In der Generalversammlung wurde die Auszahlung der 8prozentigen Dividende genehmigt und auf Anfragen von dem Geschäftsinhaber Dr. Salomonsohn u. a. folgendes erwidert: Zu dem Effektengewinn pro 1912 sind frühe Reserven nicht mit herangezogen worden. Mit Rücksicht auf die wenig übersichtlichen Verhältnisse am Effektenmarkt wären vielmehr die Bestände diesmal besonders vorsichtig bilanziert. Die Verhandlungen über Abänderung der Konditionen im Bankgewerbe befänden sich noch in der Schwebe. In der Hauptsache handele es sich um die bekannten Forderungen der Reichsbank betr. die Erhöhung der Kassenbestände, und betr. der Maßnahmen, durch welche Ausschreitungen im Kreditgeben und in der Börsenspekulation erschwert werden sollen. Diese Wünsche der Reichsbank, die in gewissem Maße anerkannt werden müßten, legten den Banken natürlich Opfer auf. Deshalb müßte auch ein weiterer Mißstand beseitigt werden, nämlich daß im Bankgewerbe nicht jede Arbeit ihren Lohn finde. (Also Erhöhung der Provisionssätze.) Weiter könne Redner über die vertraulich geführten Verhandlungen nicht sagen. Die Geldmarktlage sei bekanntlich sehr schlecht. Ueber die Zukunft etwas zu sagen, sei schwierig. Die Industrie, namentlich die schwere, wäre bisher durch den Krieg noch nicht sonderlich geschädigt worden. Die Beschäftigung und Abrufe wären in der Schwerindustrie flott, allerdings hielten die Konsumenten mit neuen Aufträgen zurück.

Dividendenvorschläge.

Metallwerke A.-G. vormals Lucau & Steffen, Hamburg, 7 Proz. (i. V. 6 Proz.). — Vereinigte Lausitzer Glaswerke Aktienges. 25 Proz. (wie i. V.). — A.-G. vorm. Seidel & Naumann in Dresden 8 Prozent (i. V. 10 Proz.) pro Aktie und 40 Mark (50 Mark) pro Genußschein. — Kaliwerke Salzdetfurth 24 Proz. (i. V. 18 Proz.). — Metallwerke vorm. J. Aders, A.-G. in Magdeburg-Neustadt 5 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahr.

*

‡ **Landbank in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung vom 17. März d. Js. wurde die Bilanz für das verflossene Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, aus dem Reingewinn (einschließlich des Vortrages aus 1911) von 671 984,69 M (im Jahre 1911 1 173 015,04 M) nach Dotierung der gesetzlichen Reserve mit 31 283,01 M der Verteilung einer Dividende von 3% auf 20 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen, sowie 40 701,68 M (im Vorjahre 46 324,34 M) auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat erklärte sich mit der von der Direktion geplanten Uebereignung des Landhaussiedelungsgeländes Baron-Pieskow am Scharmützelsee an eine zu diesem Zwecke zu bildende besondere Aktiengesellschaft zu Buchwerten per 1. Januar 1912 einverstanden, an der die Landbank in angemessener Weise beteiligt bleibt.

—y **Eisenhüttenwerk Thale.** Das Unternehmen, das bekanntlich aus einem Reingewinn von 3 463 943 Mk. (i. V. 2 942 973 Mk.) die Verteilung von 20 Prozent (18 Proz.) Dividende beantragt, bemerkt in seinem Geschäftsbericht, daß im laufenden Jahre der Geschäftsgang bis jetzt günstig war. Die Umsätze in den ersten beiden Monaten weisen gegen das Vorjahr Erhöhungen auf. Auch zurzeit sind alle Abteilungen auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen. Wenn daher die ersehnte Beruhigung der politischen Lage nicht mehr allzu lange sich warten läßt und keine sonstigen unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, so kann für das laufende Jahr wieder auf ein gutes Ergebnis gerechnet werden.

—y **Die Vogtländische Maschinenfabrik** vorm. Dietrich in Plauen, deren Aktien in den letzten Tagen an der Berliner Börse scharf rückgängig waren, erklärt, daß von Arbeiterentlassungen nicht die Rede sein könne. Ihr Arbeiterbestand habe sich seit langem wenig verändert.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Maurermeister Franz Hermann Seydel in Leipzig-Eutritzsch. Kaufmann Hans Meyer zu Magdeburg. Schäftemacher Wilhelm Wittig zu Magdeburg. „Teka", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Sangerhausen. Nachlaß des Konditors Walter Schulze in Walbeck bei Weserlingen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 18. März. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack	—,——.—	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack	—,—	
Brotraffinade I. ohne Faß	—,——.—	Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack	—,——.—	
Gem. Raffinade mit Sack	—,——.—	
Gem. Melis mit Sack	—,——.—	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März	9,87½ G. 9,90 B.	Aug.	10,27½ G 10,30 B.
April	9,92½ G. 9,97½ B.	Okt.-Dezbr.	10,05 G. 10,07½ B.
Mai	10,02½ G. 10,05 B.	Jan.-März	10,17½ G. 10,22½ B.

Tendenz: ruhiger.

Hamburg, 18. März. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker, I. Produkt.**

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März	9,87½ G.	August	10,30 G.
April	9,92½ G.	Okt.-Dez.	10,07½ G.
Mai	10,00 G.	Jan.-März	10,20 G.

Tendenz: ruhig.

Wochenmarktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 11. bis 17. März 1913.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste*) Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Salzwedel	18,75	16,30	18,00	16,50	—
Gardelegen	—	16,10—16,60	—	16,20—16,50	—
Jerichow I	—	15,80	—	16,00	—
Jerichow II	19,40	—	—	—	—
Calbe	19,85	16,40	—	—	—
Neuhaldensleben	—	16,50	—	—	—
Quedlinburg	19,60	16,70	18,40—20,70	19,00	—
Halberstadt, Land	19,00—19,40	16,00—16,50	17,50—19,00	16,00—16,50	20,00—22,00
Wernigerode	17,00—19,40	16,20—17,00	18,00—19,50	17,00—20,00	—
Liebenwerda	—	16,00—16,80	—	18,00—19,00	—
Torgau	19,30—19,70	15,80—16,60	18,60—19,50	16,00—18,50	22,00—28,00
Saalkreis	18,00—19,30	16,00—16,10	16,00—17,50	16,50—17,50	18,00—21,00
Halle, Stadt	18,10—19,40	16,00—16,20	16,00—17,50	16,50—17,50	18,00—21,00
Delitzsch	17,00—19,80	15,10—16,50	—	16,70—17,80	—
Mansf. Gebirgskr.	18,00—19,70	16,50—17,00	16,00—17,50	16,00—18,00	—
Sangerhausen	17,30—19,00	—	17,00	—	—
Merseburg, Land	19,60—19,40	16,40—16,60	19,00—20,00	18,00—18,50	—
Weißenfels, Land	18,80—19,00	16,00—16,30	15,70—17,50	16,00—16,80	—
Weißenfels, Land	18,50	15,90	—	—	—
Zeitz, Land	18,80—18,80	16,00	18,00—19,00	16,00—18,00	—
Bernburg	—	—	20,00	—	—
Ermsl. Hohenstein	17,60—19,30	16,00—17,00	16,00—17,00	16,00—18,00	24,00
Mühlhausen, Eb.	19,00	16,60—17,00	17,50—18,00	15,00—16,00	—
Langensalza	19,00	16,50—16,80	16,50—17,00	16,50—17,00	34,00

*) Mälzergerste. Futterware: Salzwedel 16,00, Wernigerode 17,00, Torgau 16,00—18,00, Halle, Stadt, 15,00—15,50, Delitzsch 15,60 bis 17,00, Zeitz, Land 16,00—16,50, Bernburg 15,00, Mühlhausen, Land 15,00.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 11. bis 17. März in Mark pro 100 kg.

Kreis	Kartoffeln Speisewaare	Futter- und Fabrikwaare	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Salzwedel	4,00	2,50	5,00	3,00	—
Gardelegen	3,10—3,50	—	—	—	—
Jerichow I	3,50	3,50	5,20	—	2,20
Neuhaldensleben	3,20—4,20	—	4,40	—	—
Quedlinburg	4,00	4,00	—	—	—
Halberstadt, Land	3,50	2,40—2,50	—	3,60	1,60—2,80
Wernigerode	4,00—6,00	3,50	5,00—6,00	5,00	2,00
Liebenwerda	5,00	3,00	6,80	4,00	2,60
Torgau	4,50—5,50	3,00	5,00—6,50	3,20—3,40	2,60—2,80
Halle, Stadt	4,50—5,50	—	5,50—7,50	4,00—5,00	2,50—3,00
Delitzsch	4,00—5,20	—	5,50—8,00	—	1,90—2,30
Mansf. Gebirgskr.	4,00—5,00	2,80—4,00	—	—	—
Sangerhausen	—	—	—	4,00	—
Merseburg, Land	4,50—5,00	—	—	—	2,80
Weißenfels, Stadt	4,50—5,00	—	—	4,00—5,00	—
do. Land	4,40	—	—	—	—
Zeitz, Land	4,40—5,00	3,20	—	—	—
Bernburg	4,00	—	—	—	—
Ermsl. Hohenstein	4,50—5,00	—	6,00—7,00	4,00—5,00	2,50
Mühlhausen, Eb.	3,60—4,00	—	—	—	—
Langensalza	4,00—6,00	—	—	3,80	2,60

— **Magdeburg**, 17. März. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: matt; engl. und Sommer- zut 187—190 M, mittel 160—186 M, gering bis — M

Roggen: matt; inländ. gut 156—159 M, mittel ——— M, gering bis — M

Gerste: hiesige Chevaliergerste, flau; gut 164—170 M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 154—162 M, mittel — bis — M, gering bis — M, ausländische Futtergerste stetig, gut 151 bis 153 M.

Hafer: matt; inländischer gut 174—177, mittel 160—172, gering bis —— M.

Mais: ruhig; runder gut 146—148 M.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 17. März. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lief. Herbst —,— M, Frühjahr 1913 12,15 M ab Magdeburg, schwefels. Ammoniak 20½% 73 ½ pr. % ab Magdeburg, Kalkstickstoff, 17—20% 59—63 ½ pr. % und 15—16% 9,40-10,00 M per 50 kg frachtfrei jeder deutscher Bahnstation, aufgeschlos. Peruguano 7+9½% 8,40 M per 50 kg ab Magdeburg, Ammoniak-Superphosphat 9+9% 8,35 M der 50 kg und Superphosphat 17—19% 16 ½ pr. % frachtfrei Stationen des sächsischen Vertragsgebietes, Kalidüngesalz 20% 2,80, 30% 4,35, 50% 6,20 M, Kainit 12% 1,20 M pr. 100 kg ab Varitätsstationen, Thomasschlackenmehl 14—18% zu Syndikatspreisen, Baumwollsaatmehl 55—58% 8,50 M, Erdnußkuchenmehl 52—56% 8,60, Sesamkuchenmehl 40—54% 8,20, Mohnkuchenmehl 40—43% 7,70, Rapskuchenmehl 40 bis 43% 7,00 M, Kokoskuchen 30% 8,80, Palmkernkuchen-Mehl 24—26% 7,50 M, Maisölkuchenmehl 30—34% 7,90 M, Maizenatmutter 25—30% 7,60 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,40 M, aromat. Schlempe 30—35% 7,20 M, Oelsaatmehl 20—24% — M, Fischfuttermehl, zirka 55% und 20% phosph. Kalk 12,50 M, Original Liebigs Fleischfuttermehl 90% 15,50 M, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) zirka 45% 11,00 M, bei Wagenladungen Frachtparität ab Magdeburg.

Viehmärkte.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 17. März 1913. 1. Für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen: höchster Preis 73 M, niedrigster Preis 67 M, häufigster Preis 71 M; Bullen: höchster Preis 72 M, niedrigster Preis 66 M, häufigster Preis 69 M; Kühe: höchster Preis 70 M, niedrigster Preis 53 M, häufigster Preis — M; Jungrinder: höchster Preis — M, niedrigster Preis — M, häufigster Preis — M; Kälber: 1. Mastkälber: höchster Preis — M, niedrigster Preis — M, häufigster Preis — M; 2. Saugkälber: höchster Preis 98 M, niedrigster Preis 91 M, häufigster Preis 96 M; Schafe: 1. Lämmer und Masthammel 82 M, 2. Schafe: höchster Preis 77 M, niedrigster Preis 71 M, häufigster Preis 73 M. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm-Mittel und Blut —): Schweine: höchster Preis 82 M, niedrigster Preis 76 M, häufigster Preis 80 M.

Stroh und Heu.

— **Halle a. S.**, 18. März. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,10 (2,40) M

Maschinenstroh für Papierfabrikation: Roggenstroh 1,30 bis 1,35, Weizenstroh 1,30—1,35 M; zu Streuzwecken: Roggenstroh 1,50 (1,80), Weizenstroh 1,50 (1,80) M; Breitdrusch: Roggenstroh 1,90 (2,00), Weizenstroh 1,90 (2,00) M

Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten: 3,75 (4,00) M; gute fremde Sorten: 3,50 (3,80) M.

Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten: 4,00 (4,50) M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,70 M

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,90 M, im einzelnen vom Lager hier 2,50 M

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 17. März. abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 15. März.) Baumwolle: loko middling 12,60 (12,60), März 12,26 (12,31), Mai 11,91 (11 96), in New-Orleans loko middling 12½ (12⅜), Petroleum: Refined (in Cases) 10,80 (10,80), Standard white in New-York 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 250 (250), Schmalz: Western steam 11.10 (10,05), Rohe & Brothers 11,50 (11,50), Zucker: fair rel, Muscavados 3,08 (3,08), Weizen: roter Winterweizen: loco 110½ (110½), Weizen per März —— (——), per Mai 96⅞ (96⅞), per Juli 95⅞ (96⅛), per September 95¼ (95¼). Mehl: Spring-Wheat clears 3.80 (3,80), Getreidefracht nach Liverpool 3 (3), Kaffee: Rio Nr. 7 loco 11⅛ (11⅛), per März 11,25 (11,21), per Mai 11,48 (11,46). Kupfer: Standard loko 14,15 (14,15). Zinn: 45,65—46,00 (45,62½—45,87½).

— **Chicago**, 17. März, abends 6 Uhr. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 15. März.) Weizen per Mai 89¼ (89⅜), per Juli 88¾ (88⅞). Mais per Mai 51½ (52⅜). Schmalz per März —,— (—,—), per Mai 10,70 (10,77½). Pork per Mai 20,72½ (20,90). Speck short ribs sides 10,25—11,00 (10,12½—10,87½).

Leipziger Produktenbörse.

— **Leipzig**, 18. März. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: bedeckt. — Weizen: inländ. 189—195 M, märk. 193—198 M, argent. 231—237 M, Kansas 238—241 M, Manitoba 222—225 M; behauptet. Roggen: hiesiger 158—162 M, preuß. 160—164 M, ausländ. —— M; ruhig. Gerste: Braugerste hies. 172—185 M, Saalgerste 175—188 M, Mahl- u. Futterware 158—168 M, Pos. 173—186 M. Hafer: inländ. 167 bis 180, ausländ. 182—187 M; ruhig. Mais: runder 157—162 M, Cinquantin 194—208 M. Raps: ——— M. Rapskuchen: per 100 kg 14,75 bis 15,25 M. Rüböl: rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 65,25 M bz., gefrorenes —,— M Br., behauptet.

Die Pflege eines gesunden Knochenbaues darf bei Säuglingen nicht vernachlässigt werden, da andernfalls die von den Müttern so gefürchtete Rhachitis auftritt. Man lege, um vorzubeugen, besonderes Gewicht auf eine richtige Ernährung, die allen Anforderungen des kindlichen Organismus entspricht, und gebe ein Nahrungsmittel wie „Kufeke", falls Mutterbrust nicht gereicht werden kann. „Kufeke" enthält die richtige Menge von Mineral- und Eiweißstoffen, die für die Knochen- und Muskelfleischbildung erforderlich sind. [4705

Verwaltungsbeamten-Schule Bad Sulza
bildet Staats- u. Gemeindebeamte aus. Näh. Prosp. A 190.

GOLD „Schokolade"
STOLLWERCK
7 Fabriken. Ueber 6000 Beschäftigte.
GOLD „Kakao"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0013

Erzeugnisschlagen.

— Halle a. S., 18. März. Preis pro 100 Kilo 10.00 ℳ waggonfrei hier in Leipzigen.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 18. März. Sofort: Hamburg 11,85 ℳ, Magdeburg 12,00 ℳ. — April: Hamburg 11,55 ℳ, Magdeburg 11,80 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10,90 ℳ, Magdeburg: 11,00 ℳ. Tendenz: ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 18. März. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

März	58½	September	59½
Mai	59¼	Dezember	58¾

Tendenz: stetig.

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen

vom 18. März 1913.

	Zinsfuß	Zinsfuß		Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.				
4% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	verschied.	4	— —	98 75G
3½% do. do.	do.	3½	— —	86,50G
3% do. do.	do.	3	— —	—.—
4% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	do.	4	— —	98,80b
3½% do. do. do.	do.	3½	— —	86,50G
3% do. do. do.	do.	3	— —	—.—
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1893	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	97,50G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	91,00G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	96,00G
do. do. von 1892	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	98,50G
do. do. von 1900 Serie III	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	91,50B
do. do. von 1900	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	97,00G
do. do. von 1903	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	98,00G
do. do. von 1910	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	97,50B
Städtische Hoyoglische Garten-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	92,00G
Ulmer Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	92,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	95,50B
do. do. v. 1893 u. 1901 III	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	—.—
do. do. III v. 1893	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	96,50G
do. do. v. 1901	do.	4	— —	96,80G
do. do. v. 1908 u. 1910 ..	verschied.	4	— —	96,80G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	¹/₄ u. ¹/₁₀	4½	— —	—.—
do. do. 1897 u. 1909	verschied.	3½	— —	—.—
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	98,00G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	—.—
do. do. 1897 u. 99 ...	do.	4	— —	—.—
do. do. 1900	do.	3½	— —	—.—
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	¹/₄ u. ¹/₂	4	— —	90,40B
Wettiner Stadt-Anleihe von 1887	¹/₄ u. ¹/₂	4	— —	—.—
do. do. von 1899	do.	4	— —	—.—
Hessische Stadtanleihe	¹/₄ u. ¹/₂	3½	— —	87,00G
Pfandbriefe.				
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	¹/₄ u. ¹/₂	3½	— —	—.—
do. do.	do.	3	— —	—.—
Magdeburger Pfandbriefe	do.	4	— —	98,00G
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	do.	4	— —	101,00G
do. do. do. neue	do.	4½	— —	96,00b
do. do. do. do.	do.	3½	— —	87,00G
do. do. do. do.	do.	3	— —	77 25G
Sächsische Rentenbriefe	verschied.	3½	— —	—.—
Sächsische Provinzial-Anleihe	do.	3½	— —	93,50G
Anstalt-Reg.-Anleihe (Greif.-Stettin)	¹/₄ u. ¹/₂	3½	— —	93,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.				
Halle-Hettstedter Eisenbahn	¹/₄ u. ¹/₁₀	3½	— —	84,00B
do. do. von 1900	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	98,00B
do. do. von 1911	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	—.—
Bergwerks-Anleihen.				
Bruch.-Mieli. Bergbau-Verein Hyp. Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	4	— —	94,00G
do. do. unk. 1916	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	97,50B
Consolidierte Hallesche Pfannenschaft	do.	4	— —	93 00G
Consolid. Sophie d. Wolmirsleben Hyp.-Kl.	do.	4½	— —	97,00G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Gauermeisters	do.	4½	— —	97,00G
Gewerkschaft Burbach	do.	5	— —	100,00B
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Kl.	¹/₂ u. ¹/₁₀	5	— —	—.—
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Kl.	do.	3	— —	—.—
Grube Augustie bei Bitterfeld	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	100,00G
do. do. rückz. 102 %	¹/₂ u. ¹/₁₀	4½	— —	100,00G
Mansfelder Gewerkschafts-Anleihe von 1893	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	91,00G
do. do. von 1903	do.	4	— —	91,00G
do. do. von 1908	do.	4½	— —	99 25G
do. do. von 1911	¹/₂ u. ¹/₁₀	4½	— —	99,25B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Kl.	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	94,75G
do. do. Hyp.-Kl. rückz. 102%	¹/₂ u. ¹/₁₀	4½	— —	—.—
N. Niederösche Montanwerke-Obl., v. 102 %	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	99,90G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	94,00G
do. do. II. rückz. 102 %	do.	4	— —	94 50G
do. do. rückz. 102 %	¹/₂ u. ¹/₁₀	4½	— —	99 00G
Waldauer Braunkohlen, ...	do.	4½	— —	95,25B
do. do. rückz. 102%	do.	4½	— —	—.—
Wettefen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	94,00G
do. do. v. 1898	¹/₂ u. ¹/₁₀	4	— —	94,00G
do. do. v. 1902	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	99,75G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	92,75G
do. do. do. rückz. 102%	do.	4½	— —	99,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.				
Aimmendorfer Papierfabrik	¹/₂ u. ¹/₂	4	— —	94,75G
do. do. rückz. 103%	do.	4½	— —	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	do.	4½	— —	—.—
Crölmiger Papierfabrik Hypothekenanleihe	do.	4	— —	95,00G
Crölliw. Papierf.-Akt., rückzahlb. m. 103 %	do.	4½	— —	100,50B
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Akt.				
rückzahlbar mit 102 %	¹/₂ u. ¹/₂	4½	— —	99,00B
Eilenecker Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Akt.				
rückzahlbar mit 102 %	do.	4½	— —	99,00G
Eisenmerk Schaffstedt Obl.v. m. 101 %	do.	5	— —	—.—
Fabrikfandw. Wasch. F. Zimmermann u. Co.,				
Akt.-Ges., rückz. 103 %	do.	4	— —	96,00B
Kattfabrikerhütte Hyp.-Akt., unkündb. b. 1915	do.	4	— —	91,50B
Gottfried Lindner Hyp.-Akt., rückz. 102 % ..	do.	4½	— —	—.—
Gottfr. Lindner-Akt. v. 1912, do.	do.	4½	— —	99,00G
Bank-Aktien.	Geschäftsjahr	Dividenden		
Hallesches Bankverein	¹/₁	9	8½	— 154,75bB
Spar- und Vorschußbank	¹/₁	4½	4½	— 86,50B
Bergwerks-Aktien.				
Dorstewitz-Plattmannsd. Braunk. Ind.-Akt..	¹/₁	0	0	0 —.—
do. do. do. do. Bergb. - -	do.	0	0	0 —.—
Hallesche Pfännerschaft-Akt.	¹/₁	—	—	— 134,00b
Riebecksche Montanwerke, G.-A.	¹/₁	12	12	12 186,00B
Werschen-Weißenf. Braunk. A.-G. A—H	¹/₁	11	11	11 170,00B
do. D	do.	—	—	— 157,00B
Industrie-Aktien.				
Aimmendorfer Papierfabrik	¹/₁	22	28	30 350,00G
Bernburger Maschinenfabrik	¹/₁	0	0	— —.—
Crölmiger Papierfabrik	¹/₁	12	12	9 168,00G
Cönnerner Maisfabrik	¹⁰/₁	8	8	8 154,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	¹/₁	5	8	5 —.—
Eilenwerk Brünner	¹/₁	8	5	— 65,00G
Glauziger Zuckerfabrik	¹/₁	14	15	0 151,00B
Halleche Aktienbierbrauerei	¹/₁	0	0	2 63,00B
do. Maschinenfabrik	¹/₁	30	32	— —.—
do. Portland-Zement	¹/₁	0	8	— 86,00b
Hildebrandsche Mühlenwerke	¹/₁	4	8	11 —.—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	¹/₁	12	16½	0 —.—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	¹/₁	12	12	— —.—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	¹/₁	12	12	— 130,00B
Landsberger Maisfabrik	¹⁰/₁	9	9	10 140,00G
Gottfried Lindner	¹/₁	7	7	8 136,00b
Plemberger Maisfabrik	¹/₁	9	8½	8 95,00B
Ritzebüttel-Schönebecker Zucker	¹/₁	8	4	6 106,00B
Wegelin u. Hübner	¹/₁	13	12	— 175,00B
Zimmermann u. Co.	¹/₁₀	7½	5	5 90,00B
do. Gorz.-Akt.	¹/₁₀	5¾	5	5 94,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	¹/₁₀	11	15	20 —.—
Zuckerraffinerie Halle	¹/₁₀	10	15	2 141,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.				
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	¹/₁	3	3	2½ —.—
do. do. do. do. La. B.	¹/₁	3	3	2½ 70,00B
Halleche Greifenbahn-Akt. 90 % zurückges.	¹/₁	5⅔	—	— 9,00G
Kuxe.				
Bruckdorf-Mistelgauer Bergbau-Verein	ohne Zinsen	200	200	Abzül 150 —.—

Die Kurse sämtlicher Aktien und Kuxe verstehen sich einschließlich der Dividende bezw. Ausbeute des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.
Poststrasse 12, Telephon 1382, 1383, 1692.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Gründonnerstag, den 20., Karfreitag, den 21. März.

Zu U. L. Frauen: Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Oberpfarrer Prof. Schmidt. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Jahr. (Chorgesang.) Nach dem Gottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. Nach dem Gottesdienste Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Armen und Kranken der Gemeinde.)

St. Ulrich: Gründonnerstag: Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Heinike. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Franckesche Kindergottesdienst in der Aula der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Heinike. Nachm. 2 Uhr: Liturgische Festfeier im Kindergottesdienst von St. Ulrich, beide Abteilungen, auch für Erwachsene; Pastor Richter. Nachm. 4 Uhr: Beichte und Abendmahl für Schwerhörige; Sup. D. Wächtler. Abends 6 Uhr: Sup. D. Wächtler. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Ostbezirk (Kronborserstraße 6a): Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (ältere Abteilung); Pastor Schinke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung); Derselbe.

Johanneskirche: Gründonnerstag: Abends 8 Uhr: Abendmahlsfeier; Pastor Kindervater. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Buz. Nach der Predigt Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Fasbmer. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt Abendmahlsfeier; Derselbe.

Bergmannstrost: Karfreitag: Nachm. 4 Uhr: Abendmahlsfeier; Pastor Tischer.

St. Moritz: Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Nietschmann. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Keller. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. [Motette.] (Kollekte für die Armen der Moritzgemeinde.) Nachm. 2 Uhr: Entlassung der Konfirmanden aus dem Kindergottesdienste; Pastor Nietschmann. Nachm. 5 Uhr: Pastor Nietschmann, Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe.

Hospital: Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Hellmann. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte. (Kirchenchor.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Hellmann. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Pastor Witte. Nachm. 5 Uhr: Pastor Hellmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Domkirche (reform. Gemeinde): Gründonnerstag: Abends 6 Uhr: Vorbereitung; Domprediger Lic. Baumann. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Domprd. Prof. D. Lang. Nach der Predigt Kommunion; Domprediger Lic. Baumann. Abends 6 Uhr: Domprd. Konf.-Rat Josephson. Nach der Predigt Vorbereitung; Derselbe. (Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem.) — Sonnabend, den 22. März, abends 8 Uhr: Liturgische Vorfeier des Osterfestes unter Mitwirkung des Domkirchenchores; Domprd. Prof. D. Lang.

Garnisonkirche: Gründonnerstag: Nachm. 5 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl für Familien. — Karfreitag: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl; Divisionspfarrer Schneider.

Pauluskirche: Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Haberland. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor von Broecker. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr; Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Der Kindergottesdienst vorm. 11½ Uhr fällt aus. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe.

St. Laurentiuskirche: Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls; Pastor Wagner. Abends 6 Uhr: Vesper; Pastor Wagner. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Förster. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. Nachm. 3 Uhr: Vesper; Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr: Pastor Wagner. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe.

St. Stephanuskirche: Gründonnerstag: Nachm. 5 Uhr: Feier des heil. Abendmahls; Pastor Meinhof. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfsprediger Freund. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Derselbe.

Diakonissenhaus: Gründonnerstag: Abends 8 Uhr: Abendmahl. Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Gründonnerstag: Vorm. 8 Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht. Abends 8½ Uhr: Missionspredigt. — Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Standespredigt für die Frauen. Abends 8 Uhr: Andacht. Abends 8½ Uhr: Missionspredigt. — Karsonnabend: Früh 6½ Uhr: hl. Weihen. Vorm. 8 Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Auferstehungsfeier. Abends 8½ Uhr: Missionspredigt.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Gründonnerstag: Vorm. 8 Uhr: Hochamt. — Karfreitag: Vorm. 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. — Karsonnabend: Früh 6½ Uhr: hl. Weihen. Vorm. 8 Uhr: Hochamt.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe. (Kirchenchor: Motette.) Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Meltzer. Amtswoche: Konf.-Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Crölliwitz): Gründonnerstag: Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Kunitz. — Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe.

Stadtmissionhaus (Weidenplan 4): Karfreitag: Abends 8¼ Uhr: Karfreitagsfeier.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landesklinik), Margaretenstraße 5. Karfreitag: Abends 8½ Uhr: Passionsfeier.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Mauerstraße 7): Karfreitag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt; Pastor Wöttrich.

Ammendorf: Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Balthasar. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Beesen: Karfreitag: Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Hilfsprediger Langguth. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

Bölberg: Karfreitag: Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke Danach Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe.

Wörmlitz: Karfreitag: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Danach Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe.

Dölau: Karfreitag: Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl; Pastor Dieß.

Lettin: Vorm. 8½ Uhr: Predigtgottesdienst; Pastor Dieß. Abends 7½ Uhr: Abendmahl; Derselbe.

Kirchliche Vereine.

Johanneskirche: Jugendverein der Johannesgemeinde, Vereinsräume An der Johanneskirche 5. Karfreitag vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Abends 8½ Uhr Vortrag über „Das Kreuz und wir".

Beim Kochen von Maggi's Suppen, die wohl in keinem Haushalt fehlen, sei unseren Leserinnen empfohlen, stets die Kochvorschrift jeder der zahlreichen Sorten genau zu beachten. Die Zubereitung der Suppen ist an sich sehr einfach, aber die verschiedenen Sorten erfordern auch verschiedene Behandlung. Die eine braucht mehr, die andere weniger Wasser; die eine muß länger, die andere weniger lange kochen, usw. Bei genauer Beachtung dieser Kleinigkeiten ist aber auch der Geschmack der Maggi-Suppen von dem Hausgemachter Suppen nicht zu unterscheiden.

Patentanwaltsbüro Sack.
Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing.-F. Splaimann. LEIPZIG.

Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung des oberen Bohlenbelags der Crölmiger Brücke sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Donnerstag, den 27. März 1913, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanzeigen entnommen werden können.

Halle a. S., den 17. März 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Privat-Gärten
an der Beesenerstraße zu verpachten. Otto Stieme, Poststraße 4. Telephon 2474.

Gasthof-Verkauf. Beabsichtige mein von mir 12 Jahre bewirtschaftetes Gasthof mit Schlächterei, Kolonialwarenladen, Postbilfsstelle und Raiffeisenlager sofort zu verkauf. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unt. Z. a. 2425.

Wagenverkauf.
1 Ia. 4 sitz. Halbverdeck (2 spänn.),
1 gut erh. „ (1 u. 2 spänn.),
1 Federtransportwagen,
1 Rollwagen, 30 Ztr. Tragkr.,
preiswert zu verkaufen. (4722
Magdeburgerstraße 52.

200 000 Spargelpflanzen, starke, einjährige, 100 Stück 80 Pfg., desgl. Futterrüben zu verkaufen. (4416
Diemitz-Halle, Wilhelmstr. 14.

Einen hochelegant. schwarzbraunen ostfriesischen (1633
Wallach,
4 Jahre, sicher im Geschirr, gebe ab.
Hermann Fleischer, Hindorf (Anhalt).
Telephonruf: Amt Radegast Nr. 405.

Royal-Kidney
ist die ertragreichste Frühkartoffel. Auf Sandboden gewachsene Saat; hiervon hat abzugeben à Ztr. 3 Mk., desgleichen sprungfähige Edelschwein-Eber
Rittergut Oppin (Saalkreis).

2 Blüthner-Pianinos, 1 Schwechten-Pianino, überspielt, wenig benutzt, sind billig abzugeben. (4618
B. Döll, Große Ulrichstraße 33—34.

Franz Rickett.
Schirme. Stöcke.

Gardinenspanner
mit Klammern, bester Apparat,
D. R. G. M.
Sicherheits-Leitern, Treppenstühle, Wringmaschinen, Haushalt-Wäsche-Zentrifugen.
Gustav Rensch, Poststraße 4.

Pianos
vier schwarze
Schiedmayer & S. 700 ℳ
Kuhse . . . . . 560 ℳ
Lüders . . . . . 420 ℳ
gebrauchtes . 300 ℳ
H. Lüders,
Mittelstrasse 9—10.

(4726) Elegantes
Speisezimmer,
echt Eiche, für 495 Mark, Büffet, Kredenz, 1 Zweizugtisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa m. Umbau verkauft
Friedrich Peileke,
Halle a. S., Geiststraße 25.

Speise-Rübensaft
von ganz vorzüglichem Geschmack.
Paul Runkel, vorm. Otto Hille, Geiststraße 68. (1650

Erdnussöl
ganz frisch eingetroffen.
Paul Runkel, vorm. Otto Hille, Geiststraße 68. (1651

Eine hochf. **Plüschgarnitur,** sehr gut erhalt., steht billig zum Verkauf. Fleischerstr. 41 II r.

Wollene, mit der **Hand gestrickte Socken** empf. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Bücher-Revisor
Carl Beyer jun., Halle a. S., Steinweg 12. Telephon 2341.

Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht filzend. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Personen-Angebote

Gebildeter älterer Landwirt mit Vermögen sucht **Vertrauensstellung** od. Beteiligung an solidem Unternehmen. Off. unt. A. E. 677 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Jung. Mann, 23½ J. Ber., einj.-freiw. Dienst, 5 J. Praxis, sucht zum 1. April oder später **Stellung als 2. Beamter** unter Chef od. Adm. Pr. 1 Off. erb. Verwalter Adloff, Rittergut Stoyan b. Merseburg.

Für meinen Sohn, 17 J. alt, m. Einj.-Freiw.-Zeugn., suche ich gegen Entgelt landwirtschaftliche Lehrstelle auf mittlerem Gute, wo selbiger mögl. direkt dem Prinzipal unterseht. Angeb. erb. an Carl Bobbe, Hofagent, Dessau, St. Johannisstr. 7.

Geb. jg. Mädchen sucht Stelle p. 1. April als Stütze b. Hausfrau in nur besserem Hause b. Familienanschluß. Offert. unt. Z. w. 2424 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April oder später suche ich ein zuverlässiges, sauberes **Stubenmädchen,** welches perfekt im Zimmerreinigen, Waschen und Plätten ist und etwas nähen kann, gegen hohen Lohn. (1611
Frau Geheimrat Riedel, Halle a. S., Advokatenweg 36.

Gutsbesitzerstochter, 20 J., in der Wirtsch. erf., sucht a. 1. April oder später **Stellung als Stütze** mit Familienanschluß. Off. unt. Z. t. 2421 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, welche Weißnähen u. Schneidern erlernt hat, zum 15. Mai od. 1. Juli **Stelle auf einem Gute** in der Nähe von Halle, wo sie unter Leitung der Hausfrau das Kochen erlernen kann. Bei Familienanschluß, am liebsten ohne gegenseitige Vergütung. Angebote bitte zu richten an H. Wiedenbach, Schlachtermeister, Detfeld bei Braunschweig. (4742

Verlangte Personen

Suche zum 1. 4. ein. erfahrenen **Landwirt** in eine 200 Morgen großen Vorwerk unter Leitung des Prinzipals als selbständig arbeitendes wirtschaften hat. Kenntnisse der polnischen Sprache und Mitbenutzung gemeinsamen Bedingung. Gehaltsanspruche und Zeugnisabschriften bitte zu senden an Amtmann Böhner, Domäne Schönglesien bei Schlöben, S.-A. (1647

Kutscher. Suche z. 1. April einen zuverläss., nüchtern. verh. Kutscher, sich. Fahrer u. gut. Pferdepfleger, m. klein. Fam. u. gut. Zeugn. Frau w. auf d. Felde beschäftigt. Vorst. Rittergu. Tümpling b. Camburg a. Saale.

Für größere Trogen- und Farbenhandlung in Halle a. S. wird per 1. April ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** gesucht. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause. Gef. Angebote unt. Z. v. 2423 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April eine jüngere **Mamsell** zur Stütze der Hausfrau. (1626
Julius Müller, Gutsbesitzer, Ziegelroda b. Rothleben a. Unstrut.

Geb. Wirtschafterin
1. 4. gesucht; da Hausfrau leidend, muß sie die Erziehung eines vierjährigen Knaben mit übernehmen. Aufwartung wird gehalten. Off. unt. F. F. 8416 an Rudolf Mosse, Halle. (4720

Junge Mädchen
können das Kochen erlernen. Restaurant Reichshof, Promenade 2. (4728

Geldverkehr

700 Mk.
werden v. höh. Beamten zu vorüberg. Aush. auf 5 J. geg. gute Zins., aber ohne Vermittl. gesucht. Gefl. Angeb. unt. L. O. 8942 an Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Leipzig. (4720

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303191-11/fragment/page=0014